General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000-7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 58 — 41. Jahrgang. Donnerstag den 10. März 1927 Einzelpreis 15 Pfennig.

Stresemann verständigt sich mit Zaleski.

Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen mit Polen.

Eigener Drahtbericht.

GA **Genf**, 9. März. Ueber das Ergebnis der stündigen Besprechung des deutschen und des polnischen Außenministers erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß in gewissem Sinne ein positives Ergebnis erzielt wurde, das aber noch der Bestätigung durch die Regierungen in Berlin und Warschau bedarf. Das Ergebnis läßt sich etwa wie folgt zusammenfassen: Die Verhandlungen über das Niederlassungsrecht werden im Zusammenhang mit den grundsätzlichen Verhandlungen über die Handelsvertragsfragen auf diplomatischem Wege wieder aufgenommen. Die beiden Kommissionen, die bisher mit diesen Arbeiten beschäftigt waren, kommen auf deutscher und polnischer Seite in Fortfall. Ueber die Niederlassungsfrage sollen von polnischer Seite entgegenkommende Zusicherungen gemacht worden sein.

Chamberlain als „ehrlicher Makler".

WTB **London**, 10. März. (Funkspr.) Zur deutsch-polnischen Fühlungnahme in Genf schreibt der Berichterstatter des „Daily Telegraph": Chamberlain handele als „ehrlicher Makler", indem er sich bemühe, ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Deutschland und Polen zustande zu bringen.

Freude in Paris.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 10. März. Die heutigen Morgenblätter verzeichnen als das wichtigste Ereignis von Genf sämtlich die deutsch-polnische Entspannung und schreiben, sie sei ein Erfolg der vielfachen persönlichen Unterredungen, die zwischen Stresemann, Briand, Scialoja und Zaleski stattgefunden hätten, und die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sei eine Folge der Politik von Locarno und das wichtigste Ereignis der gegenwärtigen Session des Völkerbundrates. Briand selbst, so schreibt „Petit Parisien", habe sich bei seinem Besuch gestern abend um 7 Uhr bei Stresemann davon überzeugen können. Es stehe zu hoffen, so schreiben die Pariser Blätter, daß nunmehr auch die Frage der deutschen Schulen in Oberschlesien sich leicht würde regeln lassen.

Die Saarfrage, eine Kleinigkeit . . . ?

Eigener Drahtbericht.

GA **Genf**, 9. März. Der Besuch, den Briand gestern abend gegen 6,30 Uhr dem Deutschen Außenminister machte, hatte die Besprechung der Saarfrage zum Gegenstand. Inwieweit Briand den deutschen Wünschen entgegenkam, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Er äußerte sich Briand gegenüber französischen Journalisten sehr optimistisch. Er stellte die Einigung in der Saarfrage nur als eine Frage von Stunden hin und fügte hinzu: Uebrigens ist das Ganze ja nur eine kleine Angelegenheit, und man wird sich schon verständigen.

Keine Aenderung der deutschen Politik gegenüber Rußland.

Erklärungen Stresemanns an die internationale Presse. — Die Rheinlandräumung.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Genf**, 10. März. Dr. Stresemann empfing heute vormittag die Vertreter der ausländischen Presse und erklärte ihnen, daß die Gerüchte, wonach Chamberlain hier eine antirussische Koalition zustande zu bringen suche, nach seiner Kenntnis der Dinge vollkommen unbegründet seien. Jedenfalls habe Chamberlain niemals den geringsten Versuch gemacht, ihn etwa in irgendeine solche Verschwörung hineinzuziehen. Stresemann erklärte, er habe nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland seine Politik Rußland gegenüber gar nicht zu ändern in der Lage wäre, weil es ebenso wie ganz Europa am Erstarken der russischen Wirtschaft interessiert sei. Stresemann dementierte dann energisch alle Gerüchte über Geheimverträge zwischen Deutschland und Rußland.

Ferner sprach der deutsche Außenminister über den Regierungswechsel in Deutschland und lehnte alle Unterstellungen, als ob dadurch eine Aenderung in der deutschen Außenpolitik eingetreten sei, grundsätzlich ab. Er erklärte, daß die Aenderung keine andere Bedeutung habe, als z. B. der Eintritt der Männer um Poincaré in die Regierung, deren Außenminister Briand sei. Ebenso wie Briand es sich verbitten würde, daß man ihm jetzt eine Aenderung in der Außenpolitik zumute, so müsse er es auch ablehnen, sich eine solche Unterstellung gefallen zu lassen. Bei der deutschen Regierungsbildung habe es sich nur um eine innerpolitische Frage gehandelt.

Schließlich erklärte er, daß in der Frage der Rheinlandräumung Deutschland einen Schritt unternehmen werde, sobald die ihm dazu notwendig erscheinenden Bedingungen erfüllt sein würden. Er sprach über die Unvereinbarkeit der beiden Tatsachen, daß Deutschland nun im Völkerbund mit anderen Völkern gemeinsam an einer Friedenspolitik arbeite, und daß gleichwohl sein Territorium von 75000 französischen Soldaten besetzt sei.

*

Später wiederholte Stresemann ungefähr die gleichen Ausführungen bei den deutschen Pressevertretern und fügte noch über die gestrige Besprechung zwischen ihm und dem polnischen Außenminister hinzu, daß er sicher sei, daß der überarbeitete Vorschlag den Wünschen der Berliner Regierung entspreche. Ob dieser Vorschlag zu einer Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen auf anderer geschäftsordnungsmäßiger Grundlage führen werde, bleibe natürlich dahingestellt.

Die Anleihe für Danzig genehmigt.

WTB **Genf**, 10. März. (Funkspr.) In der heutigen Völkerbundsratssitzung wurden die Grundlagen der erfolgten Verständigung für die Empfehlung der Danziger internationalen Anleihe von 40 Millionen Gulden effektiv genehmigt. Der Danziger Senatspräsident Sahm gab dabei eine Erklärung ab, in der er dem Finanzkomitee des Völkerbundes den wärmsten Dank der Freien Stadt Danzig aussprach.

„O, was ist die deutsche Sprak für ein arm Sprak! . . ."

GA. **Paris**, 10. März. Die „Ere Nouvelle" veröffentlicht einen Artikel des bekannten radikalen Universitätsprofessors und Journalisten Aulard, worin dieser gegen die Verwendung der deutschen Sprache bei der Leitung der Ratsverhandlungen in Genf protestiert. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß die augenblickliche Verwendung der französischen Sprache im Interesse des Weltfriedens sei. Das Englische und noch mehr das Deutsche seien unklare Sprachen. Man habe beständig mit Auslegungsschwierigkeiten zu tun, wodurch das gute Einvernehmen der Völker leicht getrübt werden könnte. Das Französische dagegen sei klar nuanciert und sein, so daß bei ihm diese Gefahr ausgeschlossen sei . . .

Die spanische Tangernote überreicht.

TU. **Paris**, 9. März. (Drahtb.) In der heutigen Nachmittagssitzung der französisch-spanischen Tangerkonferenz hat die spanische Delegation die Antwort ihrer Regierung auf die französische Note überreicht. Die spanische Antwort läßt die Tür für weitere Verhandlungen offen. Sie verlangt nicht mehr die Einverleibung Tangers oder des Hinterlandes von Tanger in die spanische Zone, hält aber ihre Forderung auf Verwaltung Tangers durch spanische Beamte aufrecht und fordert weiter, daß der Vertreter des Sultans Mendni nicht mehr vom Sultan, sondern vom Pascha der spanischen Zone ernannt werden soll.

England und Japan nehmen die Einladung zur Abrüstungs-Konferenz an.

England will den Schiffsbau stoppen.

GA **London**, 10. März. Zu dem Stand der Verhandlungen zwischen Amerika und England über eine Abrüstungskonferenz zur See ist, nach dem „Daily Telegraph", eine Einigung in großen Zügen bereits erzielt worden. Wahrscheinlich soll die Konferenz bereits im Juni stattfinden.

TU **London**, 9. März. (Drahtb.) Der erste Lord der Admiralität Bridgeman erklärte heute im Unterhause in Beantwortung einer Anfrage wegen der Einladung des Präsidenten Coolidge zur Flottenabrüstungskonferenz, die britische Regierung beabsichtige nicht, irgendeine der im Flottenbauprogramm für 1927 vorgesehenen Einheiten vor Ende des Jahres aufzulegen, bis das Resultat der Flottenabrüstungskonferenz bekannt sei. Dagegen sei vorgesehen, die Arbeiten auf den im Bau befindlichen Schiffseinheiten so fortzusetzen, als ob keine Flottenabrüstungskonferenz stattfinden würde. Weiter wurde erklärt, daß in diesem Jahr keine allgemeinen Manöver stattfinden werden. Die neuorganisierte mechanisierte Brigade wird im Herbst ihre ersten Uebungen abhalten.

*

GA **London**, 10. März. Wie aus Tokio berichtet wird, hat die japanische Regierung beschlossen, die Einladung des Präsidenten Coolidge zu der Drei-Mächte-Konferenz über Herabsetzung der Flotten anzunehmen.

Frankreichs Rüstungstaumel. Painlevés Programm.

TU **Paris**, 10. März. (Funkspr.) Nachdem die Kammer das erste der vier Militärgesetze, die Novelle über die Organisation der Nation in Kriegszeiten, verabschiedet hat, hat sie sich nunmehr mit dem Gesetz über die Organisation der Armee zu beschäftigen. Einem Vertreter des „Journal" gegenüber erklärte Kriegsminister Painlevé über die Ziele dieses Gesetzentwurfes u. a., es handle sich darum, einen Militärorganismus zu schaffen, der dem Lande die Stärke gebe, derer es bedürfe, um der Welt Achtung und Frieden aufzuerlegen, und wenn es nötig sei, einen Angriff zurückzuweisen. Die einjährige Militärdienstpflicht stelle einen normalen Schutz für Frankreich dar. Voraussetzung sei aber, daß das Fundament des neuen Heeres durch die 100000 Berufssoldaten gebildet werde, die von 45000 Militär- und Zivilbeamten unterstützt würden. Gegenwärtig verfüge Frankreich über 73000 Berufssoldaten und man brauche noch drei Jahre, um die noch fehlenden zu rekrutieren; daher könne die einjährige Dienstzeit unter keinen Umständen vor drei Jahren eingeführt werden. Künftig werde es im Kriegsfalle sofort nach Eröffnung der Feindseligkeiten keine zwei Heere, ein aktives und ein Reserveheer mehr in Frankreich geben, sondern nur noch die mobilisierte Armee.

Eine Regierungs-Erklärung über die Aufwertung.

Keine Aenderung der Grundzüge.

VDZ. **Berlin**, 10. März. (Funkspruch.) Im Rechtsausschuß des Reichstags gab Reichsjustizminister Dr. Hergt im Namen der Reichsregierung Erklärungen ab, daß an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe, daß die Regierung aber beabsichtige, Vorschläge zu machen, um gewisse Zweifelsfragen zu klären, Mißbräuchen des Gesetzes im Wortlaut entgegenzutreten, sowie allgemein zur Vereinfachung und Beschleunigung der Abwicklung der Aufwertung beizutragen. Ein entsprechender Entwurf wird in kürzester Frist dem Reichstag vorgelegt werden.

Es heißt dann weiter: Maßgebend für die Einstellung der Regierung ist einmal die notwendige Rücksicht auf die Kontinuität der Gesetzgebung, ferner die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten Volkes, die eine nochmalige Aufrollung bereits abgeschlossener Rechtsverhältnisse nicht vertragen würde, des weiteren die Sorge für eine ungestörte Pflege des Realkredits.

Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschloß der Ausschuß, die Verhandlungen über die Aufwertungsanträge bis zum 18. März zu vertagen, um die neuen Vorschläge der Regierung abzuwarten.

Ein deutscher Journalist in Rom verhaftet.

Wegen Uebertretung der neuen Schutzgesetze.

WTB. **Rom**, 10. März. (Funkspr.) Der deutsche Journalist Karl Delius aus Berlin, der sich in Nervi aufhielt, wurde verhaftet. Er wird sich, wie Popolo di Roma mitteilt, am nächsten Freitag in Genua wegen Uebertretung des neuen Polizeigesetzes zu verantworten haben. Delius soll in Deutschland Photographien verbreitet haben, die geeignet sind, die nationale Würde Italiens zu schädigen. Weiter soll er durch seine Photographien und die dazu gegebenen Kommentare zum Klassenhaß aufgefordert und den Premierminister beleidigt haben.

Neuer Verleumdungsfeldzug geplant.

nn. **Berlin**, 10. März. Der Berliner Lok.-Anz. teilt mit: Wir haben dringenden Anlaß, uns für gut unterrichtet zu halten, wenn wir annehmen, daß in allernächster Zeit ein großer, sensationell aufgemachter Propagandafeldzug gegen Deutschland einsetzen wird. Dieser Feldzug dürfte mit angeblichen „Enthüllungen" über die deutsch-russischen Beziehungen arbeiten und sich als Quelle auf einen Sowjetdiplomaten beziehen, der aus der Schule geplaudert hätte. All die alten Verdächtigungen über geheime Klauseln des Rapallovertrages und die in jüngster Zeit von der polnischen Propaganda in die Welt gesetzten Mitteilungen über angebliche Geständnisse russischer Deserteure scheint man für einen großen Schlag gegen Deutschland verwenden zu wollen.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Entgegenkommen in den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich. — Arbeitszeitgesetz und Finanzausgleich.

GA. **Berlin**, 9. März. Das Kabinett hat sich heute nachmittag in einer längeren Sitzung mit den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigt, insbesondere mit dem Protokoll, das in Paris von den beiden Verhandlungsparteien als Grundlage der künftigen endgültigen Handelsvertragsverhandlungen aufgestellt worden ist und über das Ministerialdirektor Posse, einer der deutschen Teilnehmer, berichtete. Dieses Protokoll fand die Zustimmung des Kabinetts. Für die Verlängerung des augenblicklich noch geltenden Handelsvertragsprovisoriums war wichtig eine Entscheidung des Kabinetts über ein Zugeständnis in der Weinfrage. Die Franzosen haben als Voraussetzung für diese Verlängerung die Einführung eines Kontingents französischen Weins zu den gleichen verbilligten Tarifsätzen wie für spanische und italienische Weine verlangt, was die Reichsregierung bisher nicht zugestehen konnte. Wenn aber Frankreich bereit ist, auf anderem, insbesondere industriellem Gebiet ebenfalls Zugeständnisse zu machen, wird die Reichsregierung keine Schwierigkeiten mehr machen.

Mit dem Arbeitszeitnotgesetz konnte sich das Kabinett heute noch nicht befassen, doch nimmt man im Reichstag an, daß die Regierung angesichts der Unmöglichkeit, im Reichsrat wie bei den Regierungsparteien eine Einigung herbeizuführen, selbst eine Abänderung des jetzigen Gesetzentwurfes im Sinne der verschiedenen Anträge, die aus dem Lager der Regierungsparteien eingebracht worden sind, vornehmen wird. Ein endgültiger Beschluß liegt nicht vor. Der Reichsrat selbst hat, wie schon mitgeteilt, die Beratung des jetzigen Entwurfs auf kurze Zeit vertagt, und zwar auf Wunsch der Regierung, da aus der Mitte des Reichsrats heraus Anträge gestellt wurden, die außerordentlich weitgehend waren und zum Teil erst während der Sitzung im Kabinett bekannt wurden. Preußen zum Beispiel forderte einen 25prozentigen Lohnzuschlag für alle tariflichen Verhandlungen, auch wenn Ueberstunden bereits vorgesehen und bei der Lohnbemessung berücksichtigt worden sind.

Der Finanzausgleich dagegen, ebenfalls ein Gegenstand der interfraktionellen Verhandlungen, wurde heute abend von den Regierungsparteien noch einmal behandelt. Die Verständigung zwischen den Regierungsparteien war im Laufe des Tages bereits so weit vorgeschritten, daß mit einem baldigen Abschluß der Beratungen gerechnet werden kann.

Die Plaidoyers im Jürgens-Prozeß.

Die Begründung des Oberstaatsanwalts zu seinen Anträgen.

In der Begründung seiner von uns bereits mitgeteilten Anträge ging der Oberstaatsanwalt als Anklagevertreter zunächst auf den Meineid ein, der Frau Jürgens vorgeworfen wird. Frau Jürgens habe in dem gegen sie von ihrer Schwiegermutter geführten Zivilprozeß unter Eid erklärt, sie hätte bei der Unterredung mit der Schwiegermutter keine Ahnung davon gehabt, daß sie für den Verkauf der Patente ihres verstorbenen Mannes nichts bekommen würde. Daß diese Aussage falsch sei, bedürfe nicht einmal der Angabe der Zeugen. Die Unrichtigkeit der Aussage sei schon durch die vorhandenen Dokumente nachgewiesen worden. Frau Jürgens habe einen Falscheid geschworen, weil sie damit ihren Prozeß zu gewinnen hoffte.

Der Oberstaatsanwalt ging dann zu den Betrugsfällen über und sagte: Unstreitig ist, daß in Stargard vom 1. Oktober 1924 bis Ende Dezember 1925 die Schulden der Ehefrau von 1100 Mark bis auf mehr als 11 000 Mark angewachsen sind, wobei noch nicht berechnet ist, daß 3000 Mark bereits durch die Versicherungssumme nach Kolberg bezahlt worden sind. Liegt nun in den erörterten Fällen der Tatbestand des Betruges vor? Der Oberstaatsanwalt beantwortete diese Frage dahin, daß der Angeklagten drei Betrugsfälle zur Last gelegt werden müßten, und zwar zwei vollendete und ein versuchter Betrugsfall, d. i. der Betrug an Oberregierungsrat Fall, der Betrug an Landgerichtsrat Joachim und der Betrug an der Stargarder Sparkasse.

Nunmehr begann der Oberstaatsanwalt den fingierten Einbruch darzustellen, so, wie er ihn sich denkt. Er erörterte dabei, wie Frau Jürgens die Tat wahrscheinlich ausgeführt habe, daß sie auf einen Tessel gestiegen sei, um das Bild ihres ersten Mannes zu zerschlagen, daß sie Bücher und Tessel benutzt habe, um die Büste vorsichtig zu Boden zu kippen. Wenn wirklich ein gemeiner Verbrecher oder politische Saboteure die Tat begangen hätten, sagte der Oberstaatsanwalt, dann hätten sie die Polstermöbel und Gobelins zerschnitten und nicht, wie das geschehen sei, einen Vogel getötet und eine Büste zwecklos ins Zimmer gelegt. Es sei gar kein Zweifel nach seiner Meinung, daß die Angeklagte Frau Jürgens den Diebstahl in Stargard ausgeführt habe. Es sei nur die Frage, ob der Ehemann seine Hand dabei im Spiele gehabt habe.

Was den Drohbrief anbelange, so stehe für ihn, erklärte der Oberstaatsanwalt weiter, fest, daß Jürgens ihn selbst geschrieben habe. (Hierbei geriet der Angeklagte in große Erregung, er ballte die Fäuste und warf seine Brille auf den Tisch. — Der Vorsitzende blickte auf; der Oberstaatsanwalt stockte einen Augenblick.) Ferner erklärte der Oberstaatsanwalt, wenn Kommunisten die Tat ausgeführt hätten, so wären sie nachher noch stundenlang in der Stadt herumgefahren. Wenn der Angeklagte richtig verfahren wäre, so hätte er seinen Hund auch Witterung an dem Drohbriefe nehmen lassen. Der Angeklagte Jürgens habe genau gewußt, was zu Hause passierte, als er ins Kasino zum Essen ging. Er habe den Tatbestand bewußt verdunkelt und (mit erhobener Stimme) er habe kein Recht, sich darüber zu beschweren, daß er ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen habe; denn dadurch, daß er die Spuren seiner Tat vernichtet habe seien die Voraussetzungen der Strafprozeßordnung gegeben. Ebenso verschleiert und verdunkelt habe der Angeklagte auch den Tatbestand in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember. Er selbst habe mit dem Angeklagten Steinmeyer die Büste wieder aufgerichtet. Wenn die Schubladen offen vorgefunden worden seien und die Akten herausgerissen auf dem Boden gelegen hätten, müsse der Angeklagte, als er ins Kasino ging, diese Schubladen aufgelassen haben, um seiner Frau die Herausnahme der Schriftstücke zu ermöglichen. Danach sei der Beweis erbracht, daß die Vorgänge auf gemeinsamer Verabredung beider Angeklagten beruhten.

Schließlich kam dann der Oberstaatsanwalt auf den Falscheid des Angeklagten Jürgens zu sprechen. Er sagte, daß dieser Falscheid einwandfrei feststehe; denn der Angeklagte habe bekundet, der Schmuck seiner Frau sei gestohlen worden, und das sei in Anbetracht dessen, daß die beiden Angeklagten die Einbrüche fingiert hätten, ein wirklicher Falscheid. Allerdings stehe dem Angeklagten hierbei der Schutz des § 157 zur Seite. Hätte er die Wahrheit gesagt, dann hätte er sich und seine Frau einer strafbaren Handlung bezichtigt. Aber auch in den anderen Punkten seiner Aussage habe der Angeklagte einen Meineid geleistet.

Zum Schluß behandelte der Oberstaatsanwalt den versuchten Versicherungsbetrug des Angeklagten Jürgens zum Schaden des Reichsjustizministers, der darin erblickt wird, daß sich Jürgens anläßlich seiner angeblichen Einbrüche eine Unterstützung auszahlen ließ. Er hält diese Straftat gegen den obersten Vorgesetzten des Angeklagten für die schwerste und ist der Ansicht, daß die Strafe nicht scharf genug sein könne.

Nachdem darauf der Anklagevertreter seine Anträge gestellt hatte erhielt zunächst der Rechtsbeistand des Angeklagten

Justizrat Dr. Werthauer als Verteidiger

das Wort zu seiner Entgegnung. Außer der Staatsanwaltschaft, so erklärte er, dürfte es wohl niemanden geben, der sich nicht durch die Verhandlungen überzeugt hätte, daß in der Stargarder Wohnung des Ehepaares Jürgens wirklich ein Einbruch vorgekommen sein mag, und daß daher Jürgens zu Unrecht als Mitwisser eines fingierten Einbruchs bloßgestellt wurde. Der Verteidiger erörterte dann die einzelnen Beschuldigungen nach der tatsächlichen und rechtlichen Seite und führte weiter aus, die Nachprüfung habe glücklicherweise ergeben, daß der Vorwurf der Eidesverletzung sachlich unbegründet sei; aber auch in persönlicher Hinsicht habe sich gezeigt, daß man dem Angeklagten bitter Unrecht getan habe. Man müsse Jürgens für dumm und wahnsinnig halten, wenn man ihm unter den vorliegenden Umständen eine wissentliche Eidesverletzung zutrauen wollte. Er sei nicht schuldig und werde in Uebereinstimmung mit den Anforderungen der Gerechtigkeit als nicht schuldig anzuerkennen sein. Die Ausführungen des Verteidigers gipfelten in folgenden Sätzen: Es wäre ein erlösendes Wort, wenn der Staatsanwalt in direkter Würdigung der Person und Sache erklärt hätte: Ich habe damals die Meineidssache hineingezogen, weil ich glaubte, daß die Einbruchsache nicht so fest sei. Nachdem ich jetzt gesehen habe, wie sich die Sache verhält, lasse ich die Anklage selbstverständlich fallen. Es kommt mir vor, so schloß Justizrat Dr. Werthauer, als wollte sich der Oberstaatsanwalt selbst verteidigen und nicht, als ob er anklagen wollte. Die Anklage kann nicht von Jürgens verlangen, daß er seine Unschuld an den Einbrüchen nachweise, sondern es ist Sache des Oberstaatsanwalts, den Nachweis für die Schuld des Angeklagten zu erbringen. Dieser Nachweis ist der Anklage nicht gelungen und das Zusammentragen von Verdachtsmomenten ist keine Grundlage für die Verurteilung. Ueber ein Jahr wartet der Angeklagte darauf, daß er freigesprochen wird, und ich hoffe, daß es jetzt geschieht.

Die Plädoyers der Verteidigung werden fortgesetzt. Die Urteilsverkündung ist dann in den Nachmittagsstunden zu erwarten.

Das Plaidoyer des zweiten Verteidigers.

TU. Berlin, 10. März. (Funkspruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Jürgens-Prozesses plaidierte Rechtsanwalt Priewe-Stargard für den Angeklagten Jürgens in den Fällen des fingierten Einbruchsdiebstahls und der falschen Anschuldigung des Betrugsversuches gegenüber dem Reichsjustizfiskus. Der Verteidiger führte aus, daß von dem Anklagematerial gegen Jürgens nichts übrig geblieben sei. Er sei nicht nur nicht strafbar, sondern sogar unschuldig. Jürgens sei ein untadeliger Beamter und Mensch, dessen ganzes Leben ein Streben nach Vorwärtskommen und von treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung gewesen sei. Die Beweisaufnahme habe einwandfrei ergeben, daß Jürgens von den Schulden nichts gewußt und erst davon gehört habe, als der Einbruch in Stargard geschehen war. Damit falle jeder Beweggrund für die ihm zur Last gelegten fingierten Einbrüche. Der Oberstaatsanwalt habe die Glaubwürdigkeit Jürgens einfach damit abgetan, daß er ihm nicht geglaubt habe. Nicht erwähnt aber habe er, daß die Aussagen Jürgens durch glaubwürdige andere Zeugen unterstützt worden seien. Es liege nicht der mindeste Anlaß vor, in dem Ehepaar Jürgens selbst die Täter des Stargarder Einbruchdiebstahls zu erblicken. Man könne nicht einmal von einem Indizienbeweis sprechen.

Der empfindliche Oberstaatsanwalt.

WTB. Berlin, 10. März. (Funkspruch.) Im Jürgensprozeß kam es heute bei dem Plaidoyer des Rechtsanwalts Priewe zu einem kleinen Zwischenfall. Als nämlich Priewe äußerte, man könne Frau Jürgens unmöglich zutrauen, daß sie selbst ihren Dompfaff erwürgt habe, und forthin: „Ich weiß nicht, ob der Herr Oberstaatsanwalt selbst Kanarien- oder andere Vögel hat", entstand im Zuhörerraum Gelächter, und der Oberstaatsanwalt rief dem Verteidiger ereat zu: „Ich verbitte mir derartige Anzüglichkeiten ganz energisch." Rechtsanwalt Priewe erwiderte: „Ich habe bei dieser Frage nicht im mindesten an einen anderen Sinn gedacht."

Der Oberstaatsanwalt wies daraufhin auf die Wirkung der Bemerkung des Verteidigers auf die Zuhörer hin und bat um einen Gerichtsbeschluß. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bombe, daß das Gericht in den Ausführungen des Verteidigers nicht den Sinn erblicke, den der Oberstaatsanwalt vermute und den Vorfall als erledigt ansehe.

Die Lage in Schanghai.

Eine Erklärung der Kantonregierung

TU London, 10. März. (Funkspr.) Wie aus Schanghai berichtet wird, hat die Kantonregierung eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Regierung sei bestrebt, die ausländischen Niederlassungen in Schanghai lieber auf dem Verhandlungswege, als durch Gewalt zurückzugewinnen. Sie lege den größten Wert darauf, alle schwebenden Fragen friedlich zu lösen.

Weiter wird, gegen die Pekinger gerichtet, erklärt, daß nur mit besonderen Vollmachten des kantonesischen Außenministers ausgestattete Personen das Recht hätten, mit auswärtigen Mächten zu verhandeln. Jedes Abkommen mit anderen Parteien, das die Rechte und Interessen der Kantonregierung berühre, werde für Null und nichtig erklärt.

Russischer Protest gegen die Verhaftung der Frau Borodin.

TU London, 10. März. (Funkspr.) Wie aus Peking gemeldet wird, hat die Sowjetgesandtschaft dem chinesischen auswärtigen Amt eine Protestnote gegen die Verhaftung der Frau Borodin und der russischen Emissionäre überreicht. Die Nachricht, daß die Pekinger Regierung diese oder eine frühere russische Note nicht beachtet habe, entspricht nicht den Tatsachen, vielmehr hat General Sun Tschuan Fang einen Bericht über den der Verhaftung zugrunde liegenden Tatbestand angefordert.

Gegenüber den Meldungen, daß Borodin an britischer autoritativer Stelle um Intervention für die Befreiung seiner Frau gebeten habe, erklärt die britische Gesandtschaft, von einem solchen Ersuchen keine Kenntnis zu haben.

In chinesischen Kreisen wurde gestern behauptet, daß Sun Tschuan Fang die drei Sowjetemissionäre bereits habe hinrichten lassen. Diese Nachricht wird jedoch von anderer Seite dementiert.

Der Kampf um Sutschau.

WTB Paris, 9. März. Nach einer Meldung der „Agentur Indopacifique" aus Schanghai ist eine Schlacht zur Zurückeroberung von Sutschau im Gange. Bisher unbestätigte Gerüchte verzeichnen bereits den Einzug der Südtruppen in die Stadt.

Gesetzliche Arbeitszeitregelung und Presse.

Die Reichsregierung bereitet ein Notgesetz über die Regelung der Arbeitszeit vor, da den politischen und gewerkschaftlichen Vertretern der Arbeitnehmer die Erledigung des in Arbeit befindlichen Arbeitsschutzgesetzes, das die Materie im ganzen regeln soll, zu lange dauert.

Nach einer privaten Veröffentlichung, die aber wohl zutreffend ist (der amtliche Wortlaut ist noch nicht bekannt), hat der Gesetzentwurf folgende Fassung:

Die Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 1249) wird, vorbehaltlich der endgültigen gesetzlichen Regelung, wie folgt geändert:

1. Der Paragraph 6 erhält folgenden Absatz 3:

„War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die im Absatz 1 bezeichneten Behörden nur Arbeitszeiten zulassen, die nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären."

2. Der Paragraph 6 erhält folgenden Absatz 4:

„Wird die Mehrarbeit nach Absatz 1 aus allgemein wirtschaftlichen Gründen zugelassen, so hat die zulassende Behörde sie davon abhängig zu machen, daß den Arbeitern über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus ein angemessener Zuschlag gezahlt wird. Als angemessen gilt mangels einer abweichenden Vereinbarung ein Zuschlag von 25 v. H. Kommt über die Berechnung des Zuschlags keine Einigung unter den Beteiligten zustande, so entscheidet darüber die zulassende Behörde endgültig. Die Vorschrift des Satz 1 gilt nicht für Lehrlinge."

3. Der bisherige Absatz 3 des Paragraphen 6 wird Absatz 5.

4. Der Paragraph 9 Absatz 1 erhält folgenden Wortlaut:

„Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der in den Paragraphen 3 bis 7 bezeichneten Ausnahmen zehn Stunden täglich nicht überschreiten, eine Ueberschreitung dieser Grenze ist nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit befristeter Genehmigung der im Paragraphen 6 Absatz 1 bezeichneten Behörde zulässig."

5. Der Paragraph 11 Absatz 3 und der Paragraph 12 fallen weg.

*

Ueber die Nützlichkeit oder Notwendigkeit des Notgesetzes im allgemeinen soll hier nicht gesprochen, sondern nur seine Wirkung auf das Zeitungsgewerbe beleuchtet werden. Bisher war es erlaubt, in Ausnahmefällen die Grenze von zehn Stunden zu überschreiten, wenn die Tarifparteien damit einverstanden waren. Nunmehr ist hierfür nach dem Entwurf stets die behördliche Genehmigung erforderlich und dadurch die Ueberstundenarbeit ganz außerordentlich erschwert, was ja auch der Zweck der Vorlage ist. Im Zeitungsgewerbe nun kommt es aber oft vor, daß sich die Arbeit in unvorhergesehener Weise häuft. Größere Ereignisse in der Weltpolitik, in Stadt und Land, können es nötig machen, den Text der Zeitung zu vergrößern, ein plötzlicher Andrang von Inseraten die Mehrarbeit für Anzeigensetzer schaffen. Eine regelmäßige Mehrarbeit ist am Wochenende erforderlich, weil das Publikum dann eine verstärkte Ausgabe verlangt und auch die Geschäftsleute besonders gern in dieser Nummer inserieren. Infolge dieser Umstände kann es leicht vorkommen, daß die für Ausnahmefälle vorgesehenen 10 Stunden Arbeitszeit nicht ausreichen. Arbeitslose nur für die Ueberstunden einzustellen, ist aber im Zeitungsgewerbe kaum angängig. Sie würden, weil sie die Eigenart des Betriebes nicht kennen, oft mehr verderben als nützen. Außerdem gibt es im Buchdruck- und Zeitungsgewerbe so gut wie keine Arbeitslosen! Die Gesamtarbeitnehmerzahl beträgt im Buchdruckgewerbe 80 000 für das Reich. Der Gesamtdurchschnitt der Arbeitslosenziffer ist im Reich 4 v. H. Diese Statistik ist von den Arbeitnehmerverbänden aufgestellt. Eine Eingabe des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe an das Reichskabinett macht noch auf folgendes aufmerksam: Für einzelne Sparten, z. B. die für die Zeitungen besonders notwendigen Rotationsmaschinenmeister und Stereotypeure, sind überhaupt keine Arbeitslosen vorhanden. Deshalb kann, im Gegensatz zu den übrigen Teilen der Wirtschaft, im Zeitungsgewerbe die notwendige Mehrarbeit nicht durch Einstellung von Arbeitslosen geleistet werden. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse bei der mittleren und

Dr. Stresemann präsidiert im Völkerbundsrate.

(Von unserem Korrespondenten.)

Genf, 8. März.

„Ich erkläre die Sitzung für eröffnet!" sagte eine bekannte, klare Stimme in deutscher Sprache und eine leise Bewegung geht durch den Sitzungssaal. Briand legt mit lässiger Bewegung eine Zigarette beiseite, Chamberlain klemmt sein Monokel fester ins kalte Brillenauge, die Pressemänner spitzen die fleißigen Stifte und ihre spürenden Nasen. Doch noch hat man Zeit. Denn Dr. Stresemann, der den ersten Satz gesprochen, nimmt noch nicht die Tagesordnung „in die Flanken", sondern gibt folgenden zweiten, im Völkerbundsrate deutsch gesprochenen Satz von sich: „Bitte, noch einen Augenblick Ruhe für die Herren Photographen!" Soweit alles ganz gut.

Doch nun gleitet der Vorsitz in diesem Raume aus den Händen Dr. Stresemanns in ganz andere Hände über. Der Herr Photograph, ein Welsch-Schweizer oder ein Franzos, entpuppt sich plötzlich als ein Mann, den in punkto Kommandoton jeder Potsdamer Unteroffizier getrost beneiden könnte. Mit einem überlauten, überschreienden, überunhöflichen Organ gibt dieser Mann den hier versammelten Vertretern Europas einen Befehl, einen Anschnauzer nach dem anderen. Mit Donnerstimme kommandiert er: „Ru—he!!" Dann: „Still—ge—ses—sen!!" Dann: „Monsieur Briand, nach rechts schauen!!" Dann: „Mr. Chamberlain — nach links rücken!!" Während das Publikum und die Ratsmitglieder höchlichst amüsiert sind, verzieht dieser Besessene selbst keine Miene, schert sich um keinen Deubel, und schnauzt zum Schluß, da alle schon schüchtern aufzuatmen wagen, die Anwesenden nochmals am kräftigsten an: „Sitzenbleiben!! Noch ein Bild!!" Und dann erst — gnädig-herablassend: „Gut — ich brauch' Sie nicht mehr ..." Aus! Kein „Bitte", kein „Danke". Der Herr Photograph hat Europa kommandiert. Er hat erreicht, was er wollte, jetzt können die Herren sich wieder ihrer „Nebenbeschäftigung" hingeben. Wer den Korporalsstock energisch in die Hand nimmt, der kommandiert eben immer und überall, sei er auch tausendmal — nur ein Photograph ...

„Wir beginnen mit dem ersten Punkt der Tagesordnung", sagt nun etwas aufatmend Dr. Stresemann und nun kann es wirklich beginnen. Deutschland präsidiert zum ersten Male im Völkerbundsrate. Mit überraschender Selbstverständlichkeit dominiert plötzlich — wenigstens für die Zeit dieser Session — die deutsche Sprache am Tische des Völkerbundes. Denn nicht nur Dr. Stresemanns Erklärungen, sondern auch alle Nebenrepliken erfolgen jetzt in deutscher Sprache, wonach erst die französischen und englischen Uebersetzungen folgen. Ein merkwürdiges Gefühl für jene Zuhörer, die in diesem Saale gar nicht so lange zurückliegende Zeiten erlebten, da ein deutsches Wort hier unfehlbar einige Ohnmachten ausgelöst hätte. Immerhin erfreulich, daß Europas Nerven sich inzwischen so merklich gestärkt haben ...

Es ist also ein historischer Tag, diese erste unter Deutschlands Vorsitz abgehaltene Völkerbundssession. Fast alle leitenden europäischen Staatsmänner sind zugegen. Chamberlain sitzt da, korrekt und würdevoller denn je, Briand sieht noch müder und abgespannter als das letzte Mal aus, aber im gleichen Verhältnis erstrahlt lichter die Flamme seiner alles sehenden Augen. Etwas ähnliches geht mit Vandervelde, dem gleichfalls immer historischer werdenden Belgier, vor sich, der Halbtaube ist nun mit einem regelrechten Lauthörer erschienen und seine ewig gespannt lauschende Physiognomie ist der markantesten eine in dieser hochinteressanten, hochpolitischen Kunstkamera ...

Ein wahres Panoptikumsstück ist Herr Titulesco, der Rumäne. Dieser Mann mit dem affenhaften Zwergesicht auf einem Riesenkörper friert ewig und erscheint am Ratstisch — sorgsam in einen Wintermantel gehüllt, ein Dienstbereiter wickelt ferner seine Füße in einen umfangreichen Wärmepelz. Das nicht genug — im Laufe der ganzen Sitzung ergötzt er das ihn aufmerksam beobachtende Publikum noch dadurch, daß er fortwährend irgendwelche geheimnisvollen Pillen schluckt, ein verdächtiges Pulver zur Nase führt, mit einem schwarzseidenen Taschentuch allerhand Manipulationen vornimmt und überhaupt höchst zappelige und drollige Dinge tut ... Sein Gegenpol ist der Japaner, der alte vornehme Vicomte Ishii, der Sproß einer der ältesten Kasten Japans. Ueber 15 Jahre hat er in Europa geweilt, alles studiert, lauschend in den Gang der europäischen Politik miteingegriffen. Doch nun ruft ihn der neue Mikado nach Tokio zurück, auf daß er ihm seinen schätzenswerten Rat über die verwickelten europäischen Dinge erteile. Dieses ist daher die letzte Völkerbundstagung, an der Ishii, der dem Völkerbunde seit seinem Bestehen angehört, teilnehmen wird ... Nicht ganz so lustig, wie sonst, ist heute auch der Chinese Tschao Hsin Tschu. Sind es die Erfolge der Kantonesen, oder liegen die großen englischen Truppensendungen ihm so schwer im chinesisch verfeinerten Magen, — genug, er ist ganz auf Moll gestimmt und erklärt jedem, der es wissen will, daß seine Regierung hier in Genf nichts Böses im Schilde führe ...

Mitten in dieser teils übersteifen, teils überbeweglichen Gesellschaft nimmt sich die erfrischende Figur Dr. Gustav Stresemanns wie der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht aus. Ruhig raucht er seine Zigarette, ruhig trinkt er seine Zitronenlimonade und ruhig präsidiert er dem Rate des Völkerbundes. Neben ihm sitzt der Generalsekretär Sir Eric Drummond, der, einer guten, lieben Gouvernante gleich, stets dem jeweils Präsidierenden bei dieser nicht immer leichten Prozedur liebevoll unter die Arme zu greifen pflegt. Damit beginnt er zu Anfang der Sitzung auch heute. Aber es erweist sich als völlig überflüssig. Dr. Stresemann — wohlgeschult durch die verschiedensten zahlreichen Konferenzen, die er in seinem vielbewegten Leben mitgemacht hat — zeigt von der ersten Minute an auf diesem ihm doch neuen Felde eine so außerordentliche Geschicklichkeit und Sicherheit, daß nicht wenige der Anwesenden hierüber ihr Erstaunen und ihre Anerkennung laut werden lassen. Das berühmte „Glashaus" ist wieder übervoll. Allein um den hufeisenförmigen Ratstisch sitzen — mit den Dolmetschern und Sekretären — gegen 30 Personen. Doch rings um den Tisch herum, vielmehr herangerückt, hat sich ein zweites Hufeisen geschmiegt, ein Hufeisen von etwa 100 Stühlen, auf denen die zweiten Delegierten, Sachverständigen usw. thronen und zwar so, daß sie stets hinter ihren Hauptdelegierten zu sitzen kommen: Schubert und Gauß hinter Dr. Stresemann, Fromageot und Clauzel hinter Briand, Sokal und Modzielewsky hinter Zaleski usw.

Nach einer Weile wird die Sitzung für eine Viertelstunde unterbrochen, ohne aber, daß man das Glashaus verläßt, nur zwecks Abhaltens eines kleinen Five-o'clock-tea-Intermezzos. Allen wird an Ort und Stelle Tee gereicht. Und der Völkerbundsrat nimmt plötzlich ganz jenen „weltpolitischen Saloncharakter" an, von dem bereits so oft berichtet worden ist. Manche stehen auf und gehen von Gruppe zu Gruppe. Deutsche und Franzosen stehen sich, mit Tee-Tassen in der Hand, gegenüber und reden eifrig aufeinander ein. Schon aus Furcht, die Tassen zu zerbrechen, dürfte sich bei dieser Gesprächsart eine gewisse Vorsicht und Konzilianz von selbst ergeben. Daher sollte die in Genf oft angewandte Gewohnheit — bei einer Tasse Tee politische Dinge zu besprechen, durchaus nicht verdammt werden. Wichtig ist, daß man dabei über — den Frieden spricht, und zwar so spricht, daß daraus zum Schluß dennoch etwas Vernünftiges herauskommen möge. Sollen sie also ihren Orange Pekoe getrost weiter schlürfen. — Wichtig ist nur, daß der Chronist späterer Zeiten mal nicht allen ihnen wird etwa folgendes dichten dürfen:

„Sie saßen und tranken am Teetisch
Und sprachen vom Frieden viel,
Oft waren sie schwatzhaft-pathetisch,
Doch kamen sie nimmer ans Ziel!"

G. P.

kleineren Presse im Lande. Weil es keine Arbeitslosen gibt, sind diese Zeitungsbetriebe auf die bodenständigen Arbeitskräfte angewiesen. Sie sind nicht einmal in der Lage, einen erkrankten Arbeiter zu ersetzen, sondern müssen die ausfallende Arbeitskraft durch Ueberstunden ausgleichen. Bei diesem Stande der Dinge wäre diese Presse nicht in der Lage, bei besonderen politischen Ereignissen, wichtigen Parlamentssitzungen, Regierungskundgebungen, Gesetzesvorlagen usw.) ihre Pflichten der Oeffentlichkeit gegenüber zu erfüllen.

Aus allen diesen Gründen ist es im Interesse des Zeitungsgewerbes sowohl wie im Interesse der gesamten Oeffentlichkeit notwendig, Ausnahmebestimmungen in das beabsichtigte Notgesetz aufzunehmen, welche die Leistung der notwendigen Ueberarbeit in den Zeitungsbetrieben sicherstellen. Hierzu ist erforderlich, entweder die Zeitungsbetriebe von der Begrenzung der täglichen zweistündigen Ueberarbeitszeit zu befreien oder mindestens für Zeitungsbetriebe die freiwillige Mehrarbeit zuzulassen.

Zur Erhöhung der gesetzlichen Miete.

Die Vertreter der preußischen Staatsregierung haben im Reichsrat der Verordnung der Reichsregierung zugestimmt, wonach die gesetzliche Miete zum 1. April ds. Js. um 10 v. H. und zum 1. Oktober ds. Js. um weitere 10 v. H. erhöht wird.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, war für diese Stellungnahme des preußischen Staatsministeriums in erster Linie der Gesichtspunkt ausschlaggebend, daß die derzeitige Lage auf dem Wohnungsmarkt die Bereitstellung weiterer Mittel zur Förderung der Neubautätigkeit erheischt. Im übrigen konnte sich das preußische Staatsministerium lediglich den Standpunkt der Reichsregierung zu eigen machen, daß die vorgesehene Erhöhung der Miete aus allgemeinen wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Gründen erforderlich, und daß die Annäherung der gesetzlichen Miete an die wirtschaftlich notwendige und gerechtfertigte Neubaumiete insbesondere auch eine Voraussetzung für die Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft ist.

Der Hamburger Senat gegen den preußischen Ministerpräsidenten.

Die Reichsregierung soll helfen.

WTB Hamburg, 9. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft gab der Senat durch seinen Präsidenten, Oberbürgermeister Dr. Petersen, eine Erklärung ab, die sich mit den Erklärungen des preußischen Ministerpräsidenten vom 25. Februar auseinandersetzt. — Der Senat ist, so heißt es u. a., der Ueberzeugung, daß sich aus diesen Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten eine der hamburgischen Einstellung völlig entgegengesetzte preußische Beurteilung des Hafenproblems ergibt. Jede Verringerung der Leistungsfähigkeit Hamburgs kommt in erster Linie jenen ausländischen Häfen zugute, mit denen Hamburg immer im Wettbewerb gestanden hat und stehen wird. Der preußische Ministerpräsident befindet sich weiter in einem sehr bedauernswerten Irrtum, daß an dem in Hamburg erzielten Schiffahrts- und Handelsgewinn das Reich und damit auch Preußen nicht in sehr erheblichem Maße auch direkt beteiligt sei. Nicht nur am steuerlichen Aufkommen Hamburgs, sondern auch an dem direkten Gewinn aus Handel und Schiffahrt ist das Reich und die gesamte deutsche Wirtschaft in sehr hohem Maße beteiligt.

Der Senat begrüßt, so heißt es zum Schluß, daß vor die einstimmige Entschließung des Haushaltsausschusses des deutschen Reichstages vom 3. März, die der Reichsregierung nahelegt, einen Weg zu suchen, um die in der Groß-Hamburg-Frage hervorgetretenen Gegensätze zwischen Hamburg und Preußen zu beseitigen, sie sieht dessen Beschluß als Beweis dafür an, daß die Reichsbedeutung des Großhamburger Problems im deutschen Reichstag voll anerkannt wird. Der Senat hat die Hoffnung, daß das Reichsparlament und die Reichsregierung, ebenso wie die Regierungen der deutschen Länder im Gegensatz zu der in der Rede des preußischen Ministerpräsidenten vertretenen Einschätzung Hamburgs die Leistungsfähigkeit und Bedeutung der staatlichen Selbständigkeit Hamburgs so lange bewahren helfen werden, als es die durch die Verfassung von Weimar festgelegte Struktur des Deutschen Reiches und das Lebensinteresse der deutschen Wirtschaft erfordern.

Konzert des Elberfelder Lehrer-Gesangvereins.

Die Leitung des Elberfelder Lehrergesangvereins hat sich ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß sie dem Konzert gestern in der Stadthalle Männerchöre des Ungarn Béla Bartók als Mittelpunkt gab. Die Funf slowakischen Volkslieder bestätigten den guten Ruf, den sich der sechsundvierzigjährige ungarische Tondichter in seiner Heimat und draußen genießt. Er benutzte zu den Gesängen slowakische Volksweisen und erhob sie durch die Kraft seines Genies zu Kunstgebilden, ohne irgendwie das Volkstümliche in seiner Echtheit und Einfachheit der Ausdrucksart zu schmälern. Die Schwermut der Slawen und seine Ausgelassenheit behielten ihren eigenartiges melodisches und rhythmisches Gepräge, verstärkt in der klangvollen Zusammenfassung der Stimmen durch die sichere Kunst des Chorleiters. Drei mehr getragene und wehmütige Lieder und zwei frischere, rhythmisch lebendigere fügten sich so zu einer wirkungsvollen Einheit zusammen. Da der Chor sie unter Hoetzlins genau einfühlender Leitung klangvoll, lebendig und abgetönt vortrug, nahmen die Hörer sie mit so großem Beifall auf, daß die Wiederholung berechtigt und erwünscht war. Ueberhaupt bereiteten die Vorträge des Chores, nachdem er eine erste Sprödigkeit, Schwankungen im Ton und in den Einsätzen überwunden hatte, viel Freude und Genuß. So war es, daß schon Schuberts Gondelfahrer aber gesungen werden konnte, und zuvor dessen Lieder: Grab und Mond, infolge der schön herausgearbeiteten Klangschattierungen mit lebhaftestem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schlusse bewährte der Chor mit drei, verständnisvoll wiedergegebenen Volksliedern, nochmals seine bedeutende Ausdruckskraft.

Zwischen den Gesängen spielte Konzertmeister Heinrich Bornemann Mozart, Wieniawski und Sarasate, nicht virtuosenhaft aufgeputzt, sondern wie stets, mit welchem, vornehmem Ton und in sauberster Technik. Der überaus herzliche Beifall nötigte auch ihn zu einer Zugabe. Ihr spielte einfühlend am Flügel Heinz Anraths.

F. O.

Köhlers neue Finanzbeamte.

BB. Berlin, 10. März. Zu der Forderung des Finanzministers Dr. Köhler, ihm 2000 neue Finanzbeamte zu bewilligen, wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß über die Notwendigkeit der Beamtenvermehrung völlige Einmütigkeit im Reichstag herrsche. Von sachverständiger Seite wird versichert, daß die Steuereinnahmen bei restloser Durchführung der Gesetze um weit über 100 Millionen steigen würden, während die 2000 Beamten, selbst wenn man sie, was ein hoher Durchschnitt wäre, mit 5000 Mark pro Mann und Jahr einsetze, nur 10 Millionen Mehrausgaben verursachen werden. Eine geregelte Durchführung der Steuererhebung sei geradezu eine Vorbedingung für eine zukünftige Senkung der Steuersätze. — Wie der Minister in seiner (von uns gestern mitgeteilten) Rede im Haushaltsausschuß des Reichstags noch bemerkte, ist er gern bereit, Beamte, die anläßlich des Abbaus in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden seien, wieder einzustellen. Die Auswahl müsse ihm aber überlassen bleiben.

Die Haftbefehle gegen das Ehepaar Jürgens aufgehoben.

VDZ Berlin, 10. März. (Funkspruch.) Das VDZ.-Büro erfährt: Der Jürgensprozeß wurde heute unerwarteter Weise auf Montag vertagt. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurden die Haftbefehle gegen beide Angeklagte mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Kleine Nachrichten.

Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ist es zur Unterzeichnung eines Flugabkommens gekommen. In allen Fragen wurde eine völlige Einigung erzielt, so daß die Aufnahme des Flugverkehrs am 21. März vor sich gehen kann. Vorläufig werden Flugzeuge deutscher und österreichischer Gesellschaften den Verkehr besorgen, und erst im Juni wird sich auch die tschechoslowakische Gesellschaft mit ihren Apparaten beteiligen.

•

Gegen den Redakteur des Freien Worts in Essen, Dr. Arnhold, der seinerzeit die vom Abgeordneten Gieseler im preußischen Landtag gegen Minister Hirtsiefer vorgebrachten Behauptungen übernommen und verbreitet hatte, fand gestern in Essen die Hauptverhandlung statt. Der Beklagte, der nicht versuchte, den Wahrheitsbeweis anzutreten, wurde auf Antrag des Staatsanwalts zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Aussprache über den Elberfelder Haushaltsplan.

Ein kommunalpolitischer Abend der Deutschnationalen Volkspartei.

Auf einem von der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Elberfeld, veranstalteten öffentlichen kommunalpolitischen Abend besprachen verschiedene Mitglieder der Stadtverordnetenfraktion den Haushaltsplan und seine Auswirkungen auf die verschiedensten Gebiete kommunaler Tätigkeit.

Stadtv. Düsler gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Finanzfragen. Er wies auf den ungedeckten Fehlbetrag und dessen Ursachen hin und erklärte, daß vorläufig eine Deckung unmöglich sei. Am Hand der einschlägigen Zahlen zog er einen Vergleich über die Steigerung von Einnahmen und Ausgaben, wie sie zwischen dem Jahre 1902 und dem Jahre 1926 stattgefunden hat. Im Jahre 1902 z. B. habe die Stadt die Bürgerschaft mit 5 Millionen Mark, 1926 dagegen mit 16 Millionen Mark belastet. Das Gewerbe allein müsse heute ca. 4 Millionen Mark an Gewerbe- und Umsatzsteuer aufbringen, 1902 habe es durch diese Sonderbesteuerung nur ca. 600 000 Mark zu tragen gehabt. Früher seien die städtischen Lasten viel gleichmäßiger auf die Allgemeinheit verteilt gewesen, jetzt würden sie vorzugsweise dem Gewerbe aufgepackt. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer sei bei der schwierigen Lage des Gewerbes und der bestehenden Steuerhöhe unmöglich. Die Lücke im Etat müsse deshalb mangels anderer Wege der Besteuerung und Geldbeschaffung vorläufig offen gelassen werden. Man müsse unbedingt erwarten, daß durch den kommenden Finanzausgleich die fehlende Deckung geschaffen werden könne. Bis zur Regelung dieser Frage werde die Deutschnationale Stadtverordnetenfraktion weder neue Ausgaben, noch neue Steuern bewilligen. Auf alle Fälle müsse das Defizit von der gesamten Bürgerschaft getragen werden. Der Redner kam dann auf die verschiedenen Ausgabepositionen zu sprechen. Eine kleine Erhöhung des Wassergeldes sei wohl nicht zu vermeiden. In der Wohlfahrtspflege müsse wieder mehr die ehrenamtliche Tätigkeit zur Geltung kommen. Die Arbeit des Gas- und des Elektrizitätswerkes sei auch finanziell befriedigend. In diesem Zusammenhang wurde auch die geplante Fernheizung gestreift, deren Zukunftsaussichten eventuell durch eine Ausdehnung der Fernversorgung gemindert werden könnten. Bei Besprechung des Verkehrswesens forderte Stadtv. Düsler Verbesserungen besonders in der Tarifierung. Vereinfachung sei vor allem notwendig in der Gemeindeverwaltung. Hier könne vieles erspart werden durch Verwirklichung der Städtevereinigung. Besonders auch im Interesse der geschädigten Steuerzahler müsse der Konkurrenzkampf zwischen Elberfeld und Barmen verschwinden. Auch Pohlwinkel täte im eigenen Interesse gut daran, wenn es die Frage der Vereinigung forciere. Der Redner ging dann noch näher auf die Frage des Polizeipräsidiums ein. Es sei räselhaft, warum das Präsidium nach Barmen kommen solle. Elberfeld habe im Jahre 1921 willig und billig Raum und Mobiliar beschafft. Der Mietvertrag sei für 15 Jahre abgeschlossen worden und man werde seine Ansprüche geltend machen.

In der Aussprache wurden u. a. Klagen über die Beschaffenheit der Königstraße geführt, auch kamen kurz die Abschnitte beim Bau der Stadtbücherei und bei den Veränderungen am Brausenwerth zur Sprache, ohne daß eine bestimmte Stellung dazu genommen wurde.

Stadtv. Wülfing erörterte die Wohnungsnot und die Leistungen der Stadt zu ihrer Behebung. Die Hauszinssteuer erfülle ihren eigentlichen Zweck nicht, da nur 20 bis 30 Proz. der Steuer tatsächlich für den Häuserbau benutzt würden. Für die Bautätigkeit liefere die Stadt etwa 2,4 Millionen aus dem ihr zustehenden Anteil an der Hauszinssteuer und etwa 2 Millionen aus Anleihen. Der größte Teil aller Wohnungen sei im vergangenen Jahre von Privaten errichtet worden. Im kommenden Jahre sollen etwa 900 Wohnungen geschaffen werden. Es könne mit einer baldigen Beseitigung der Wohnungsnot rechnen, ja man müsse sogar in kommenden Jahren einen Wohnungsüberfluß befürchten.

Stadtv. Frau Rektorin Brünecke betrachtete kurz die Schulfragen, insbesondere die Ausgaben für Volksschulen, Schulbüchereien, Lehrmittelbeschaffung, Schulspeisungen und Berufsschulen. Infolge des Mangels an Gewerbelehrerinnen solle in Elberfeld ein Ausbildungskursus eingerichtet werden.

Stadtverordneter Dr. Mühlhaus ging auf die Aufwendungen für das höhere und mittlere Schulwesen ein. Wenn auch das Schulgeld für die höheren Schulen auf 200 Mark erhöht werden müsse, so dürfe man nicht vergessen, daß andere rheinische Großstädte noch höhere Sätze erheben. Etwa 52 Prozent aller Eltern höherer Schüler und Schülerinnen hätten sich um Freistellen beworben. Oft werde die Schulgeldniederschlagung notwendig, wodurch die Stadt weitere Ausfälle erleide. Der Stipendienfonds belaufe sich auf etwa 300 000 Mark und sei höher als in allen anderen rheinischen Großstädten. Mißtrauen müsse man haben gegenüber der Vielheit neuer Schulsysteme. Mißtrauen auch gegenüber der Volkshochschule! Die christlichen und nationalen Arbeiter- und Angestelltenkreise müßten sich um diese Einrichtung mehr kümmern, um politische Einseitigkeiten zu verhindern.

•

Die Verhandlungen wegen des Polizeipräsidiums.

Die gestrigen Verhandlungen der Abordnungen aus dem Innenministerium mit den Oberbürgermeistern der Städte Elberfeld und Barmen über den zukünftigen Sitz des Polizeipräsidiums haben, wie zu erwarten war, zu einer Entscheidung der im Wuppertal im Vordergrunde des Interesses stehenden Fragen noch nicht geführt. Die Berliner Herren enthielten sich einer Stellungnahme und erklärten, daß sie lediglich den Auftrag hätten, sich über die vorliegenden Verhältnisse zu orientieren. Eine Lösung der Frage wird erst vom Innenminister getroffen werden.

Lokales.

Elberfeld.

Staatspräsident a. D. Dr. Hellpach im Verein der Badener.

e Am Mittwoch abend folgte der in diesen Tagen auf einer kurzen Vortragsreise hier weilende ehemalige badische Staatspräsident Professor Dr. W. Hellpach einer Einladung des Vereins der Badener im Wuppertal. Zu Ehren des Staatsmannes und Gelehrten hatte der Verein im Trierer Hof, der unter Leitung eines badischen Landsmannes steht, in dem mit heimatlichen Farben geschmückten kleinen Saal eine Begrüßungsfestlichkeit veranstaltet. Der Vorsitzende Wölfle hieß den Gast im Namen des Vereins, dessen Mitglieder mit ihren Damen zahlreich erschienen waren, herzlich willkommen und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Dr. Hellpach. Albert Herzog feierte den ehemaligen badischen Staatspräsidenten mit Worten der Erinnerung an die gemeinsame Karlsruher Zeit, hob die Verdienste Hellpachs als Gelehrter wie als Staatsleiter hervor, der es verstanden habe, sein Ohr an das Herz des Volkes zu legen und seine Interessen zu vertreten. Sein Trinkspruch endete in einem Hoch auf das Badener Land.

Professor Dr. Hellpach erwiderte mit Worten des Dankes für den Willkomm im Kreise der Badener in der Wuppertaler Diaspora. In seiner geistvollen und lebendigen Weise gab er ein Bild von dem guten Zusammenklang des pfälzisch-fränkischen und des akademischen Stammes im badischen Volkstum und wußte hierbei manch feine und humorvolle Einzelheit zu betonen. In das von ihm auf den Verein der Badener ausgebrachte Hoch stimmte alles freudig ein.

Herbert Adler knüpfte an die Worte Hellpachs über das Badische an, das im deutschen Wesen einmünde. Darum galt sein Hoch dem deutschen Vaterlande. — Eine Quartettabteilung des Deutschen Sängerkreises verschönte den Abend durch ihre stimmungsvollen Liedervorträge, wobei Herr Gerhards in Wort und Lied besonders erfreute. Herr Sezauer von den Vereinigten Stadttheatern, ein gebürtiger Karlsruher, rief mit einem Gedicht Wilhelm Schlangs heimatliche Erinnerungen hervor. So nahm der Abend einen seiner Veranlassung würdigen und frohen Verlauf.

e.— **Reifeprüfung an der höheren Handelsschule.** Die mündliche Prüfung an der städtischen höheren Handelsschule fand unter dem Vorsitz des Beigeordneten Prof. Dr. Gensel statt. Als Vertreter der Handelskammer wohnte Syndikus Dr. Lohmann der Prüfung bei. Es hatten sich 50 Prüflinge gemeldet, von denen aber 5 wieder zurücktraten. 33 konnten auf Grund mindestens genügender Leistungen in der Klasse und in der schriftlichen Prüfung (10. bis 15. Febr. ds. Js.) von der mündlichen Prüfung befreit werden. 43 haben die Prüfung bestanden.

e. **90 Jahre alt.** Die Ehefrau Friedr. Fellermann, Elberfeld, Nützenbergerstraße 127, kann am 15. März bei geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

e.— **Der Elberfelder Waldecker Verein** feiert am kommenden Samstag von 7 Uhr abends auf der Neuen Hardt sein 46. Stiftungsfest.

e.— **Feuer in einem Möbellager.** Gestern nachmittag gegen 6.40 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Ronsdorferstraße 14a zu einem Brande in einem Möbellager gerufen. Bei der Ankunft der Wehr brannte ein Teil der dort lagernden Möbel. Die Feuerwehr löschte das Feuer nach kurzer Zeit. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden. — Um 10 Uhr abends erfolgte eine Alarmierung der Wehr nach der Bachstraße 65 zu einem Brande in einem Lebensmittelgeschäft. Es brannten eine Holzwand und eine Kiste. Die Feuerwehr löschte auch hier das Feuer, bevor es größere Ausdehnung annehmen konnte. Das Feuer war durch einen undichten Schornstein hervorgerufen worden.

Barmen.

b.— **Städtische Verdingung.** Es sind zu vergeben: a) die Pflasterunterhaltungsarbeiten, b) die Arbeiten zur Herstellung und Unterhaltung von Asphaltbürgersteigen. Angebote sind bis Samstag den 19. März d. J., vormittags zu a) 10 Uhr, zu b) 11 Uhr im Rathause, Zimmer 225, einzureichen.

b.— **Die ehemaligen 171er veranstalten am** 2. April ds. Js. anläßlich der 30jährigen Wiederkehr des Tages der Regimentsgründung eine Zusammenkunft verbunden mit dem 5. Stiftungsfest in Barmen, Karlstraße, „Gesellschaft Erholung". Spenden für das Ehrenmal der gefallenen 171er werden auf Konto 4254 der Sparkasse Barmen erbeten.

b.— **Wegen versuchten Diebstahls in der Städt. Badeanstalt** in der Kl. Flurstraße wurde ein Schlosserlehrling aus der Hermannstraße festgenommen.

Theater und Konzerte.

c.— **Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld.** Für das morgen Freitag in der Stadthalle Elberfeld und am Montag dem 14. März in der Konkordia Barmen, jeweils pünktlich abends 7½ Uhr, stattfindende letzte Sinfoniekonzert hat der Leiter des Abends, Franz von Hoeßlin, ein klassisches Programm aufgestellt. Mozarts G-Moll-Sinfonie Nr. 40 bildet den Auftakt, hierauf folgt Joh. Seb. Bachs erstes Brandenburgisches Konzert. Den Abschluß bildet Beethovens unvergängliche Sinfonie Nr. 3 „Eroica" in Es-Dur.

b.— **Barmer Musikgesellschaft.** Am Sonntag dem 13. März, abends 7 Uhr, findet im Barmer Planetarium eine Sondervorführung zum ermäßigten Eintrittspreis von 60 Pfg. statt. Der Vortrag wird umrahmt von Darbietungen der Barmer Musikgesellschaft.

Vorträge und Versammlungen.

c.— **Spinoza-Vortrag.** In dem philosophischen Vortragszyklus, den Prof. Hornesser am Sonntag vormittag 11¼ Uhr im Weißen Saale der Elberfelder Stadthalle hält, findet am nächsten Sonntag dem 13. März der Vortrag über Spinoza statt, der nicht nur für die philosophisch, sondern auch für die literarhistorisch Interessierten von hohem Wert ist wegen der Beziehungen Goethes zur Philosophie Spinozas.

c.— **Der Frauenstadtverband Elberfeld** lädt Männer und Frauen für Samstag den 12. März, nachmittags 4½ Uhr, zu einem öffentlichen Vortrag in den Frauenklub, Luisenstraße 45, ein. Frl. Ida Loewy, Wien, eine Schülerin von Prof. Dr. Adler-Wien, wird über „Irrtümer der Erziehung" sprechen. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache.

b.— **In der Evangelisationsversammlung der Wuppertaler Stadtmission wird am Sonntag dem** 13. März im großen Saale des Hotels Vereinshaus, Barmen, Fritz-Eberstraße (früher Bahnhofstraße), abends 8 Uhr, Pastor Bender sprechen über das Thema: „Die Entthronung Gottes durch den Menschen!" Jedermann ist eingeladen; der Eintritt ist frei!

b.— **Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgeschädigten und Mieter-Organisationen hält** Samstag abend im Vereinshaus in Barmen eine Versammlung ab, in der Generaldirektor Fr. Höhne-Berlin über das Volksbegehren betr. Aufwertung und Mieterschutz sprechen wird.

Aus den Lichtspieltheatern.

c.— **Volkstümliche Morgen-Vorstellung im Modernen Theater Elberfeld.** Am Sonntag wird der Film der Fremdenlegion: „Blutsbrüderschaft" aufgeführt, dessen Besuch in Anbetracht der noch immer in Westdeutschland ihr Unwesen treibenden Fremdenlegionswerber dringend empfohlen wird.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Jugendgottesdienst. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6.15 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Tix; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tbenerlauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Hühneraugen
beseitigt schnell und sicher
Kukirol
Packung nur 75 Pfg.
Kukirol-Verkaufsstellen: In Elberfeld: Drogerie Otto Blume jun., Königstr. 49; Friedhof Drogerie, Hochstr. 20, Rathaus-Drogerie, Wall 1—3, in Elberfeld-Sonnborn: Drogerie Wilh. Best, Hauptstr. 96; Drog. Wilh. Passhaus, Hauptstr. 91. b15

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung der Firma „Industrieverlag Spaeth & Linde", Berlin W. 10, Genthinerstr. 42, betr. „Die Handelshochschule" (Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften) bei. e62

Billige Lebensmittel

Holl. Suppenhühner ℔ 1.35

Heines Kleinfleisch Dos. ca. 7 ℔ br. 2.80
Delik.-Eisbein ..... Dose ca. 2 ℔ 1.75
Schweinskopf ..... Dose ca. 5 ℔ 5.70
Sülze ..... 2 ℔-Dose 1.20
Rot- und Leberwurst ... ½-Dose 0.50
Ahrberg Sülze ..... 2 ℔ 0.95
Rotwurst ..... ℔ 0.60
Fleischwurst ..... ℔ 1.20
Schinkenspeck ..... ℔ 1.90
Plockwurst ..... ℔ 1.80, 1.50
Cervelatwurst ..... ℔ 2.00
Geräucherte Schweineköpfe .. ℔ 0.70

Holl. junge Hahnen ℔ 1.60

Bruchmakkaroni ..... 3 ℔ 0.95
Linsen ..... 4 ℔ 0.95
Gelbe Erbsen ..... 3 ℔ 0.95
Hartweizen-Grieß ..... 3 ℔ 0.95
Schnittnudeln ..... 3 ℔ 0.95
Bruchreis ..... 5 ℔ 0.95
Vollreis ..... 4 ℔ 0.95
Haferflocken ..... 4 ℔ 0.95
Getr. Pflaumen ..... 3 ℔ 0.95
Pfirsiche ..... ℔ 0.95
Getr. Birnen ..... 1½ ℔ 0.95
Malz- oder Kornkaffee ..... 4 ℔ 0.95

Holl. Südrahmbutter ℔ 1.98

Sauternes, 1921er ..... Flasche 1.90
Beaujolais ..... Flasche 1.90
Malaga ..... Flasche 1.90
Insel Samos ..... Flasche 1.90
Tarragona ..... Flasche 1.40
Sherry ..... Flasche 1.90

Faßweine

Cyder ..... Liter 0.90
Tarragona ..... Liter 1.40
Samos ..... Liter 1.50
Malaga ..... Liter 1.70

Obstschaumwein Fl. 1.90

Echter Emmenthaler ℔ 1.40

Gemüse-Erbsen ..... 2 ℔-Dose 0.68
Junge Erbsen ..... 2 ℔-Dose 0.78
Junge Erbsen, mittelf., 2 ℔-Dose 0.95
Erbsen u. Karotten, 2 ℔-Dose 1.05, 0.85
Leipziger Allerlei, 2 ℔-Dose 1.25, 0.95
Karotten, geschn. ..... 2 ℔-Dose 0.50
Junge Karotten ..... 2 ℔-Dose 0.70
Spinat ..... 2 ℔-Dose 0.50
Kohlrabi ..... 2 ℔-Dose 0.50
Schnittbohnen ..... 2 ℔-Dose 0.50
Stangenbrechbohnen, 2 ℔ Dose 0.75
Dicke Bohnen I ..... 2 ℔-Dose 1.10

Holl. Eier ..... 9 Stück 1.00

Pflaumen m. Stein .... 2 ℔-Dose 0.75
Stachelbeeren ..... 2 ℔-Dose 0.95
Apfelmus ..... 2 ℔-Dose 0.85
Birnen, ½ Fr. ..... 2 ℔-Dose 0.95
Birnen, ½ Fr. ..... 2 ℔-Dose 1.10
Heidelbeeren ..... 2 ℔-Dose 1.10
Preiselbeeren ..... 2 ℔-Dose 1.10
Mirabellen ..... 2 ℔-Dose 1.30
Reineclauden ..... 2 ℔-Dose 1.40
Erdbeeren ..... 2 ℔-Dose 1.50
Pfirsiche, ½ Fr. ..... 2 ℔-Dose 1.30
Ananas ..... Dose 0.95, 0.50

Edamer Käse Pfd. 1.10, 75 ₰
Holländ. Käse Pfd. 1.15, 75 ₰
Holländ. Käse o. Rinde, Pfd. 82 ₰

Bismarckheringe Liter-Dose 72 ₰
Gelcoheringe Ltr.-Dose 72 ₰
Bücklinge 5-Pfd.-Kiste 95 ₰

Berndorn-Kakao ... Pfd. 95 ₰

Pralinen ..... Karton 50, 25 ₰

Speise-Schokolade 200 gr Tafel 50 ₰

TIETZ Elberfeld

h476

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch

Wählt Kannegießer's



Qualitäts-Kaffee

ein

Marke der Kenner!

Edel-Honig

Husten Sie

dann nehmen Sie sofort den echten

Wörishofener Spitzwegerichsaft, Wörishofener Brustbon.

Husten ist eine Erkältungserscheinung, welche oft die unangenehmsten Folgen hat und schlimme Krankheiten nach sich zieht, sofern nicht zeitig vorgebeugt wird. Die Wörishofer Artikel verhindern diese Folgen und sind nur zu haben in

Reform- und Kräuterhaus Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstr. 7
Elberfeld, Neubruch 6.



Roßschlachterei Enno Wieben

Elbgestld.
nur Wilhelmstr. 61, an der Hochstraße.
Beldert, Rheinlandstraße 4
empfiehlt diese Woche la

Mastfohlen

von seltener Qualität

Sowie sämtliche Wurstsorten in bekannter Güte.
Spezialität: Roastbeefstück.
Tel. 6023 • Tel. 6023



Der Herr

findet bei mir die neue Frühjahrskleidung in vorbildlicher Auswahl zu kleinsten Preisen. Guter tadelloser Sitz, beste Verarbeitung sind die Merkmale meiner Kleidung.

Bitte besuchen Sie mich!

Oscar Fromm

BARMEN

Berliner- Ecke Färberstraße.

Billige Lebensmittel

Fr. schw. Trink-Eier, 10 Stück
Margarine „Fein-Fein", 2 Pfd.
Vollf. Schweizer, Holländer und Edam. Käse, nur a. Stck. Pfd.
Thür. Rot- u. Leberwurst Pfd.
Allert. Cornedbeef Pfd.
Deutsches Flomen-Schmalz Pfd.
2 gr. Dosen Sahne-Milch
2 gr. Dosen Tomatenpuree
2 gr. Dosen Oelsardinen
3 100-g-Taf. feinste Schokolade
½ Pfd. allf. holl. Süßrahmbutter

99 ₰

Auf sämtliche Obst-Konserven 15 Prozent Rabatt!

Färbers Butter-Haus

Nipdorf 8, Tel. 6869. Inh.: Ernst Färber. Niederl. von Kaffee Hag-Brot. Kölnerstr. 62, Tel. 6020.

Noch nie so billig!

Beste Qualitäten

Damen-Taghemden la Qualit., volle Größen, mit hübschen Festons ausgestattet ..... Stück 2.95, 2.25, 1.45, **95** ₰

Damen-Beinkleider offen und geschlossen, mit breitem Feston und Durchsatz ..... Stück 3.45, 2.75, 1.95, **95** ₰

Damen-Nachthemden aus prima Chiffon oder Mako mit Feston oder Valencienne ... Stück 4.95, 3.95, 2.95, **1.95**

Prinzeß-Röcke weiß und farbig, elegant gearbeitet, zum Aussuchen. Stück 6.90, 5.75, 4.50, **1.95**

Hemd-Hosen weiß und farbig, mit breiten Festons und Spitzen, zum Aussuchen ..... Stück 5.90, 4.90, 3.90, **1.95**

Ein Posten **Herren-Oberhemden** aus la Perkal u. Zephir, mod. u. Streifen ..... Stück 6.90, 5.90, 4.90, 395, **2.95**

Ein Posten **Damen-Schürzen** zum Aussuchen Stück 1.45, 95, **68** ₰
Knaben- und Mädchen-Schürzen 95, 75, 60 und **48** ₰

Karfiol
Elberfeld
Wall 29

Ein Posten **Gardinen** Fabrik-Muster zum Aussuchen jeder Rest 1.95, 1.50, 95 und **80** ₰

D. R. G. M. 921 005.



Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Die neueste Schreibkontrollkasse

mehrfach prämiiert! In Konstruktion u. Ausführung das Beste, im Preise die Billigste! Verlangen Sie die neuen Preise u. kostenlose Vorführ.

Meteor-Kontroll-Kassen-Fabrik,
Elberfeld,
Ludwigstr. 78. Tel. 9241.
Spezial-Repar.-Werkstätten für Kontrollkassen all. Syst.

Waschwunder.

Berichtigung!

Das Probewaschen findet heute und morgen in Elberfeld, Luisenstr. 116

um 2½, 4 u. 5½ Uhr statt!

Zuerst **Mandelplätze** mit nur reinen Mandeln 50 und 80 Pfg., dann **echte Roggenplätze** mit Kornblumen, nach alter Elberfelder Art, 50 u. 80 Pfg., sind zwei Spezialitäten der

Bäckerei Rüth,
Elberfeld, Kasinostr. 33, Ecke Nordstr.
Anruf 5906. Gegr. 1898.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren

prompt, billig, unt. Garantie

Walter Sieberth, Uhrmachermeister
Elberfeld, Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Hermsp. 1391.

Makulatur abzugeben E. V. Mathenaustr. 50.

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927



DAS BAYERISCHE HANDWERK

Unsere Qual. prämiiert. Molkerei-

Butter

Pfd. 2.05.

Waldecker Leder- u. Blutwurst

prima Qualität à Pfd. 1.20

empfiehlt ab hier gegen Nachnahme

F. Gotthois, Kreuzen

Spezialgeschäft für Fleisch-, Wurst- und Aufschnittwaren

Kartoffeln

In gelbe Industrie dicke Ware, 10 Pfd. 80 Mk. frei Haus. Schlüpfkothen, Kaufmann, Fernspr.

Neuzeitliche, vollständige Triebwerke-Anlagen

DIN Normen

Fritz Steller

Transmissions-Werk

B. A. R. M. E. N



Billige Preise

Fernsprecher 954 und 5125.

Grosses Lager in Riemscheiben



Zum Waschen, Scheuern, Putzen stets DOCOL-SODA benutzen!

Packung ca. 2 Pfd. 20 ₰

DOCOL-SODA

chlorfrei, gereinigt, leicht löslich

In allen Geschäften zu haben

Die Brandstiftung in Mettmann

Ein nochmaliges Nachspiel. Geständnis des Täters.

Am 1. Oktober 1925 brach auf dem bei Mettmann gelegenen, der Witwe des verstorbenen Landwirts Peter Clevinghaus gehörigen, seit dem Tode ihres Mannes von dessen Bruder, Otto Clevinghaus, verwalteten Landgut Löh ein Brand aus, der in kurzer Zeit Scheune und Ställe in einen Schutthaufen verwandelte. Auch die eingebrachte Frucht ging in Flammen auf, dagegen konnte das in den Ställen untergebrachte Großvieh, Kühe und Pferde, gerettet werden, ebenso, dank dem tatkräftigen Eingreifen einer herbeigeeilten Feuerwehr, auch das Wohnhaus. Bis gegen 7 Uhr abends, zwei Stunden vor Ausbruch des Brandes, war in der Scheune noch gedroschen worden, dann aber hatte man diese Arbeit einstellen müssen, weil der zum Antriebe der Dreschmaschine benutzte Elektromotor defekt geworden war und stark Funken warf. Die Entstehung des Brandes wurde zuerst auf Kurzschluß zurückgeführt, und selbst die Provinzialfeuerversicherung Rheinland, bei der C. gegen Feuer versichert war, gab sich mangels jeglichen anderen Anhalts mit dieser Erklärung zufrieden und zahlte eine Entschädigung in Höhe von 21 000 Mark aus. Vielleicht wäre die wirkliche Brandursache nicht bekannt geworden, wenn nicht Otto C. durch unvorsichtige Aeußerungen den Verdacht der Brandstiftung auf sich gelenkt hätte. Einige Tage nach dem Brande war er in Düsseldorf gewesen und hatte dort einen Pferdehändler getroffen, mit dem er schon längere Zeit Geschäfte gemacht hatte. Der Mann wußte, daß das damals völlig schuldenfreie Besitztum, welchem es von Otto C. verwaltet wurde, sehr heruntergewirtschaftet und hypothekarisch erheblich belastet war und daß C. sich dauernd in Geldverlegenheiten befand; er hatte sich seinen Vers gemacht, als er von dem Brande erfuhr, und sich gleich vorgenommen, dem C. bei der nächsten Gelegenheit auf den Zahn zu fühlen. Als C. zu ihm kam, begrüßte er ihn sogleich mit den Worten: „Na, Junge, mit dem Brande, das hast du aber gut gemacht!“, sie waren dann in eine Wirtschaft gegangen, dort hatte der Pferdehändler ihn weiter ausgehorcht, und C. hatte auf seine Fragen erzählt, er sei mit brennender Pfeife durch die Ställe und Scheune gegangen, aber Frau C. und ihr Schwager hätten nichts davon bemerkt, so eifrig hätten sie sich unterhalten. Ueberhaupt sei nichts davon nachgekommen. Zwar habe er acht bis zehn Tage Kriminalbeamte um sich gehabt, er sei jedoch standhaft wie eine Mauer geblieben. Schon vorher hatte er mal erzählt, daß er sein Gut von 27 000 auf 100 000 Mark nachversichert habe, „jetzt könne kommen, was da wolle“. Ein Wülfrather Kriminalbeamter hatte von diesem Zwiegespräch Kenntnis erhalten und davon der Staatsanwaltschaft Mitteilung gemacht, die dann nach weiteren Ermittlungen Anklage gegen Otto C. wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrugs erhob. Inzwischen hatte C. in einem Zivilprozeß einen Elektrotechniker, der schon öfters bei ihm geartbeitet hatte, zu bestimmen versucht, zu seinen Gunsten auszusagen, wenn er vernommen würde, und wegen dieser versuchten Verleitung zum Meineide ist er im August v. J. vom erweiterten Schöffengericht in Elberfeld zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus sowie fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Wegen der Brandstiftung und wegen des Versicherungsbetruges verhandelte das erweiterte Schöffengericht am 17. Dezember v. J. gegen ihn, und er wurde, obgleich er bis zum Schluß der Verhandlung aufs hartnäckigste geleugnet hatte, auf Grund eines umfangreichen Indizienbeweises für überführt erklärt und unter Einschluß der wegen versuchter Verleitung zum Meineide über ihn verhängten Strafe zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus sowie 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde aufrechterhalten. Gegen dieses Urteil legte C. sogleich Berufung ein, und gestern hatte er sich nun vor der Großen Strafkammer in Elberfeld zu verantworten. Auch hier behauptete er entschieden, daß er völlig unschuldig sei, und blieb dabei, obwohl der Vorsitzende eindringlich auf ihn einredete, ein Geständnis abzulegen. Gegen Mittag machte er aber plötzlich einen Ansatz dazu, als dann aber sein Verteidiger dazwischensprang, war nichts mehr aus ihm herauszubringen. Die Sitzung wurde dann bis um 3 Uhr nachmittags ausgesetzt, und danach erklärte er dann, daß er nunmehr sein Gewissen erleichtern wolle. Er gab danach auf Befragen sowohl die Brandstiftung als auch den Versicherungsbetrug zu, und die Große Strafkammer verurteilte ihn, da kein Anlaß vorlag, an seinem Geständnis zu zweifeln, zu derselben Strafe, die schon das Schöffengericht ausgesprochen hatte, nämlich zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust, einschließlich der Strafe wegen versuchter Verleitung zum Meineide. Auf die Strafe soll ihm die ganze bisher erlittene Untersuchungshaft, ungefähr ein Jahr, angerechnet werden. C. erkannte das Urteil nunmehr an.

Unglücksfall beim Salutschießen.

WTB. **Mannheim**, 9. März. (Funkspruch.) In Huttenheim (Amt Bruchsal) brachte der Gesangverein „Eintracht“ einem nach Amerika auswandernden Mitglied zum Abschied ein Ständchen. Einige junge Burschen benutzten die Gelegenheit, um aus zwei mit Sprengstoff gefüllten Mörsern Schüsse abzugeben. Dabei explodierte ein Mörser. Zwei Damen wurde je ein Bein abgerissen. Die eine von ihnen schwebt in Lebensgefahr.

Das Barmer Wohnungsbau-Programm.

Neuerrichtung von 276 städtischen, 180 genossenschaftlichen und 200 privaten Wohnungen und 40 Notwohnungen.

Barmen, 10. März 1927.

Das Stadtparlament beriet gestern 3 Stunden hindurch über das diesjährige Wohnungsbauprogramm. Es sieht die Errichtung von insgesamt 656 Wohnungen vor, und zwar von 236 städtischen, 180 genossenschaftlichen, 200 privaten und 40 Wohnungen auf dem Klingholzberg. Die Stadtverwaltung hatte in einer ausführlichen Denkschrift ihre Vorschläge unterbreitet. Sie brachte in ihr zum Ausdruck, daß durch die städtische und private Bautätigkeit im Vorjahr bereits ein starkes Nachlassen der Wohnungsnot festzustellen sei. Es sei sogar zu hoffen, daß bei ungefähr gleichbleibender Bautätigkeit die Wohnungsnot in etwa fünf Jahren vollständig behoben sei. Trotz diesem günstigen und erfreulichen Ausblick, den sie damit dem Kollegium bot, mußte sie sich doch von den verschiedensten Seiten eine Kritik ihrer Vorlage gefallen lassen. Die äußerste Linke lehnte sie ab, weil die Hauszinssteuermittel nicht restlos für städtische Bauten verwendet werden sollten, die Sozialisten stimmten ihr nur notgedrungen mit einem heiteren und einem nassen Auge zu, den rechtsstehenden Parteien kam sie der privaten Bautätigkeit nicht weit genug entgegen. Auch sonstige kleinere Schönheitsfehler wurden an ihr entdeckt. Die dreistündige Besprechung der Vorlage führte schließlich zu dem Ergebnis, daß von den für die städtischen Bauten geforderten Hauszinssteuermitteln von 1 100 000 Mark zunächst nur 850 000 Mark der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurden. Die Differenz von 250 000 Mark wünschte ein Antrag des Stadtverordneten Schnell der privaten Bautätigkeit zur Zinsverbilligung und damit zur Senkung des Mietspreises zu überweisen. Der Antrag wurde jedoch zunächst der Finanzkommission zur Durchberatung überwiesen. In der nächsten Sitzung wird über die Verwendung dieser Summe endgültig Beschluß gefaßt werden.

Zum Bauprogramm selbst sei noch bemerkt, daß die Kosten der Errichtung der 236 städtischen Wohnungen auf 2 380 000 Mark veranschlagt sind. Hinzu kommen noch etwa 420 000 Mark für Straßenbau, Kanalbau usw. Während die Stadtverwaltung sich bisher auf die Errichtung von meist größeren Mietshäusern beschränkte, sieht das Bauprogramm in diesem Jahre u. a. die Errichtung von 74 Einfamilienhäusern auf dem Rott vor, die gegen eine bestimmte Anzahlung zum Verkauf gestellt werden sollen.

Ueber die Verhandlungen selbst unterrichtet nachstehender

Sitzungsbericht.

Nachruf für Dr. Staas.

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Beigeordneter Baurat Köhler, zunächst des vor kurzem verstorbenen Stadtsyndikus Dr. Staas. Länger als fünf Jahre habe der Verstorbene der Stadtverwaltung angehört und Hervorragendes in ihr geleistet. Er habe sich nicht nur die Liebe und Anerkennung seiner Mitarbeiter erworben, sondern durch sein freundliches und sonniges Wesen auch die Liebe aller Kreise der Bürgerschaft. Sein Andenken werde in hohen Ehren gehalten werden.

Das Kollegium, das sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen erhoben hatte, trat sodann in die

Beratung des Wohnungsbauprogramms für 1927/28

ein. Von der Verwaltung war hierzu eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet worden, der wir folgendes entnehmen:

In den Jahren von 1919 bis 1. Mai 1927 werden insgesamt 338 städtische Häuser mit 1769 Wohnungen und 5516 Zimmern, sowie 27 Läden und einem Kinderhort erstellt sein, und zwar 293 Zweizimmer-, 1082 Dreizimmer-, 287 Vierzimmer-, 98 Fünfzimmer- und 7 Sechszimmer-Wohnungen. Auf das vergangene Jahr bis einschl. 1 Mai ds. Jahres entfallen davon 386 Wohnungen mit insgesamt 1626 Zimmern. Zu ihnen kommen noch aus der privaten mit Hauszinssteuermitteln bezuschußten Bautätigkeit 318 Wohnungen. Die Verwaltung bemerkt, daß dadurch ein starkes Nachlassen der Wohnungsnot festzustellen sei. Sie hofft, daß bei ungefähr gleicher Bautätigkeit die Wohnungsnot in etwa fünf Jahren vollständig behoben sei.

Für den Wohnungsbau 1927/28 stehen wieder zwei Geldquellen zur Verfügung. Die erste Quelle bildet die Hauszinssteuer. Diese ergab an Einnahmen für den Wohnungsbau: 1924-25 1 735 000 M., 1925-26 1 883 000 M., 1926-27 2 500 000 M., 1926-27 (Wohnungsfürsorgefonds der Regierung) 300 000 M., 1926-27 (Kredit von der Regierung) 400 000 M., zusammen 6 818 000 M. Hiervon sind an Hauszinssteuerhypotheken ausgegeben: für städtische Bauten 1924-25 1 272 000 M., 1925-26 1 724 000 M., 1926-27 1 330 000 M., für private Bauten 1924-25 462 000 M., 1925-26 794 000 M., 1926-27 1 712 000 M., zusammen 6 794 000 M. In den Jahren 1924, 1925 und 1926 sind insgesamt 548 Privatwohnungen mit Hauszinssteuermitteln beliehen und hergestellt worden. Außerdem wurden die privaten Bauvorhaben bis 31. Dezember 1926 mit rund 2 230 000 M. aus Sparkassenmitteln, rund 200 000 Mark aus Etatsmitteln, sowie ferner aus Anleihe mit 400 000 M beliehen. Die Sparkasse hofft, ab 1. April 1927 den Zinsfuß auf 7 Prozent senken zu können, so daß zu den Sparkassenhypotheken noch ein Zinszuschuß von 2½ Prozent zu leisten wäre. An Hauszinssteuer sind im neuen Baujahre 2 300 000 Mark verfügbar. Aus der Anleihe, die durch hypothekarische Beleihung der Siedlungsbauten vor zwei Jahren aufgenommen wurde, ist noch ein Rest von 400 000 Mark vorhanden.

Städtischerseits wird beabsichtigt, 236 Wohnungen mit 882 Zimmern zu erstellen. Dieses Bauprogramm erfordert an Hauszinssteuermitteln 882 mal 1250 Mark, gleich rund 1 100 000 Mark, so daß für die private Beleihung 1 200 000 M zur Verfügung stehen. 500 000 Mark sollen davon für Baugenossenschaften und 700 000 Mark für den allgemeinen privaten Hausbau Verwendung finden.

Von den städtischen Bauten sollen errichtet werden: im Steinweg 3 Häuser mit 18 Dreizimmer-Wohnungen, in der Steinkuhlerstraße 1 Haus mit 5 Vierzimmer-Wohnungen, in der Werkstotterstraße 4 Häuser mit 9 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen, in der Münzstraße 5 Häuser mit 2 Drei-, 9 Vier- und 8 Fünfzimmer-Wohnungen, in der Sedanstraße 4 Häuser mit 22 Dreizimmer-Wohnungen, in Nächstebreck 2 Häuser mit 12 Dreizimmer-Wohnungen. Auf dem Rott 54 Häuser mit 54 Vierzimmer-Wohnungen, 20 Häuser mit 20 Sechszimmer-Wohnungen und 9 Häuser mit 26 Drei-, 15 Vier- und 8 Sechszimmer-Wohnungen.

Es ist hieraus zu ersehen, daß die Stadt den Bau von 236 Wohnungen beabsichtigt, die 882 Zimmer enthalten. Die Gesamtkosten betragen 2 380 000 Mark. Hiervon können aus Hauszinssteuermitteln genommen werden 1 100 000 M., so daß aus einer Anleihe zu befreiten sind 1 700 000 M. Ab aus vorhandenen Mitteln 400 000 M., danach auf Vorschuß-Anleihe 1 300 000 Mark.

Die Bebauung auf dem Rott.

Um das stete jährliche Anwachsen der im eigenen Besitz der Stadt befindlichen Miethäuser einzuschränken, ist beabsichtigt, einen Teil der Häuser auf dem Rott als Einfamilienhäuser zu errichten und gegen eine bestimmte Anzahlung zum Verkauf zu stellen. Die Verwaltung schlägt vor, 54 kleine Häuser mit je vier Zimmern und Bad zu erbauen, und fernerhin zwei Häuser mit je fünf Zimmern und einer Dachkammer und Bad zu errichten. Das kleine Vierzimmer-Haus verursacht an Baukosten 11 000 Mark, an Gesamterwerbskosten 12 500 M. Das 5-Zimmer-Haus (5 Zimmer und Speicherzimmer, gleich 6 Räume) verursacht an Baukosten 14 300 Mark, an Gesamterwerbskosten 16 500 Mark.

Um die Bautätigkeit noch weiter zu beleben, soll über das Aufkommen an Hauszinssteuer der nächsten Jahre schon jetzt verfügt und die Anleihe von 1 300 000 Mark soll auf 1 800 000 Mark erhöht werden. Von diesen Anleihemitteln von 1 800 000 Mark werden 500 000 Mark vorschußweise als Hauszinssteuerhypotheken nach den gesetzlichen Bestimmungen zurzeit zu 1 Prozent zur Beledung der Bautätigkeit ausgegeben.

Die Gesamtzahl der in diesem Jahre zu erbauenden Wohnungen beläuft sich auf 656. Davon sind: 1. städtische Wohnungen 236, 2. genossenschaftliche Wohnungen 180, 3. private Wohnungen 200, 4. Wohnungen auf dem Klingholzberg 40.

Baurat Köhler gab zu den Mitteilungen der Denkschrift nähere Erläuterungen. Er betonte dabei, daß die Stadt schon aus dem Grunde weiterhin Wohnungen schaffen müsse, da es sehr viele Wohnungssuchende gebe, die die hohen Mieten, die für die von privater Seite errichteten Wohnungen gefordert würden, nicht bezahlen könnten. Während die Stadt etwa 120 Mark pro Zimmer und Jahr an Miete verlange, forderten die Privaten 180 bis 200 Mark und mehr.

Die Aussprache

eröffnete Stadtverordneter Justizrat Dr. Hinsberg (D. Vp.). Er erklärte, daß seine Fraktion den großen Umfang, den das städtische Bauprogramm habe, mißbillige. Gleichzeitig sprach er die Erwartung aus, daß es im nächsten Jahre wesentlich eingeschränkt werde.

Stadtverordneter Schnell (Deutschnat.) verwies auf Elberfeld, das bereits dazu übergegangen sei, die städtische Bautätigkeit erheblich einzuschränken. Der große Siedlungsbesitz werde die städtischen Finanzen Barmens einst zweifellos sehr belasten. Der Redner beantragte, die für die Errichtung der städtischen Gebäude im Bauprogramm vorgesehenen Hauszinssteuermittel von 1 100 000 Mark um 250 000 Mark zu kürzen und diese Summe der privaten und genossenschaftlichen Bautätigkeit zwecks Zinsverbilligung zu überlassen.

Stadtverordneter Schwerinet (Dem.) begrüßte den Vorschlag der Verwaltung, den auf das Hauszinssteuer-Aufkommen der nächsten Jahre aufzunehmenden Anleihebetrag von 1 300 000 Mark auf 1 800 000 Mark zu erhöhen und diesen größeren Betrag als Hauszinssteuerhypothek der privaten und genossenschaftlichen Bautätigkeit zuzuwenden. Er würde auch kein Bedenken tragen, diese Summe um weitere 500 000 Mark zu erhöhen. Die Wohnungsnot müsse jedenfalls beseitigt werden.

Stadtverordneter Hack (Komm.) erklärte, daß seine Fraktion das städtische Bauprogramm ablehnen müsse. Ein Ausweisen öffentlicher Mittel, wie es die Hauszinssteuer sei, an Private dürfe nicht stattfinden. Die Wohnungsnot könne beseitigt werden, wenn die Forderungen der Rheinisch-Westfälischen Mietervereine Gesetzeskraft erlangen würden.

Stadtverordneter Heidtfeld (Soz.) präzisierte den Standpunkt seiner Fraktion, der dahin gehe, daß das gesamte Aufkommen an Hauszinssteuer von der Stadt verbaut werden müsse, so lange es noch einen einzigen Wohnungssuchenden gebe. Wenn dies im Vorjahre geschehen wäre, so würde die doppelte Zahl von Wohnungen hergestellt worden sein, als es so geschehen sei. Auf einzelne Einfamilienhäuser seien im Vorjahre bis zu 70 000 Mark Hauszinssteuergelder verliehen worden. Die Wohnbaracken müßten so hergestellt werden, daß sie auch bewohnbar seien.

Stadtverordneter Gries (Deutschnat.) bedauerte, daß das Bauprogramm den Stadtverord-



neten so spät vorgelegt werde. Zahlreiche Bauarbeiter, die jetzt Arbeitslosen-Unterstützung beziehen müßten, würden alsdann jetzt Beschäftigung haben.

Stadtverordneter Rektor Küppers (Ztr.) verwies darauf, daß die Bautätigkeit der Stadt nicht nur im Interesse der Wohnungssuchenden, sondern auch im Interesse der übrigen Hausbesitzer und vor allem der Handwerker liege, die dadurch Arbeit und Verdienst finden. Wenn die Zeit dazu gekommen sei, solle die Stadt natürlich die Häuser wieder abstoßen. Er empfahl, die Anregung des Stadtverordneten Schwartner, die Vorschuß-Anleihe um weitere 500 000 Mark zu erhöhen, der Finanzkommission zu überweisen.

Stadtverordneter Justizrat Dr. Wesenfeld (Deutschnat.) führte aus, daß seine Freunde dem Bauprogramm ihre Zustimmung nur dann geben könnten, wenn die Verwaltung sich verpflichte, das Bauprogramm für das nächste Jahr spätestens am 1. November ds. Js. dem Kollegium vorzulegen. Der Redner forderte sodann, daß in den Kaufverträgen über die auf dem Rott zu errichtenden Häuser sich die Stadt das Wiederkaufsrecht für die nächsten zwanzig Jahre vorbehalte. Dem Antrage des Stadtverordneten Schnell wolle seine Fraktion zustimmen, dem Antrage des Stadtverordneten Schwartner ständen sie wohlwollend gegenüber.

Der Vorsitzende, Baurat Köhler, sprach sein Erstaunen darüber aus, daß die jetzt erfolgende Vorlegung des Bauprogramms zu Bemängelungen Anlaß gebe. Die Verwaltung habe den jetzigen Zeitpunkt für richtiger gehalten als den Herbst, da ein Bauen im Winter unsolides Bauen bedeutete.

Stadtverordneter Bamberger (Soz.) bemerkte, daß seine Fraktion den Antrag Schwartner ablehnen müsse. Die Häuser auf dem Rott dürften nur im Erbbaurecht vergeben werden. Das städtische Bauprogramm habe seine Fraktion mit einem heiteren und einem nassen Auge begrüßt. Um es zur Annahme zu bringen, habe seine Fraktion die eigenen Wünsche und Anträge zurückgestellt.

Die Aussprache — außer den genannten Rednern nahmen noch einige weitere Stadtverordnete an ihr teil — dehnte sich bis 8 Uhr aus. Auch die Abstimmung vollzog sich nicht ganz glatt und führte zu kurzen Debatten.

Bei der Abstimmung

wurde zunächst der Antrag der Kommunisten, die gesamten Hauszinssteuermittel für städtische Bauten zu verwenden, abgelehnt.

Der Antrag des Stadtverordneten Schnell, der von den für die Stadt bereitgestellten Hauszinssteuermitteln von 1 100 000 Mark 200 000 Mark der privaten und genossenschaftlichen Bautätigkeit zur Zinsverbilligung überweisen will, wurde mit 27 gegen 26 Stimmen dem Finanzausschuß zur Prüfung überwiesen. Ueber diese Summe wird die nächste Sitzung die endgültige Entscheidung treffen. Es war damit zunächst die Bewilligung von 850 000 Mark als städtischer Baukostenanteil ausgesprochen.

Der Antrag des Stadtverordneten Schwartner, die Vorschußanleihemittel um weitere 500 000 Mark zu erhöhen, wurde ebenfalls dem Finanzausschuß überwiesen.

Der Antrag des Stadtverordneten Bamberger, die Häuser auf dem Rott nur in Erbbau zu vergeben, wurde abgelehnt.

Ein Antrag des Stadtverordneten Gottschalk, der dahin ging, daß in städtischen Häusern wohnende Kriegsbeschädigte, die durch irgendwelche Notlage die Miete schuldig bleiben müßten, nicht aus den Wohnungen geworfen werden sollten, fand dadurch seine Erledigung, daß Baurat Köhler erklärte, ein solches Vorgehen werde nicht stattfinden.

Baurat Köhler sagte auch zu, daß das Bauprogramm für das nächste Jahr wunschgemäß früher vorgelegt werden solle, womit auch der diesbezügliche Antrag des Stadtverordneten Justizrat Dr. Wesenfeld seine Erledigung fand

Die Beratung des Bauprogramms war mit der Abstimmung über diese Anträge beendet.

Sonstige Vorlagen.

Aus den weiteren Verhandlungen — die Presse hatte inzwischen ihren Dienst eingestellt — teilen wir noch folgendes mit: Die Stadtverordneten bewilligten: 600 Mark zur Herstellung einer Lichtanlage für die in der Schule an der Nordstraße befindliche Klasse der gewerblichen Berufsschule für Mädchen. — 2600 Mark für die Herstellung von Sickerschächten und Sinkkästen an der Ecke Schlesische- und Regentenstraße und auf dem Boeckerschen Grundstück, Schlesischestraße Nr. 6-8. — 10 000 Mark für die Kanalisation der Kemnastraße von Krühbuschstraße bis 51,5 Meter aufwärts; 10 000 Mark für nachträgliches Setzen von Sinkkästen.

Für die Beschaffung eines Rennballons (2200 Kubikmeter) durch den Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt wurden dem Verein seitens des Verkehrsamtes 9000 Mark zinslos zur Verfügung gestellt gegen Rückzahlung nach einem besonderen Tilgungsplan. Der Ballon, der den Namen „Barmen" erhalten soll, ist zur Teilnahme an den Gordon-Bennett-Fahrten bestimmt.

Weiter wurden bewilligt: 150 000 Mark für die Anlage einer Gleisschleife der Straßenbahn an der Linderhauserstraße; 450 000 Mk. für Erweiterung der Wagenhalle und Werkstatt der Barmer Straßenbahnen in Heckinghausen und 100 000 Mark zur Beschaffung von Anhängewagen für die Barmer Straßenbahnen.

Eine neue Gebührenordnung für den Schlacht- und Viehhof fand die Genehmigung der Versammlung.

Die Festsetzung der Kanalbenutzungsgebühr, des Straßenreinigungsplanes und -beitrages, des Müllabfuhrplanes für das Rechnungsjahr 1927, die Genehmigung des 15. Nachtrages zum Ortsstatut, betreffend die für die Entwässerung der Grundstücke zu zahlenden Beiträge und Gebühren und die Nachbewilligung von 75 000 Mark zum Haushalt der Polizeiverwaltung wurden auf Antrag des Stadtverordneten Wesenfeld für die nächste Sitzung zurückgestellt.

Schön zu denken . . .

Schön zu denken: daß am Rhein einmal,
So weit von den Bergen die Augen sehen,
Ueber dem Flusse, über dem Tal
Und auf Burgen, zerstört und kahl,
Ueberall deutsche Fahnen wehen.
Schön zu denken: daß Kranzgewind,
Blumendurchflochten, auf Straßen und Plätzen
Kündet, daß, sicher im Schutz von Gesetzen,
Alle Deutschen nun einig sind!

Schön zu denken: daß mit dem Ranzen
Wanderburschen die Straßen ziehn;
Und daß Paare unterm Jasmin,
Unter den blühenden Syringen
Nicht mehr die Negerhopser springen,
Nein, — zu heimlichen Melodien —
Wieder die alten Reigen tanzen!
Schön zu denken: daß alte Leute
Längst vergaßen Elend und Not
Und, gesund von der Heimat Brot,
Wieder zwischen Arbeit und Freude
Ohne Unrast und Uebertreiben
Froh, verständig und glücklich bleiben!

Schön zu denken: daß ohne Hassen
Wieder in guter Zucht die Jungen
Auch die Alten was gelten lassen;
Ja, zuweilen — ohne Grimassen —
Fröhlich zwitschern, wie jene gesungen!

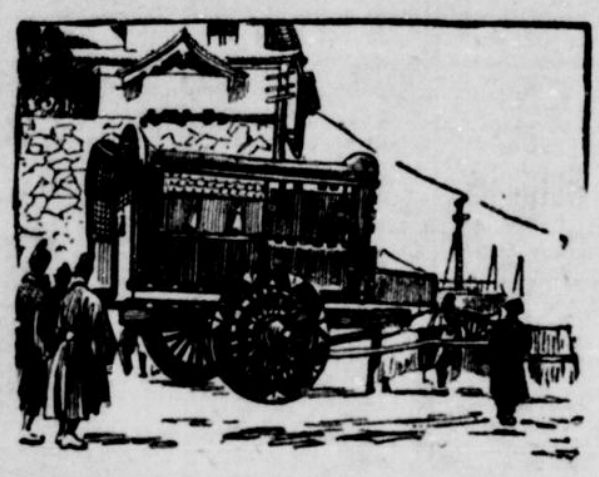
Schön zu denken, daß ich erreicht
Selber das Letzte, um nichts mehr in Not bin.
Weniger schön, zu denken vielleicht —
Daß ich dann lange, lange schon tot bin.

Diogenes.

Die ersten Aufnahmen von der feierlichen Beisetzung des Mikado.



Das Bild links zeigt den Begräbnisplatz des Kaisers von Japan, das rechte Bild den Prunkwagen der Leiche des Mikado auf dem Wege zum Bestattungsplatz. Der Platz befindet sich in Tama bei Tokio und ist nach den Regeln des Shinto-Ritus errichtet.



Eine Mutter flog zum Licht.

Roman von Paul Lindau

(Nachdruck verboten)

[1]

Mit starren Augen sah Graf Eickstedt auf das gewaltige Bild des entfesselten Elements.

Eine große Ruhe war auf einmal über ihn gekommen und zugleich damit eine seltsame Empfindung, als ob dies Feuer zu seinem Schicksal gehörte und in diesem Glutkern die Entscheidung seines ganzen Lebens lag.

Und immer weiter glitt das Licht der Brandfackel über Stallungen und Scheunen hinweg bis zum Schloß hinüber, das jetzt blendend-weiß wie ein Märchenbild aus dem Nachtdunkel des Parkes heraustrat.

Da klang auf einmal ein kläglicher Laut durch das Knistern der Flammen, wie ein leises Kinderweinen.

Der Graf zuckte zusammen.

War das wirklich ein Kind, das da schrie? Ein vergessenes Kind in dem brennenden Hause? Unwillkürlich packte er Alsledens Arm.

„Herr von Alsleben, hören Sie nichts?"

Und dann kreischte plötzlich eine Weiberstimme in gellenden, markerschütternden Tönen:

„Um Jesu Barmherzigkeit willen! Die Liesel brennt, mein Schwesterkind!"

Auf einmal war es totenstill.

Wie eine steinerne Mauer standen die Menschen um das Haus.

Ein Kind, das da drinnen lebendig verbrennen mußte!

Die Baronin hatte sich krampfhaft an die Wagendeichsel geklammert.

In den Schläfen hämmerte es dumpf, ein würgendes Entsetzen schnürte ihr fast die Kehle zu.

Nur irgend etwas tun in dieser furchtbaren Stille, die das Blut erstarren machte.

„Wo ist das Kind?" fragte jetzt eine wohlvertraute, geliebte Stimme klar und ruhig durch das zitternde Schweigen.

„Im ersten Stock! Die Kammer an der Treppe!"

Mit einem prüfenden Blick maß Alsleben die Haustür, aus der bereits der grauweiße Rauch langsam hervorquoll.

„Ich hole die Kleine!" sagte er einfach.

Doch der Graf vertrat ihm den Weg.

„Da komme ich zuerst, Herr von Alsleben! Auch finden Sie die Kammer nicht. Das Haus ist ganz verbaut und winklig."

Dann holte der Graf noch einmal tief Atem und riß die Tür auf.

Eine sengende Hitze schlug ihm entgegen, der scharfe Qualmgeruch verbrannten Holzes benahm ihm sofort die Luft.

Links neben der Treppe war ein Teil der Zwischenwand bereits eingestürzt.

Ein großes Loch glühte oben in der Decke.

Jetzt hatte er die Kammer erreicht und sprengte mit einem Fußtritt die morsche Tür.

Der helle Flammenschein lag in den niedrigen Fenstern und beleuchtete ein armseliges Leutebett, in dem ein kleines, blondes Mädchen verängstigt herumkroch.

Mit einem raschen Griff riß er das Kind heraus und sprang wieder zur Tür.

Das Treppenhaus war jetzt vollständig verqualmt.

Kleine Flämmchen schossen an den Wänden entlang und züngelten um die Geländerpfeiler.

Aus dem Loch in der Decke löste sich ein schweres Stück Mörtelwerk und schlug ihm wuchtig auf den Kopf.

Etwas Warmes rieselte ihm über die Stirn.

Da biß er die Zähne zusammen und stürmte mit der Kraft der Verzweiflung durch Rauch und Flammen wieder die Treppe hinab.

Nur Luft, nur Freiheit zum Atmen. Taumelnd stürzte er gegen einen schwelenden Türpfosten.

Das Kind schrie auf und krallte sich fester an seinen Rock.

Da ergriffen ihn schon kräftige Fäuste und rissen ihn ganz ins Freie.

Noch einmal sah er das Bild des brennenden Hauses, über dem jetzt krachend und prasselnd der Dachstuhl zusammenbrach.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Axel von Lessow hatte Hella von der Insel nach Pahlowitz hinübergerudert und war dann gleich nach dem Dorfe weitergefahren.

Im Krug brannte noch Licht.

Eine halbblinde Oellampe schwelte durch die Stickluft des öden Gastzimmers.

Die Kinder des Wirtes hockten auf der Tonbank am Schenktisch unter den verräucherten Bildern voller Fliegenschmutz.

Die halbwüchsige Tochter stichelte über einer Stickerei.

Daneben der Flachskopf ihres fünfjährigen, kleinen Brüderchens, der die Wiege mit dem leise krähenden Jüngsten an einem langen Wiegenband in unregelmäßig-schaukelnder Bewegung hielt.

„Wir warten noch auf Vater!" berichtete das Mädchen mit altklinger Wichtigkeit. „Er ist mit der Feuerwehr nach Greifenhagen. Der Blitz hat auf dem Gute des Herrn Grafen eingeschlagen!"

Axel ging die schmale Stiege zum Oberstock hinauf und trat in das kleine Zimmerchen, das er für seine letzte Nacht in Pahlowitz bestellt hatte.

Die Fenster standen weit geöffnet.

Ein lauer Luftzug kam von der einsamen Dorfstraße herein, daß die Kerze auf dem wackligen, alten Nachttischchen unsicher aufflackerte.

Das Mondlicht lag mit tiefschwarzen Schlagseiten in den Kastanien des Pfarrhofes.

Dahinter ragte der Turm der Kirche wie ein mahnend erhobener Finger still und weiß in den dunklen Himmel.

— — — — — — — — — —

Mit einem leisen Seufzer stellte Axel seinen Koffer auf den Tisch und packte die wenigen Habseligkeiten hinein, die er von der Insel mitgebracht hatte.

Dann öffnete er ein Geheimfach und nahm seinen Revolver heraus, den er alter Gewohnheit gemäß auf Reisen stets mit sich führte.

Halb ohne zu wissen, was er eigentlich tat, drehte er die Trommel des bläulich blinkenden Stahllaufs und lud sie mit seinen letzten Patronen.

Hella hatte ihm einst die kleine Waffe geschenkt, damals, als sie ihre erste Reise ins Leben angetreten hatten und durch den schwerdonnernden Wellensturz des Kanals von England gefahren waren.

Eine Flut glänzender Bilder schoß plötzlich durch sein Hirn.

Ein Rennen in Auteuil, wo der letzte Luxus der Erde seine Blüten trieb.

Ein Sommertag am Badestrand von Trouville im weißen Feuer der Julisonne, die den schlanken, reifen und doch fast kindlichen Körper Hellas wie einen Mantel von flimmerndem Licht umhüllte.

Eine Blitzfahrt im Speisewagen des Calais-Expreß.

Das blaue Wunder einer Mondnacht in der Wüsten-Einsamkeit von Biskra.

Und dann das Ende dieses wahnwitzigen Taumels, der Zusammenbruch in dem Spielerparadies des Mittelmeeres, als ihnen die unerbittliche Bank ihr letztes Tausendfrankbillett entrissen und sie fast wie Bettler über die Alpen nach der Heimat geschickt hatte.

Und dann sprang blitzartig jäh, ohne Sinn und Zusammenhang ein Gedanke in ihm auf, ein Gedanke so furchtbar, daß er wie von einem Schlage getroffen zwei, drei Schritte vom Fenster zurücktaumelte.

„Du sollst heute noch einen Mord begehen!"

Einen Mord.

Mit zuckenden Lippen sprach Axel von Lessow die verhängnisvollen Worte halblaut vor sich hin.

Auf seiner Haut war ein Stechen und Prickeln, wie es das Gefühl plötzlicher Ohnmacht und Hilflosigkeit mit sich bringt.

Und immer diese Stille ringsum, diese entsetzliche, lähmende Stille.

Auch draußen kein Laut, nicht einmal ein Hundegebell fern im Dorf.

Verstört sah er in die scheue Dämmerung des matt erhellten Raumes, die die ungewissen Umrisse der Gegenstände ins Riesenhafte zu dehnen schien.

In diesem Augenblick dünkte es ihm, als habe sich die Schuld jener fernen Zeit körperlich von ihm losgelöst und stände ihm als fremdes, entsetzliches Wesen gegenüber, das drohend seine Seele verlangte.

Mit unsicheren Schritten kam er endlich wieder die dunkle Treppe herab.

Die Stufen krachten unter seinem Tritt, als schrien sie in heimlichem Schmerz, daß er immer wieder erschreckt innehielt.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstbereiteter Sirup heilt den Husten.

Unfehlbar, sicher und billig.

Husten artet bei Vernachlässigung gerne in Lungenleiden aus. Gegen die ersten Anzeichen von Husten oder Erkältung muß sofort vorgegangen werden. Nehmen Sie einen bis zwei Kaffeelöffel Ansy- (dreifach konzentriert) Hustensirup. Sie können zu Hause mit 60 g Ansy (dreifach konzentriert), in jeder Apotheke erhältlich, ungefähr ein halbes Liter Ansy-Hustensirup herstellen, der bei einem Drittel des Preises besser ist als die meisten fertigen Präparate. Sie mischen die 60 g Ansy mit 250 g in einem viertel Liter kochenden Wassers gelöstem Zucker. Das ergibt genügend Hustensirup für mehrere Wochen. Schon die erste Dosis lindert die Entzündung der Atmungsorgane ganz außerordentlich. Kinder lieben ihn, und viele Mütter finden ihn unentbehrlich als Hausmittel gegen jede Halsentzündung, Heiserkeit, Influenza, Asthma oder Bronchitis. u90



Die Wunderkräfte der Milch

sind durch die neuen Forschungen der Wissenschaft in besseres Licht gerückt und die Lehre von den lebenswichtigen Aufbaustoffen — Vitamine genannt — erregt berechtigtes Aufsehen. Ohne Säumen sollte der Genuß von Milch, der als Jungbrunnen unserer Volksernährung anzusehen ist, gefördert werden. Zu den angenehmsten und wohlbekömmlichsten Arten der Milchverwendung zählen die **wohlschmeckenden Oetker-Puddings**, die sich einf., schnell u. preiswert m. Milch herstellen lassen. Kinder sind, ausgelassen vor Freude, wenn sie wissen: *Heute gibt's Oetker-Pudding!*

Verlangen Sie Dr. Oetker's Puddingpulver nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf". Dr. Oetker's neues farbig illustr. Rezeptbuch, Ausg. F bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Kochewander", mit dem Sie auf kleiner Gaskochflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfennig bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 30 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Oala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pfg., Oostia 225 g 35 Pfg. a501

Stellen-Anzeigen

Nr. 58 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 10. März 1927

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Für Elberfeld-Barmen noch a416

mehrere Bilder-Reisende

gesucht.

Verlag f. Volkskunst, G. m. b. H., Hamburg. Filiale: Mülheim-Ruhr, Arndtstr. 49.

Sofort Geld

erh. Arbeitslose, welche reflektieren, b. Besuch v. Viehhaltern. Ang. Kreuer, Düsseldorf, Postschließf. 534.

Tüchtiger

Aufpasser

für Gummi-Litzen gesucht. 2686a

Gebrüder Aßlender, U.-Barmen, Hafnereischulstr. 39a.

Tüchtiger 1422

Friseur-Gehilfe

sofort gesucht.

Gebr. Marschall, Remscheid, Lindenstraße 47. Tel. 3118

Tüchtiger 2966

Herrenfriseur,

perfekter Bubikopfschneider, für sof. ges. H. Blum, Hagen in Westfalen, Wehringhauserstr. 57.

Perfekter 1422

Damen-Friseur

sowie

la Friseuse

gesucht.

Paul Köhler, Remscheid, Alleestr. 63.

Bügler

(ges. Schneider),

1. Handnäherin

stellen ein

Gebrüder Schlaff & Co., Bochwinkel, Kirchstraße 43—47.

Jüngerer, energisch.

Maurerpolier

sofort gesucht.

Ang. B 2672 Gst. B., Neuerweg 57. +

Jung. Rechenkünstler

für Büromaschinen sof. ges. Hch. Hertel, E., Cronenberg, Schulstr. 3.

Maschinenschlosser, evtl. auf Jacquardmaschinen erf., ges. Mld. in Gst. 1371 *

Junger e446

Bäckergehilfe

aufs Land gesucht. Mld. in d. Gst. 1368

Tüchtiger, zuverlässiger

Metzgergeselle

(Erstgeselle) gesucht. Ang. mit Zeugnissen R 2673 Gst. Barm., Neuerweg 57. +

Tüchtiger 2705a

Bäcker (in)

für Kunstseide.

Ablanker

für Baumwolle u.

Eisengarn-Spulerinnen

per sofort gesucht. — Barmen-Ritters., Oedderstraße 2—4.

Evang. 18—22jähr. kräftiger Mann z. Lebensmittelaustragen ges. Meld. mit bish. Tät. u. E 7625 an Gst. *

Junger Mann

zum Milchfahren u. für Landarbeit sof. ges. Bewerber muß durchaus ehrlich sein u. gute Zeugn. aufweisen. Ang. A B 6 Filiale Ohligs. f320

Suche für bald

jüng. ledig. Mann

der sämtl. Gartenarbeiten k., bei voll. Pension Angeb. u. V 290 an die Fil. in Mohwinkel. *

Für das Büro einer größeren 2700a Barmer Druckerei wird ein

kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. B 352 an d. Gst. B., Neuerweg 57. +

Für Elberfeld-Barmen noch a416

mehrere Bilder-Reisende

gesucht.

Verlag f. Volkskunst, G. m. b. H., Hamburg. Filiale: Mülheim-Ruhr, Arndtstr. 49.

Sofort Geld

erh. Arbeitslose, welche reflektieren, b. Besuch v. Viehhaltern. Ang. Kreuer, Düsseldorf, Postschließf. 534.

Tüchtiger

Aufpasser

für Gummi-Litzen gesucht. 2686a

Gebrüder Aßlender, U.-Barmen, Hafnereischulstr. 39a.

Tüchtiger 1422

Friseur-Gehilfe

sofort gesucht.

Gebr. Marschall, Remscheid, Lindenstraße 47. Tel. 3118

Tüchtiger 2966

Herrenfriseur,

perfekter Bubikopfschneider, für sof. ges. H. Blum, Hagen in Westfalen, Wehringhauserstr. 57.

Perfekter 1422

Damen-Friseur

sowie

la Friseuse

gesucht.

Paul Köhler, Remscheid, Alleestr. 63.

Bügler

(ges. Schneider),

1. Handnäherin

stellen ein

Gebrüder Schlaff & Co., Bochwinkel, Kirchstraße 43—47.

Jüngerer, energisch.

Maurerpolier

sofort gesucht.

Ang. B 2672 Gst. B., Neuerweg 57. +

Jung. Rechenkünstler

für Büromaschinen sof. ges. Hch. Hertel, E., Cronenberg, Schulstr. 3.

Maschinenschlosser, evtl. auf Jacquardmaschinen erf., ges. Mld. in Gst. 1371 *

Junger e446

Bäckergehilfe

aufs Land gesucht. Mld. in d. Gst. 1368

Tüchtiger, zuverlässiger

Metzgergeselle

(Erstgeselle) gesucht. Ang. mit Zeugnissen R 2673 Gst. Barm., Neuerweg 57. +

Tüchtiger 2705a

Bäcker (in)

für Kunstseide.

Ablanker

für Baumwolle u.

Eisengarn-Spulerinnen

per sofort gesucht. — Barmen-Ritters., Oedderstraße 2—4.

Evang. 18—22jähr. kräftiger Mann z. Lebensmittelaustragen ges. Meld. mit bish. Tät. u. E 7625 an Gst. *

Junger Mann

zum Milchfahren u. für Landarbeit sof. ges. Bewerber muß durchaus ehrlich sein u. gute Zeugn. aufweisen. Ang. A B 6 Filiale Ohligs. f320

Suche für bald

jüng. ledig. Mann

der sämtl. Gartenarbeiten k., bei voll. Pension Angeb. u. V 290 an die Fil. in Mohwinkel. *

Für das Büro einer größeren 2700a Barmer Druckerei wird ein

kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. B 352 an d. Gst. B., Neuerweg 57. +

Margarine.

Leistungsfähige Margarinefabrik sucht per sofort für Elberfeld-Barmen tüchtigen und arbeitsfreudigen

Reisenden

gegen Firma, Provision u. Spesen. Herren, welche mit der fragl. Kundschaft bereits feste Fühlung haben, bevorzugt. Angeb. mit Ref. u. E 7828 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Führende b5766

Keks-, Zwieback- und Waffelfabrik

im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sucht bestens eingeführten

Reisenden

zum Besuch der Kolonialwaren- u. Bäckereigeschäfte, sowie Ausflugslokale gegen Provision. Es kommen nur Herren in Frage, die die Kundschaft von Elberfeld, Barmen, Solingen, Wald und Ohligs schon mit Erfolg besucht haben. Ausführl. Bewerbungen sind zu richten unter E 1670 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufsgew. jung. Mann

für Reisetätigkeit

gesucht. Angeb. unter E 7888 Geschst. *

Größeres Unternehmen, das bisher nebenbetrieblich Schulranzen, Aktentaschen, Gamaschen und dergl. fabriziert, beabsichtigt, diese Abteilung unter eigener Firma als G. m. b. H. selbständig zu machen. — Gesucht wird hierfür geeigneter, energisch.

Geschäftsführer

der durchaus Fachmann sein muß u. mit den in Frage kommenden Abnehmerkreisen vertraut ist. Kapitalbeteiligung erwünscht, wenn auch nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Bewerbungen unt. E 1655 an die Geschäftsstelle d. Bl. b5758

Perfekte f1092

Abbügler

auf Großstück, nur erste Kräfte, sof. gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftig. ges. Gebr. Fuchs, G. m. b. H., E., Hofaue 51.

---

5 oder 6 tüchtige

Mützenmacher,

welche Uniform- und Zivilmützen tadellos arbeiten können, für dauernd in elektrischem Betrieb auf Akkordlohn gesucht. Es kommen nur solche Herren in Frage, denen an einer dauernden und gutbezahlten Stellung gelegen ist. Schriftl. Angeb. unter E 1667 an die Geschäftsst. d. Bl. f488

Jüngerer, durchaus erfahr., selbständiger

Couleurfärber

für Kunst- und Natur-Seide sofort gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Meisterstellung in Aussicht. Eilangeb. u. E 1666 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f246

Tüchtige c214

Handarbeiter

für Bandfärberei

sofort gesucht.

Schusterinsel-A.-G., Elberfeld-Sonnborn

Tüchtige Aufpasser und Aufpasserinnen

f. Schubriemen, Hutfilzen und Gummilitzen, sowie tüchtige

Haspelerinnen

in und außer dem Hause gesucht. Elberfeld, Hagenauerstraße 30/32. *

Gummistrumpfwirkband

auszugeben. Lange Ketten. Dauerarbeit. Mögl. Doppelschicht. f1011

Felix Wegner, Kom.-Ges., Gummibandfabrik, Elberfeld, Uellendahlerstraße 21.

Tüchtiger

Polsterer und Dekorateur

für dauernd gesucht. f422

Gebrüder Nutz, Möbelfabrik, Remscheid.

Textilwaren-Großhandlung

sucht

Volontär.

Angebote Elberfeld, Postfach 41. b256

Für das Kontor eines

Großhandelsbetriebes

mit verschiedenen Filialen wird

Lehrling

mögl. mit Reisezeugn. f. Oberl. ges. Schriftl. Angeb. unter E 1361 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f1094

Jg. strebs. Mann f. Rohprod. m. Gewerbe ges., Stall., Lager u. Fuhrw. vorh. Ang. u. R 856 an Filiale B., Berlinerstr. 61. +

Ordentlicher Junge

14—15 J., für leichte Beschäftigung ges. B., Gasstraße 16. +

Lehrling

mit 1a Schulzeugn. für Kontor gesucht. Angeb. u. B 378 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2696a

---

Kaufm. Lehrling

mit mindest. Obersekunda-Reife, sowie

Laufbursche

für Kontor zum 15. April ds. Js. ges. Angeb. u. E 1339 an die Geschäftsst. f1088

---

2 oder 3 schulentlass. Knaben als 2688a

Lehrlinge

für unsere Bandweberei kunstseidener u. baumwollner Rund u. Bäschebänder gl. **Lucas & Vorsteher**, B., Lennepersir. 39.

Weibliche

Kontoristin,

die einf. Buchführg. versehen kann, wird per sofort ges. + Karhof, Barmen, Steinweg 18.

Kontoristin

mit gut. Auffassungsgabe u. schön. Handschrift, sicher im Rechnen, zuverlässig in Stenographie u. Maschinenschreiben, für Fabrikgeschäft Barmen-Wichlh. gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschr. u. Gehalts-Anspr. u. B 379 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2697a

---

Jüngeres Mädchen

mit guter Handschr. für die Versand-Abteilung ges. Schriftl. Angeb. u. E 1356 an die Geschst. f1085

Jung. Mädchen

von 14—16 Jahren, aus ordtl. Familie, für leichte Kontorarbeiten u. Besorg. von Ausgängen ges. Eld., Wielenstr. 67. *

Tüchtige **Großhandlg.** in Textil-, Woll- und Kurzwaren sucht ein.

tücht. Verkäuferin.

Bewerberinnen, nicht üb. 20 J. alt, die in Geschäften obig. Branche mit Erfolg tätig w., wollen Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. einsenden unter E 7817 an die Gschst. *

Feinkost.

Zum baldigen Eintritt wird tüchtige, umsichtige b327

Verkäuferin

ges. Nur solche Bewerberinnen w. sich melden, welche in d. Feinkostbranche gelernt haben. Ang. u. E 7706 an Gst.

Verkäuferin

und

Lehrmädchen

p. 1. April ges. Nur solche w. sich meld., d. in der Glas- u. Porzellanbr. tätig w. unt. Angabe v. Geh.-Anspr. u. Ref. u. R 857 Fil. B., Berlinerstr. 61. 61b

---

Erstens bietet sich tüchtiger

Verkäuferin

durch Uebernahme eines kl. Geschäftes, Wurst- u. Fleischwaren. Für Einricht. u. Warenbestand sind 600 Mark erforderlich. Ang. E 7701 Gschst. *

Tüchtige Friseuse

ges. W. Nußbaum, Elbf., Kölnerstr. 12, Telephon 7343. *

Tücht. Friseuse

für Samstags bei gutem Lohn sof. ges. E. Schulz, B.-Heckinghausen, Hauptstr. 218, Eing. Linienstr., Tel. 1671 +

Jüngere, flotte Stenotypistin als

Maschinenschreiberin

(Continental) sofort gesucht. Bedingung: Höhere Schulbildung u. prima Zeugnisse. Angebote unter B 364 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2662a

---

Sommer

Damenwäsche

Für obige Abteilung

Spezialistin

gesucht.

Dieselbe muß eine äußerst tüchtige Verkäuferin sein u. deine Empfehlungen hierüber nachweisen können.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an

P. Sommer & Co.,

Langendreer. D2558

Großes Unternehmen der Lebensmittel-Branche sucht für ihre Elberfelder Filialen tüchtige, jüngere

Verkäuferinnen

Angebote mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschr. unter E 7770 a. d. Geschst.

Nähерin

für unsere

Betten-Abteilung

per sofort gesucht.

Otto Kirschan & Co.,

Elberfeld. b54

Tüchtige, energische †

Spulmeisterin

für Kunstseide gesucht. Angeb. u. B 2729 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Perfekte

Nähерinnen

und

jüngere Mädchen 2681a

im Alter von 15—17 Jahren gesucht.

Zu melden: Barmen, Sanderstr. 30.

Geübte Haspelerinnen sowie einige Mädchen

nicht unter 18 Jahren für leichte Akkord-Arbeit sofort gesucht. f1086

H. A. Nierhaus, Elberfeld, Uellendahl-Deckersbuschen 7.

Mehrere perfekte 2704a

Strangspulerinnen

sofort gesucht. Langerfeld, Inselstr. 64.

Einschlag-Spulerinnen

gesucht. 2706a

Halstenbach & Co., Barm.-Wichl., Herzogstraße 45.

Tüchtige

Strangspulerinnen

sofort gesucht. †

Hermann Heltewig, Gummibandfabrik, Barmen-Wichlinghausen, Dieterstraße 2—4.

Geübte

Strangspulerinnen

für Kunstseide u. Eisengarn, sowie geübte

Weberinnen

für Eisengarn gesucht. Mechan. Weberei, Elberfeld, Uellendahlerstraße 468.

Tüchtige geübte

Weberinnen

per sofort gesucht.

Barmen, Schützenstraße 25.

2658a

Geübte

Kettenscherererinnen

für Rahmen per sofort ges. k1089

Cosman, Billbrandt & Zehnder A.-G.

Elberfeld, Abt. Wiesenstraße.

Perfekte 2681a

Zuschneiderin

per sofort gesucht. Zu melden Barmen, Sanderstraße 30.

Tüchtige *

Maschinen-Näherinnen

gesucht. Elberfeld, Südstraße 35.

Wäsche-Näherinnen

für meinen mech. Betrieb per sofort ges. **Richard Kaufmann,** Elberf., Textilhaus, Tür Nr. 83. f1002

Geübte Zickzack-Näherinnen

sofort gesucht.

P., Märkischestr. 4a. †

Gardinen-Büglerinnen

bei d. Lohn gesucht sowie junge Mädch. für leichte Arbeit. Plauenergard.-Wäscherei, E., Simonsstraße Nr. 3. *

Spitzen-aufzieherinnen

suchen f1139

Puhl & Hebeler, Barmen-R., Bittenerstraße 53.

Seiden-winderinnen

gesucht. Barmen, Moltkestr. 11, pt. †

Tüchtige 2691a

Strangspulerinnen, Kettenschererinnen

sowie

Gummi-Unfoisnerinnen

bei hohem Lohn ges. Herm. Lehrenberg, B., Springerstr. 12.

Perfekte *

Eisengarnspulerin

sowie

junge Mädchen

von 14—17 Jahren für leichte Arbeiten ges. Elbf., Moritzstraße 12a, 2 Stg.

Anlegerin

sowie geübter junger

Bodler

sofort ges. Barmen, Mauerwerth 7-9.

Mädchen

für die Buchdruckerei sofort ges. Barmen, Tornerbrückenstr. 10. +

Junge Mädchen

für leichte Arbeit ges. Gust. Lotze, B.-U., Rondsdorferstr. 61.

Junge Mädchen

f. l. Besch. sof. ges. C., Uellendahlerstr. 196. *

Mädchen und Jungen,

15—20 J. alt, für leichte Arbeit sofort ges. Papierrollen-Fabrik, Barmen, Ziegelstr. 8a. f1144

Junge Mädchen,

14—17 Jahre, die etwas nähen können, für leichte Näharbeit gesucht. f1095

Rittgen & Herber, Elberfeld, Hofaue 47/49.

---

2 saubere, tüchtige

junge Mädchen,

nicht unter 20 Jahr., zum Flaschenspülen und Putzen gesucht. Vorstellung 10—12 U. vormittags. Barmen, Wodrenstr. 41. 1746

Lehrmädchen

für m. Schreib- u. Spielwarengesch. ges. C., Friedrichstr. 21. *

Putz.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. * W. Nücke, Elberf., B.-Rathenaustr. 48.

Wir suchen zu Ostern braves, ordentliches

Lehrmädchen

mit gut. Schulzeugn. für Kontor u. Lager. Selbstgeschr. Angeb. an Walter Edelhoff G. m. b. H., Elbf., Hereinstraße 17. *

Lehrmädchen

auf Westen sof. ges. Näh. v. Chmielewsky, E., Kleeblatt 23, II. *

Hauspersonal

Stuben-, Allein- u. Zimmermädch. m. gut. Zeugn. ges. pyr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenvermittl., Elbf., Kl. Klotzbahn 14. *

Zwei perfekte

Anschlägerinnen

für sofort gesucht. d5754

Friedrich Mühleder, Elbf., Grenze.

Winderin

auf Kunstseide sofort gesucht. *

W. Küster, Elberfeld, Aue 12b.

Geübte Arbeiterinnen für Kabel und Telefonschnüre

gesucht. 2710a

Blank & Co., A.-G., Barmen, Oberdörnerstraße 42-48.

Kartonnagen-Überzieherin und junge Mädchen

zum Anlernen gesucht. Auswärtige erhalten Fahrtvergütung. — Th. Nolte, Barmen, Gewerbeschulstr. 49. 2686b

---

Mädchen u. Jungens

von 14—18 Jahren für dauernde leichte Beschäftigung stellt ein: e491

H. Schirp, Bodwinkel, Steinstraße.

---

1 Lehrmädchen

und

1 Volontärin

gesucht. b346

Schuhhaus Kamp,

Elberfeld, Bachstraße 105.

Für meinen kleinen herrschaftl. (kinderlosen) Haushalt suche ich per 1. 4., eventl. früher,

eine perfekte Köchin und 1 Zweitmädchen

das mit allen Hausarbeiten vertraut ist, bei gutem Lohn. Es wollen sich nur solche melden, die in ersten herrschaftlichen Häusern tätig waren. Elberf., Nüllerstr. 155.

Alleinmädchen

für beff. Etg.-Haushalt sofort gesucht. *

Bücher, Elberfeld, Aue 12.

Suche für m. kinderl. herrschaftl. Haushalt zuverlässiges *

Alleinmädchen.

Frau Carl Schlösser, Elbf., Brillerstr. 83.

Sofort gesucht:

Einf. Fräulein,

in 3 kl. Kindern aufs Land. Zeugn. mit Bild u. Gehaltsanspr. senden an Frau Trude Crad, Crommenohl, Post Cdt., Bez. Köln, Dasbach b5761

Stütze

für alle Hausarbeit einschl. Kochen ges. Gute Zeugnisse erforderlich.

Suche für sof. eine durchaus zuverläss.

Kinderpflegerin

oder

Säuglingsschwest.

Frau Anna Kuhpertschlag, Solingen, Hauptstr. 117. p2691

Jüngere, perfekte

Restaur.-Köchin

für die Saison ab 1. April ges. b5767

Hotel „Im Krug“, Odenthal a. Rh.

Suche für Anfang April ein jüngeres evangel.

Küchenmädchen.

Frau H. A. Knipping Altena i. W., Bismarckstr. 2. b5782

Weg. Krankheit des jetzigen suche ich z. 15. 3. ein selbständiges evangel. *

Zweitmädchen.

Gute Zeugn. erford. Frau M. Iffertsdt, E., Hindenburgstr. 90 (a. Hoo), Tel. 3690.

Zum Eintritt am 1. April suche ich in herrschaftl. Etagen-Haushalt ein erfahr.

Zweitmädchen

Frau Kurt Baum, Kasernenbergerstr. 67, f1090 Elberfeld.

Braves, fleißiges

Haus- und Küchenmädchen

per 1. 4. 27 gesucht. Frau Baldsleisch, 2706a Barmen, Gewerbeschüler. 56.

Tüchtiges 2711a

Alleinmädchen,

erf. in all. Hausarb., wie Kochen, Waschen, Plätten, in selbständ. Herrn.-Stellg. b. hoh. Lohn gesucht. Gut. Zeugn. erf. Barm., Kronenstr. 13, Tel. 5404

Ordentl., jung. *

Mädchen

für kl. Haushalt z. 1. 4. ges. Steinberg, Gust., Königstr. 60.

Zum 15. 3. wird evtl. früh. älteres

Mädchen

von ausw. f. mein. Geschäftshaus ges. Frau H. Boelmann, B., Heidtstr. 28, Telephon 2186. †

Suche zum 15. 3. ein erfahrenes, zuverl.

Mädchen

für die Küche u. etwas Handarb. gute Zeugnisse erforderl. Frau Hedenhain, Paul Herzog, Pletzmann, Elberfelderstraße 8. f257

Zum 15. März suche ich ein selbst. durchaus zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Handarbeit. Gute Zeugn. erforderlich. 2692a

Frau Edgar Perthes, B., Augustastraße 25, Telephon 9761.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

w. etwas kochen k. u. kinderl. ält. nach Köln-Mülheim ges. Zu erfragen Elbf., Wall 4, 1. Etage. *

Mädchen

das melken kann, f. Hausb. v. 2 Pers. ges. — Ad. Mittelsten-Scheid, Barmen-Nächstebreck, Berg 3. *

Ein pr. fl. *

Mädchen

für noch Remscheid in kinderl. Haush. 2 Pers., ges. N. bei Wwe. R. Wichen, Elberfeld, Wilhelmstraße 22, 1. Etage.

Saub. ord. Mädchen

für kl. Haushalt (1 Kind) f. alle Handarb. ges., von auswärts Ehe. Nähen erw. B., Altermarkt Nr. 16, III. Tel. 633. †

Sauberes, zuverl.

Mädchen

für mehrere Tage i. Putzen in herrsch. Haus gesucht. Gute Zeugn. erf. Barm., Kinzelstr. 10. 1295

---

† Alleinmädchen, b. selbst. i. Haush. u. kochen k., f. kl. beff. Etg.-Hsh. ges. (2 P. u. 2 kl. Töchterchen). Ang. u. H 086 Fil. B. Hecklinghausen 18.

Suche für m. Haushalt (4 Pers.) sucht. selbständiges

Alleinmädchen,

m. Liebe zu Kindern hat. Kennin. i. Nähen erw. Frau M. von Aulert u.-B., Allee Nr. 30.

Tücht. Mädchen,

w. zu Hause schlaf. kann, für kl. Gesch.-Hsh. gel. Borowski, E., Heubruch 13. *

Suche per 15. März 1927 ein in allen Hausarbeiten erf.

Mädchen.

Berger, Elberf., am Nesselenberg 2. *

Junges, evgl., best.

Mädchen

für 3/4 T. i. Gesch.-Hausb. ges. Rad. Konditorei Bohmert, Elbf., Böhlerstraße 10. *

Suche p. 15.—20. ds. ein in Küche u. Haus durchaus erf. älteres f79

Mädchen.

Lohn nach Uebereinkunft. Kraut-Saure, Gevelsberg, Brennerei, Elberfelderstraße Nr. 41.

Ein durchaus zuverlässiges, kath. *

Mädchen

w. Erfahrung i. Kochen hat u. zu Hause schlafen kann, in 2 Kindern sofort ges. Frau Jos. Burscheid, E., Rommelspütt 1.

Fleißiges, jüngeres

Mädchen,

Kinderl., f. alle Hausarbeit zum 15. 3. in kinderl. Haushalt ges. Frau H. Bull, Gatzweil bei Benrath b5760 am Rhein.

Jung. ev. Mädchen, w. Liebe zu Kindern hat, gesucht Nähere B., Bachstr. 68, III. *

Für 1. April od. per 15. 3. anständ. ordentl. Mädchen von guter, ges. Elberf., Wohnhofstr. 16, III.

Ordentlich, sauber, vor allen Dingen

Hausarbeit-Mädchen,

in allen Hausarbeiten, u. im Kochen erfahren, in klein. Haushalt zum 15. 3. oder 1. 4. ges. (2 Pers. u. 1 Kind.) — Mädchen guter bem Hause Nähenntnisse erw., aber nicht Bedingung. Angebote an Frau Leopold, E., Neuenhofstr. 140, Telephon 1206.

Suche z. 15. 3. ein durchaus zuverläss.

Alleinmädchen

für mein Haushalt von 3 Personen. Gute Zeugnisse erforderl. * Ang. E 7756 Gschst.

Suche ein in allen Haushalt erfahr.

engl. Mädchen

15 März für m. Privat-Haush. (drei Personen). 1400

Frau Heinrich Boelmann, Barmen, Gewerbeschulstr. 33.

Für 1. April ein tüchtiges 2672a

Dienstmädchen

in kinderlos. Haush. (Lehrm.-Geschäft) ges. Mld. in Gschst. 1197

Jüngeres, ehrlich. *

Mädchen

f. 2 ganze Tage in d. Woche, spät. ges. Frau Wilhs. O., Bellenhofstraße 4.

Putzfrau ges. Mld. in der Gschst. f870

Stellen-Gesuche

---

*Jg. Kaufm., 26 J., auch kaufmänn. gel., sucht Lebensstell., als Bursche, auch Verkäufer, Post, etw., da Kenntn. d. Auto. Führ.-Schein vorh. Ang. E 7695 Gschst.

Barmen-Hochmeun,

mit kaufm. Erf. in d. Bergbauindustrie, verheir., alle kaufm. Arbeiten selbst. erled., sucht Stell. Ia Zeugn. und vorhanden. Ang. unt. B 2670 an die Gschst. B., Neuerweg 57. +

Auslandskorrespondentin sucht Stellung zur Erledigung

engl. u. franz. Korrespondenz.

Evtl. stundenweise. Angeb. unt. B 2669 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Langjähriger Auto-Monteur, Schofer, Fahrer, mit Ia Zeugn. u. Ref., i. St. als

Chauffeur.

Angeb. unt. E 7643 an die Geschäftsst. a

Elbf. Seidenbdw.

guter Vorrichter, f. Stelle. Ang. unter B 2674 Gschst. B., Neuerweg 57. +

Ehem. Schutzpolizeibeamter sucht

Vertrauensstellung,

gleich welcher Art. Ang. E 7801 Gst. *

Langjähriger

Monteur

f. Eisenbeton-, Brücken- u. Krandau, auch als Kraftwagenführer, bei Bedürfnis 2 u. 3jähr. Zeugn., gleich welcher Art. Ang. u. E 7826 an Gst. *

Jg. Mann, gelernt. Elektro-Mont., i. St. sucht Beschäftg. Ang. u. E 7814 Geschst. *

Autorep.-Schlosser,

sicherer Fahrer, 20 J., sucht Chauffeurstelle. Franz Engels, Wermelskirchen.

Tücht., ld., verh. Bäcker- u. Konditorgeh. sucht sof. Stell. Ang. E 7761 Gst. *

Jg. Metzgergeselle,

21 J., sucht Stelle. H. Richartz, Barm., Hasselbeckstr. 63. +

Junger Mann sucht Vertr.-Stelle. Kaution k. gest. wd. Ang. E 7815 Gst. *

Suche Stellung, auch als Bolontär, ohne Vergütg., mit etw. Mitte an Kundsch. erwünscht. Off. unter Masch.-Bau, 24 J., E. Angebote u. B 2654 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Sohn arbeitsam. Eltern sucht

Lehrstelle

als Bäcker und Konditor,

evtl. auch noch anderwärts. Angeb. unt. E 7805 an Gst. *

Tücht. Hausdiener sucht Hausgehilfen. * Ang. u. E 7776 Gst.

Tücht., kräftiger, ehrlicher Bursche, 17 J., sucht Stelle, wo Gelegenheit, Autofahren zu lernen. Ang. u. B 2675 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Tücht. Schlosser, 21 J., sucht Stellung. Ang. u. B 2676 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche Stellung, auch ohne Vergütg., wo Gelegenheit, Autofahren zu lernen. Ang. u. B 2677 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Sohn ordentl. Eltern sucht

Lehrstelle

als Bäcker und Konditor,

evtl. auch noch anderwärts. Angeb. unt. E 7805 an Gst. *

Tücht. Hausdiener sucht Hausgehilfen. * Ang. u. E 7776 Gst.

Tücht., kräftiger, ehrlicher Bursche, 17 J., sucht Stelle, wo Gelegenheit, Autofahren zu lernen. Ang. u. B 2675 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Tücht. Schlosser, 21 J., sucht Stellung. Ang. u. B 2676 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche Stellung, auch ohne Vergütg., wo Gelegenheit, Autofahren zu lernen. Ang. u. B 2677 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Weibliche

Tücht. Hausdiener

sucht Hausgehilfen. * Ang. u. E 7776 Gst.

Tücht., kräftiges, ehrliches

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugn. erforderlich. 2695a

Frau Edgar Perthes, B., Augustastraße 25, Telephon 9761.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

w. etwas kochen k. u. kinderl. ält. nach Köln-Mülheim ges. Zu erfragen Elbf., Wall 4, 1. Etage. *

Mädchen

das melken kann, f. Hausb. v. 2 Pers. ges. — Ad. Mittelsten-Scheid, Barmen-Nächstebreck, Berg 3. *

Ein pr. fl. *

Mädchen

für noch Remscheid in kinderl. Haush. 2 Pers., ges. N. bei Wwe. R. Wichen, Elberfeld, Wilhelmstraße 22, 1. Etage.

Saub. ord. Mädchen

für kl. Haushalt (1 Kind) f. alle Handarb. ges., von auswärts Ehe. Nähen erw. B., Altermarkt Nr. 16, III. Tel. 633. †

Sauberes, zuverl.

Mädchen

für mehrere Tage i. Putzen in herrsch. Haus gesucht. Gute Zeugn. erf. Barm., Kinzelstr. 10. 1295

---

† Alleinmädchen, b. selbst. i. Haush. u. kochen k., f. kl. beff. Etg.-Hsh. ges. (2 P. u. 2 kl. Töchterchen). Ang. u. H 086 Fil. B. Hecklinghausen 18.

Suche für m. Haushalt (4 Pers.) sucht. selbständiges

Alleinmädchen,

m. Liebe zu Kindern hat. Kennin. i. Nähen erw. Frau M. von Aulert u.-B., Allee Nr. 30.

Tücht. Mädchen,

w. zu Hause schlaf. kann, für kl. Gesch.-Hsh. gel. Borowski, E., Heubruch 13. *

Suche per 15. März 1927 ein in allen Hausarbeiten erf.

Mädchen.

Berger, Elberf., am Nesselenberg 2. *

Junges, evgl., best.

Mädchen

für 3/4 T. i. Gesch.-Hausb. ges. Rad. Konditorei Bohmert, Elbf., Böhlerstraße 10. *

Suche p. 15.—20. ds. ein in Küche u. Haus durchaus erf. älteres f79

Mädchen.

Lohn nach Uebereinkunft. Kraut-Saure, Gevelsberg, Brennerei, Elberfelderstraße Nr. 41.

Ein durchaus zuverlässiges, kath. *

Mädchen

w. Erfahrung i. Kochen hat u. zu Hause schlafen kann, in 2 Kindern sofort ges. Frau Jos. Burscheid, E., Rommelspütt 1.

Fleißiges, jüngeres

Mädchen,

Kinderl., f. alle Hausarbeit zum 15. 3. in kinderl. Haushalt ges. Frau H. Bull, Gatzweil bei Benrath b5760 am Rhein.

Jung. ev. Mädchen, w. Liebe zu Kindern hat, gesucht Nähere B., Bachstr. 68, III. *

Für 1. April od. per 15. 3. anständ. ordentl. Mädchen von guter, ges. Elberf., Wohnhofstr. 16, III.

Ordentlich, sauber, vor allen Dingen

Hausarbeit-Mädchen,

in allen Hausarbeiten, u. im Kochen erfahren, in klein. Haushalt zum 15. 3. oder 1. 4. ges. (2 Pers. u. 1 Kind.) — Mädchen guter bem Hause Nähenntnisse erw., aber nicht Bedingung. Angebote an Frau Leopold, E., Neuenhofstr. 140, Telephon 1206.

Suche z. 15. 3. ein durchaus zuverläss.

Alleinmädchen

für mein Haushalt von 3 Personen. Gute Zeugnisse erforderl. * Ang. E 7756 Gschst.

Suche ein in allen Haushalt erfahr.

engl. Mädchen

15 März für m. Privat-Haush. (drei Personen). 1400

Frau Heinrich Boelmann, Barmen, Gewerbeschulstr. 33.

Für 1. April ein tüchtiges 2672a

Dienstmädchen

in kinderlos. Haush. (Lehrm.-Geschäft) ges. Mld. in Gschst. 1197

Jüngeres, ehrlich. *

Mädchen

f. 2 ganze Tage in d. Woche, spät. ges. Frau Wilhs. O., Bellenhofstraße 4.

Putzfrau ges. Mld. in der Gschst. f870

Stellen-Gesuche

---

*Jg. Kaufm., 26 J., auch kaufmänn. gel., sucht Lebensstell., als Bursche, auch Verkäufer, Post, etw., da Kenntn. d. Auto. Führ.-Schein vorh. Ang. E 7695 Gschst.

Barmen-Hochmeun,

mit kaufm. Erf. in d. Bergbauindustrie, verheir., alle kaufm. Arbeiten selbst. erled., sucht Stell. Ia Zeugn. und vorhanden. Ang. unt. B 2670 an die Gschst. B., Neuerweg 57. +

Auslandskorrespondentin sucht Stellung zur Erledigung

engl. u. franz. Korrespondenz.

Evtl. stundenweise. Angeb. unt. B 2669 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Langjähriger Auto-Monteur, Schofer, Fahrer, mit Ia Zeugn. u. Ref., i. St. als

Chauffeur.

Angeb. unt. E 7643 an die Geschäftsst. a

Elbf. Seidenbdw.

guter Vorrichter, f. Stelle. Ang. unter B 2674 Gschst. B., Neuerweg 57. +

Ehem. Schutzpolizeibeamter sucht

Vertrauensstellung,

gleich welcher Art. Ang. E 7801 Gst. *

Langjähriger

Monteur

f. Eisenbeton-, Brücken- u. Krandau, auch als Kraftwagenführer, bei Bedürfnis 2 u.

Für fremdsprachliche Korrespondenz — englisch, französisch, holländisch — sucht Dame Stellung als

Privatsekretärin

oder dergl., wo höchste Ansprüche an sichere Arbeit in Wort und Schrift gestellt werden. Lange Auslandspraxis. In Zeugnisse englischer und französischer Häuser. Angebote unter B 2649 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Suche Stell. in b. Gast. z. Wasch. u. Hus. Fr. H. Möhnke, E. Grünewaldberd. 73

Mädch. od. Mädchen, 24 J., mit gutem Zeugn., sucht Stell. als Zweit- o. Alleinmädch. in herrschaftl. Haus. u. B 374 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ehe. Frau f. Nachm. z. putzen u. Wasch. G., Friedrichsschft. 10a, III

Teilhaber Vertreter

Tätiger od. stiller **Teilhaber** mit 10 bis 15 Mille Einlage zum weit. Ausbau von Spez.-Unternehmen ges. Ang. u. E 7757 Gschft.

Ich suche

Vertreter z. Besuch d. Privaten für den Vertrieb von Heilkräuter-Tees. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Bei gut. Leistungen Anstellung als Dauerstellung. Off. unter Angabe der bisher. Tätigkeit an Rud. Mosse, Dortmund, Hedwigstraße 20.

Prov.-Vertretung

für Trauben- und Apfel-Wein von Weinbrennerei gesucht. Ang. mit Ref. u. B 2650 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Vertreter.

Angebote an: v1997 Mahner, Elberfeld, Jahnstraße 37.

Erste Berliner Batterie- und Elementefabrik

sucht i. jed. Platz noch tücht. Vertreter gut eingef.

Vertreter.

Angebote an: v1997 Mahner, Elberfeld, Jahnstraße 37.

Suche baldmöglichst

Beteiligung

mit 50—200 000 Mk. an gutgeh. Fabrik- oder Engrosgeschäft. Nur gute Firmen i. Frage. Ang. unt. B 751 Ann.-Exped. Rosteisky, Bonn. 409

Bezirksvertret. ges.

f. Vertrieb m. Stiftbatterien - Impfdüngers u. konkurrenzl. landw. Bedarfsart. Gt. Verdienst. b5765 R. Himich, Hamburg Burggarten 14.

Geldmarkt

I. u. 2. Hypotheken, Teilzahlungsfinanzierungen, Industriekredite, Kauf von Entwertungsobjekten, Finanz. Büro Jorks, Elberf., Südstr. 70, Tel. 6039. — Sprechst. nachm. 3—6 Uhr.

Geld-Hypoth.

b. 7500 Mk. in 1. Stelle auf Haus i. Barmen, Elberfeld od. Umgeb. ges. Ang. u. B 2662 Gschft. B., Neuerweg 57.

500 000 Mark

auch in Teilbeträg., auf erststell. Hypotheken b. günst. Bed. für lang. Z. ges. Ang. unter B 750 an Ann.-Exp. Rosteisky in Bonn erb.

80 und 60 Mille

oder **140 Mille**

zusammen ca. 25% Tagwert, a. Wohn- u. Fabrikhäusern, voll beleihbar, zu höchst günst. Bedingung. von vermögl. Kaufmann gesucht. Ang. u. B 2660 an Gschft. B., Neuerweg 57. 2709a

Mk. 2000.-

geg. sehr hohe Verg. u. Sicherh. v. Selbstgeber ges. Ang. u. E 7651 an d. Gschft.

Wer leiht Staatsbeamten 1000 Mark für ein Jahr gegen 1200 Mk. Rückzahle? Ang. E 7763 Gschft.

2. Hypotheken!

werden noch schnellstens unter günstigen Bedingungen vorschußlos besorgt. Wichelhaus, Elberfeld, Döppersberg 2, Eckhaus, Zimmer 16, Tel. 392.

I. Hypothek

in Höhe von

ca. 13-15000 RM.

auf Wohnhaus, Geschäftsräume und Fabrik von altem Fabrikationshaus gesucht. Vielfache Sicherheiten vorhanden. Ang. unter E 1663 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. v1998

Teilzahlungsfinanzierung

(Abzahlkredite).

Erbitten Sie Ihren Umsatz! Sie können Ihren Kunden 12—18 Monate Kredit gewähren! — Näheres Finanz-Büro Jorks, Elberf., Südstr. 70, Tel. 6039. — Sprechst. nachm. 3—6 Uhr.

Unterricht

Engländerin

University Cambridge loc. exam. ert. Unterr. Ang. u. E 6833 Gschft. 17184

Gründl., energischer Unterricht in

Laute (Cither).

Monatl. 10 Mark, auch abends. Ang. E 7702 Gschft.

ROPKE Buchführung.

durch schnellfördernd Privat u. Einzel-Unterr. in Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Belieben bis 10 Uhr abds. C. J. HILGERS Barmen, Stennertstraße 5

Gründl. Unterricht i. **Englisch** ert. B., Kampstr. 20?

Schulanfänger-Vorschule

Aufnahme von Schulneulingen ist endlich vom Unterrichts-Ministerium gestattet worden. 17224

I. Klasse Bibl., Bankstr. 14, die andere Sadowastr. 17.

Anmeldungen täglich 12—1 Uhr

Der Dir.: Dr. H. Maciejewski.

Nähmaschinen

gegen Zahlungs-Erleichterung

Reparaturen

und Ersatzteile für sämtliche Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF Nähmaschinen-Haus

Elberfeld, Mühlenstr. 1, Fernr. 8973
Barmen, Ref. Kirchstr. 7, Fernr. 3615
Düsseldorf, Schadowstr., Ecke Wagnerstr., Fernruf 5080. 17171
Krefeld, Rheinstr. 120, Fernruf 23 842

Gute Existenz

wird geb. durch Vertrieb m. ges. lack. Vorratstonnen f. Mehl, Körnerfutter, Lebensm. etc. an Gasthäuser, Kolon.-Hdlg., Geflügel- u. Tierhalter usw. Kein Hausierer od. Verderben mehr! Hohe Provis., evtl. Spesenzuschuß! Fleiß. Vertreter w. überall angest. Nessemütter (kleinste Größe f. 50 Pfd. Inhalt) geg. Einlend. 6.50 M erford. Betrag w. später gutgeschr. v1999 Friedr. C. Hünster, Waldeck, Bez. Cassel.

Sichere Existenz.

An energische fleißige Leute mit 12- bis 15 000 Mark Betriebskapital geben wir unsere Werkzeugrohhandl. und Exportgeschäft ab. Firma ist eine Gesellschaft m. beschr. Haftung. Angebote unter E 1358 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f1087

Welche Firma

vergibt Waren in Konsignation? Ladenlokal mit groß. Schaufenster in Remscheid, Nähe Zentralpunkt, (Bahnhof) steht zur Verfügung. Schriftl. Angeb. unt. B 243 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1422

Textilfabrikant

der eigene 26985a

Litriererei u. Färberei

für Baumwolle u. Kunstseide eingerichtet hat, sucht zwecks besserer Ausnutzung der Anlage Verbindung mit Fabrikanten, die größere Partien zu färben oder zu litrieren haben. Angeb. u. B 380 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Großhandlung in Barmer Artikeln sucht Lieferant in

Spitzendecken etc.

Ang. u. B 2726 an Gschft. B., Neuerweg 57.

Altes Fabrikgeschäft

Barmer Artikel, mit guten Verbd., ausdehnungsfähig, sucht **Anschluß an gute Firma**

gleich. Branche oder rationellen Teilbetr. Das Geschäft kann später übernommen w. Ang. u. B 2652 an Gschft. B., Neuerweg 57.

Hand-Knopflöcher werd. prompt u. billig ausgef. Fr. Fuchs, G., Bachstr. 55, I.

Suppe bill. z. verg. Ang. E 7627 Gschft.

Christl. Männer-Gesangverein mit gut Stimmenmaterial sucht noch einige

1. Tenöre.

Briefe u. B 2681 a. Gschft. B., Neuerw. 57.

Saal

für 70 Personen

steht noch einige Tg. in der Woche frei. Ang. E 7799 Gschft.

Tennis.

Wer mietet mit 2 jg. Mädchen (18 u. 19 J.) Platz z. Tennisspielen? (Anfängerinnen.) Ang. unter E 7703 Gschft.

6 ztr. Flachwagen,

50 Ztr. Tragkraft, gegen 1 Flachwagen, 30 Ztr. Tragkraft, zu tauschen ges. 6270 Rud. Gesell. 1372

Privat-Auto

frei bei billigster Berechng. G. Meinberg, Elb., Tel. 3525.

Wer nimmt Beilad. mit nach Mülheim-Ruhr? Gebr. Viertmann, E., T. 4467.

Damen finden gute Aufnahme b. Frau Weidenmüller Hebamme, Baumberg b. Langenfeld v1842

2 od. 3 geb. junge Mädchen finden noch zwl. Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts und des Gartenbaus in schön gel. Rheinort. Anfr. E 7708 an Gschft.



Kluge Hausfrauen

kaufen nur die preisgekrönte Kampmann-Waschmaschine Nr. 23b Marke **Riegebacht** mit schräg liegendem Antrieb. Es ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Wasch-, Wringmaschinen und Motorenfabrik Kampmann ist in

Elberfeld, Hofkamp 7a

Auch Waschmotore aller Art kauft man am besten direkt von der Fabrik. Nirgendwo kaufen Sie Waschmaschinen usw. billiger wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst. Staubsauger erstklassig. Größtes Spezialabzahlgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen usw.



„Reinheit"

Bananen gelangen absolut sauber in den menschlichen Körper. Kein Schmutz, keine Krankheitskeime können ihre zähe Schale durchdringen. **Sie** nehmen ihr diesen natürlichen Schutz erst, wenn Sie die Schale herunterziehen, — und finden alsdann mühelos die Wärme-bildende, Energie-erzeugende

Bananen

— Frucht vor, — eine gesunde, wohlschmeckende, fertige Speise — eine Frucht, wie keine andere, eine Nahrung von

„idealer Reinheit!"



Schiller-Pädagogium Höhere Privat-Knaben-Schule, Elb., Sadowastr. 17 (Nähe v. Schwebeb. Kreuzstr.)

Norder-Schule u. Vorschule Höhere Mädch.-Schule

Vors. Bahnverbindungen.

Bankstr. 14 a. 14a (2 Min. v. Schwebebhf. Alexanderstr.)

Kleine Klassen. Berücksichtig. der Eigenart der Schüler. Anleitg. und Anleitung bei den Hausarbeiten. 30 Lehrkräfte, schönes Sommerheim in herrlicher Lage in Selfis a. Rhein. Sonderaufnahmeprüfung ohne Attest behördlich gestattet. Ziel Obersekundareife und Abitur. Voll- bzw. Turnunterricht. Keine zweite Klasse. Seit 1923 **bestanden über 100.** Telefon 8075 (nur 12—1). Anmeldungen täglich 11½—1 Bankstraße 14 und Sadowastraße 17. 172-2

Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.



Pädagogium Sadowastraße 17.

Schul-Sommerheim.

Dieckmann'sche Privatschule

Aufnahmen für alle Klassen von Sexta bis Oberprima (nach dem Lehrplan einer Oberrealschule) werden täglich im Büro der Schule entgegengenommen. Tagesunterricht von 8—1 nachm. Beaufsichtigg. der Schularbeiten von 5—8. Einwandfreie Note im Betragen Bedingung. Vorbereitung für die Obersekundareifeprüfung und Abiturium für junge Leute, die tagsüber ihren Beruf ausüben, abends von 7—9 Uhr. Der Unterricht findet ohne wesentliche Unkosten zum Teil in dem gesundheitlich günstig gelegenen Landschulheim b. Radevormwald statt. Preis M. 80.— im Monat. Nachhilfestunden werden an Schüler der Anstalt unentgeltlich erteilt. 17185

Ferdinand Dieckmann, Elberfeld, Altermarkt 2

Sprechzeit 12—1; 7—9 Uhr abends. — Telephon 7923.

Privat-Schule Lorke

(best. 1912)

Barmen, Lessingstr. 23,

Telephon 7788.

Nebenstraße der Oberholdterstraße.

Anmeldung für Sexta

bis Untersek. für Knaben und Mädchen f. d. Schulj. 1927/28 werden täglich entgegengenommen (Lehrpl. d. Oberrealsch. einschl. Abendkursen in Stenogr. sowie Beaufsichtigung d. Schularbeit.). Streng sachl. Förderung u. Behandlg., auch in div.-psychol. Grundsätzen mit sachw. Erfolg, auch bei Schwachbegabten. Klassenw. Unterr. in großen, hellen Räumen. Schöne ges. Höhenlage. Umschulung auch von Volksschülern in denkbar kürzester Zeit. Für auswärtige Schüler gute Pension im Hause selbst. Referenz. steh. zahlreich zur Verfügung. 1475

Händler und Hausierer!

Prima Verkaufsartikel. Guter Verdienst.

Wird in jedem Haushalt gebraucht. Für Elberfeld und Barmen zu vergeben. — Vertreter mit Muster ist Samstag von 10 bis 1 Uhr im Kölner Hoppen, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße, anwesend.

Bücherrevisor

empf. sich bei Neueinrichtung v. Buchführung, Ueberwachung derselb., Aufstellung von Bilanzen u. Prüfung derselben sowie bei sämtl. Treuhandangelegenheiten. Angebote unter B 2680 an d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Apparieranstalt, welche

Hutlitzen

apparieren, gesucht. Angeb. unter B 381 an die Gsch. Barmen, Neuerweg 57.

Steuer-Beratung-Vertretung Buch-Führung Bilanz etc.

Mich. Esch, Bücher-Rev. Elberf., Tel. 1766. v. L.F.A. zugelass. Steuerberat.

Schule

Spulerei

nimmt n. Auftr. in Wäsche, Kleide u. Stickerei an. Saub. u. schnelle Bed. Ang. B26568, Neuerw. 57.

Herde — Oefen, Kamine

w. gut u. bill. repariert. C. Herwegen, C., Wilhelmstr. 4a.

Patent-Retorten

Aufk., in Cognac u. Wolle, Kapok u. Schaffille w. nach Maß preiswert angefert. Rud. Höfer, C., Ev.-Ratheneuer 20

Aerztlich gebr. **Masseur**

u. noch ein. Herren an. Ang. B 2668 an Gschft. B., Neuerweg 57.

Hand Stick-Nähmaschinenstickerei. Wasbrueh, C., Bachstr. 9.

Steuererklärung 1926

Beratung u. Hilfe. Rechtsbeistand Schlag, jetzt: Mäurerhen 34. Ruf: 3834.

Für alle modernen **Massagen** erfolgr. b. rheumat. Beschwerden, Korpulenz etc. sow. Schönheitspflege in u. auß. d. Hause empf. sich: Frau Else Sachtd, ärztl. gepr., C., Neue Nordstr. 41, I. T. 3686.

Kind in gute Pflege an gesund. P., Heidterstraße 32, 1. Etg.

Tüchtige Plätterin geht p. Haus, Nr. Heidter. P., Neuerstr. 8. Karte gen. Geht auch n. außer

Vertreter,

gut eingeführt, von leistungsfähiger Hamburger Kolonialwarenfirma gesucht. Angeb. mit Referenzen erb. unt. H. G. 24350 an Ala, Hansenstein & Vogler, Hamburg 36. a145

Rheinische Kalkleim-Fabrik

mit anerkannt erstklassigen Erzeugnissen sucht einen bei der in Frage kommenden Industrie bestens eingeführten v1996

Vertreter,

evtl. mit Auslieferungslager. Angeb. mit Ang. von Ref. u. B 1650 an die Gschft.

Gut eingeführte süddeutsche

Volksbuchgeschäft-Inhaber

sucht für den Bezirk Rheinland - Westfalen - Hannover bestens eingeführten

Vertreter.

Gefl. Angeb. unter S. N. 2071 an Rudolf Mosse, Stuttgart. a7

Beteiligung.

Suche mich an einem nachweislich rentablen Unternehmen mit einem Kapital von 20 000 Mark gegen einwandfreie Sicherstellung tätig zu beteiligen. Angeb. unter E 1672 an die Geschft. dss. Bl. e80

gegr. 1905

Elektromonteur-Schule in Köln

Fachausbildung a ½-Jahr-Kursen. Prospekte kostenlos. Köln, Moltkestr. 8

General-Vertreter

für neuartige

Fahrradversicherung

gesucht,

die überall Anklang findet und besten Erfolg hat. Leichtes und angenehmes Arbeiten, große Verdienstmöglichkeit. — Herren, die in der Lage sind, eine große Organisationskolonne zusammenzustellen, wollen ihre Adresse mit kurzem Lebenslauf unter Nr. J V 801 an Invalidendank Ann.-Exp., Frankfurt a. M., angeben. a352

Strickgarn-Spinnerei

sucht zum Vertrieb ihrer wollenen Strick- und Sportwollgarne, sowie Strumpfwaren aller Art bestens eingeführte

Vertreter

für den Bezirk **Barmen, Elberf. u. Umgebung**

mit Konsignationslager in Düsseldorf.

Nur Herren, die über reiche Erfahrungen und beste Kunden-Kenntnis verfügen, wollen sich melden unter A 136 an Gerasmann, Ann.-Exp., Berlin, Alexanderplatz 1. a209

Buchführung, Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben erlernt man am besten in der Kaufm. Privatschule **Flockenhaus,** Barmen, Bahnhofstr. 16

Vermischte Anzeigen

Tücht. Schneiderin f. Kundsch. in u. außer d. Hause. Beste Arbeit b. bill. Berechn. Ang. E 7695 Gschft.

Tapezieren, Malern u. Anstreicherarbeiten sehr billig. Ang. E 7797 Gschft.

STRÜMPFE

von Hesse sind preiswert und sehr gut!

3 Spezialmarken

aus prima Bemberg-Waschseide:

Hausmarke I der gute Waschseidenstrumpf, in vielen Farben, **2.90**

Hausmarke II „Edel", Waschseide mit Seidenflor verstärkt, besonders haltbar **3.90**

Hausmarke III „Trameka", der hochelegante, feine Strumpf, in allen Modefarben **4.50**

Das Farbensortiment in diesen 3 eingeführten Qualitäten ist durch Neueingänge wesentlich vergrößert und entspricht allen modischen Ansprüchen.

Damenstrümpfe la Seidenflor, in guten Farben..... **1.90**

Damenstrümpfe Wolle, farbig.....3.35, 2.95, **1.95**

Damenstrümpfe aus Wolle mit Seide sowie aus Mako mit Wollsohle.

Damenstrümpfe und Herrensocken „Marke Elbeo" anerkannt die besten deutschen Strumpfwaren.

Herrensocken Mako, kariert, hübsche Muster..... **0.95**

Herrensocken Kunstseide, mit Seidenflor verstärkt **1.90**

Herrensocken aus reiner Seide und reiner Wolle.

Herrensocken echt Merino, nicht einlaufend **2.90**

Herrensocken echt ägyptisches Mako, besond. weiche Qualität **1.15**

Original Prof. Dr. Jaeger reinwollene Herrensocken.

Sportstrümpfe aus Wolle, Baumwolle, Wolle mit Seide.

Kinderstrümpfe aller Art in größter Auswahl.

GEBR. HESSE

Mittelstraße 7 **BARMEN** Gegründet 1858

Bergisch Land

Nr. 58 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 10. März

Vorspiel im März.

Still verharrt der Wald in regungslosem Schweigen. Der Regen tröpfelt nicht mehr.

Ein feiner Harzduft würzt die kühle Luft. Sachte spielt ein schwaches Lüftchen mit den gelben Haselnußblüten, sie leise wiegend wie eine Mutter ihr Kind. Im Wiesengrund deckt frisches Grün die alten Narben. Vorsichtig lugen rotweiße Köpfchen der Gänseblümchen aus dem Grasgewirr. Kletten und Winden haben die ersten zarten Spitzen schon entfaltet.

Die Weidenkätzchen wollen nicht zurückstehen. Windgefächelt die weißen Köpfchen auf- und niederneigend, in schwankender Beugung, im kosenden Spiel, flüstern sie sich zärtliche Worte zu, von der Wiederkehr des Frühlings, von lichten, strahlenden Sonnentagen, vom ewigen Werden und Vergehen.

Im Halbdunkel der Hochtannen huscht ein langgeschwänztes braunes Etwas von Stamm zu Stamm, lugt mit munteren, glänzend schwarzen Perlenaugen hinter einem Ast hervor, gleitet hinauf in den Wipfel, taucht wieder auf mit einem braunen Gespielen, und hussa! geht es wie die wilde Jagd, von Ast zu Ast, von Wipfel zu Wipfel, in gewaltigen Sprüngen, in schwindelnder Fahrt. Wie beflügelt scheint der Eichhörnchen jagendes Spiel. Ein Starenschwarm fällt rauschend ein im Buchenkamp. Sie erzählen und schwatzen, verweilen nur kurz und ziehen weiter.

In der Wildnis des Steinbruchs klettert ein Dompfaffenpaar. Doch ach, mit dem Birkensamen steht's heuer betrüblich aus! Mit klagendem Tüh, Tüh wechselt das Pärchen den Stand.

Ueber den Höhenrücken ziehen Wandervögel, mit Fähnlein, Gesang und Lautengetön.

Dann wieder Stille wie zuvor.

Da gellt plötzlich der Alarmruf der Amsel durch den schweigenden Wald! Achtung! — Rette sich wer kann! Die Amsel hat den Räuber, den Sperber, erspäht.

Mit ruckendem Flug gleitet ein grauer Schatten am Waldraud entlang, schnellt dicht am Boden, wie ein Pfeil über die Wiesenschneise, verlangsamt den Flug und taucht unter im Hülsengestrüpp, biegt ab bergan, immer vom Walde gedeckt, und versucht, die jelbernden Tauben anzugehen. Aber der Wächter ist auf der Hut. Der Alarmruf der Amsel hat die Tauben gewarnt. Mit rasselndem Hall steigen sie auf, kommen in weiten Kurven über den Wind und ziehen in großer Höhe, geschlossen, eiligst davon.

Verdutzt schaut ihnen der Räuber lange nach. Er hockt in der Hainbuchenhecke, schnäbelt verlegen am Fang und zaust verärgert am Brustgefieder.

Schweigen wie Feiertagsruhe liegt wieder über dem Walde. Dämmerungsschatten sinken langsam hinab.

Der Wind ist eingeschlafen. Leise plaudernd eilt der Bach zu Tal. Aus weiter Ferne klingt noch einmal der Kehrreim des alten Landsknechtliedes: „Er ließ die Trommel rühren, er ließ uns ausmarschieren, zu zweien — zu dreien — und zu vieren — — —"

Dann ist Stille ringsum.

E. Wöster-Ronsdorf.

Persönliches.

* **Wohwinkel**, 10. März. Wie wir erfahren, ist die am hiesigen Landratsamt beschäftigte Regierungsassessorin Fräulein Johanna Schultz zum 15. März an die Regierung in Arnsberg versetzt worden.

Das Fragezeichen hinter dem Hordthausbau.

* **Langenberg**, 10. März. Es scheint, als ob das Rätselraten um das Hordthausprojekt kein Ende nehmen soll. Nachdem die ursprünglich vorgesehenen Pläne wesentlich vereinfacht und so eine beträchtliche Kostenherabsetzung vorgenommen worden war, glaubte man das Projekt allgemein gesichert. Leider sollte sich nur zu bald herausstellen, daß dies nicht der Fall ist. Bürgermeister Angermann und Architekt Fritsche sind dieser Tage bei der Regierung vorstellig geworden, um ihr die Notwendigkeit des Hordthauses darzutun. Sie erreichte, daß die Frage der etwaigen Genehmigung einer Anleihe hiervon in den nächsten Tagen im Bezirksausschuß beraten werden soll, doch wurde ihnen aufgegeben, bis dahin eine Rentabilitätsberechnung des Hordthauses einzureichen, sowie die Zuschüsse aus dem Jugendpflegefonds genau anzugeben. Es ist selbstverständlich, daß die Stadtverwaltung nicht in der Lage ist, die Rentabilität des Unternehmens zahlenmäßig nachzuweisen.

Aus dem Naturschutzgebiet Neandertal.

GA. **Neandertal**, 10. März. In der letzten Vorstandssitzung des Naturschutzvereins „Neandertal" wurde beschlossen, die schon vor einigen Jahren begonnenen Wiederaufforstungen von Kahlschlagflächen planmäßig fortzusetzen. Dabei wurde auch in Aussicht genommen, stillgelegte Steinbrüche und Schutthalden mehr als bisher aufzuforsten. Mit Entgegenkommen der Kalkindustrie kann gerechnet werden. Im Interesse eines geregelten Fremdenverkehrs sollen im Einvernehmen mit dem Verein Bergisch-Land und dem Sauerländischen Gebirgsverein geeignete Wanderwege durch das Naturschutzgebiet ausfindig und erkenntlich gemacht werden. Der Verein wird zu diesem Zweck auch einen kurzen, gemeinverständlichen Führer mit einer Wanderkarte herausgeben. Im Hinblick auf die beabsichtigte Gründung eines schlichten Heimatmuseums wurde der geschäftsführende Vorstand beauftragt, geeignete Ausstellungsobjekte (Gemälde mit Motiven aus dem Neandertal, alte Schriften usw.) ausfindig zu machen und eventuell zu erwerben. Erhöhte Aufmerksamkeit soll auch dem Vogelschutz und der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gewidmet werden.

Aufhebung des Postamtes Hochdahl.

GA **Hochdahl**, 10. März. Nach Vorstellung der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk bei der Oberpostdirektion Düsseldorf wegen der in Erwägung gezogenen Aufhebung des Postamtes Hochdahl und Umwandlung in eine Zweigstelle, hat die Oberpostdirektion erklärt, von einer Aufhebung des Postamtes zunächst absehen zu wollen. Falls in Zukunft keine Zunahme des postalischen Verkehrs in Hochdahl erfolge, besteht nach den Erklärungen der Oberpostdirektion die Gefahr, daß das Postamt als solches doch noch eines Tages aufgehoben wird.

Die Blumenstadt Ronsdorf.

GA **Ronsdorf**, 10. März. In der Vorstandssitzung des Verkehrsvereins, zu der die hiesigen Gewerbetreibenden eingeladen waren, wurde beschlossen, durch die Hinzuziehung der Wirtevereinigung, Kaffeehausbesitzer und Gewerbetreibenden, der Arbeit des Vorstandes eine breitere Basis und entsprechende finanzielle Unterstützung zu schaffen, da es allgemein als zwingend notwendig erachtet wurde, mit den regen Verkehrsbestrebungen der umliegenden Städte gleichen Schritt zu halten, um durch die Heranziehung des Fremden- und Ausflugsverkehrs auch nach Ronsdorf das wirtschaftliche Leben der Stadt zu heben. Ferner wurde angeregt, den Grüngürtel der inneren Stadt und die Ausschmückung durch Blumenschmuck zur Hebung des Gesamtbildes nach Möglichkeit zu erweitern.

Ein Wahrzeichen aus der Zeit der Reformation.

+ **Remscheid**, 10. März. Auf der Kirche in Hasten befindet sich eine alte Wetterfahne, die noch aus der Zeit stammt, als die Reformation in Remscheid Eingang fand. Remscheider Wallfahrer, die nach Neviges pilgern wollten, wurden bei Gerstau von einem Gewitter überrascht und zur Umkehr gezwungen. Dabei hielt ihr Pfarrer Vaßbender eine so ergreifende Predigt, daß die Gemeinde sich von da ab zur Lehre Luthers bekannte. Zum Andenken an diese Begebenheit wurde eine Wetterfahne mit dem Bilde des Pfarrers Vaßbender im Priestergewand angefertigt, die lange Zeit auf einem Hause in der Gerstau zu sehen war. Das Haus brannte später nieder und die Wetterfahne blieb verschwunden. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde sie unter altem Gerümpel wieder aufgefunden und der Kirchengemeinde überwiesen, die das ehrwürdige Wahrzeichen dann auf dem Kirchendach anbringen ließ. Hier ist sie noch heute zu sehen, und deutlich kann man von der Straße aus die Gestalt des alten Pfarrers erkennen. Vielleicht findet die Fahne später einmal ihren Platz in unserem Heimatmuseum.

Ueber 500 neue Wohnungen in Solingen.

(:) **Solingen**, 10. März. Die Stadtverwaltung unterbreitet der Finanzkommission das neue Wohnungsbauprogramm für 1927. Hiernach sollen mit Mitteln der Hauszinssteuer und mit Hypotheken der städtischen Sparkasse von den beiden Bauvereinen zusammen 180 neue Wohnungen geschaffen werden, ferner von privaten Baulustigen 150. Außerdem will der Spar- und Bauverein noch aus eigenen Mitteln 200 Wohnungen bauen. Ihm liegt hierfür ein günstiges Darlehensangebot von 1,5 Mill. Mark vor, von dem er Gebrauch machen will, wenn die Stadt zwei Prozent Zinsen übernimmt. Die Verwaltung befürwortet diesen Antrag. Um den Klagen über die hohen Mietpreise in den mit öffentlichen Geldern errichteten Neubauten abzuhelfen, wird vorgeschlagen, Höchstmietsätze bei Vergebung der Baumittel vorzuschreiben. Diese sollen betragen für eine Zweizimmerwohnung monatlich 30 Mark, für eine 3-Zimmerwohnung 42,50 Mark, für eine Vierzimmerwohnung 53 Mark und für eine Fünfzimmerwohnung 61 Mk. Bei den Wohnungen der Bauvereine, die eine größere Hauszinssteuerhypothek erhalten, soll jeder Wohnraum pro Monat 50 Pfg. billiger sein.

Bedauerliche Uneinigkeit.

GA **Krefeld**, 10. März. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge hatte, wie allerorts, so auch in Krefeld, die Leitung bezüglich des Volkstrauertages in die Hand genommen. In letzter Stunde erscheint der Kreiskriegerverband Krefeld auf dem Plan und erklärt, daß er nicht mitmache, vielmehr nach längst gefaßtem Beschluß vormittags für sich eine Kundgebung für die Gefallenen veranstalten werde. Wir hätten hier also eine doppelte gegeneinander gerichtete Kundgebung gehabt. Um nun größere Mißhelligkeiten zu vermeiden, hat der Volksbund beschlossen, in diesem Jahre von seiner geplanten Kundgebung abzusehen und die Beteiligung an der Veranstaltung des Kreiskriegerverbandes zu empfehlen. Der linksrheinische Unterbund im Rheinischen Sängerbund hat nach dieser Wendung der Dinge seine Teilnahme zurückgezogen. Statt der gesamten Sänger wirkt nun nur ein Verein aus persönlichem Interesse mit. Ohne zu entscheiden, wer das größere Anrecht in der Führung eines solchen Trauertages hat — denn auch für den Kriegerverband sprechen mancherlei Gründe —, es bleibt in jedem Fall bedauerlich, daß noch nicht einmal für einen Volkstrauertag eine Einigkeit erzielt werden konnte.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 10. März, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (mm)	Wind	Wetter	Temp.
Borkum	761.7	SW leicht	bedeckt	6
Hamburg	761.7	SW leicht	bedeckt	4
Swinemünde	762.8	SW leicht	bedeckt	3
Aachen	762.8	SW schwach	bedeckt	6
Frankfurt a. M.	762.8	NO schwach	bedeckt	3
Hannover	762.8	still	bedeckt	4
Berlin	762.8	NW leicht	bedeckt	3
Breslau	762.8	still	neblig, Reif	1
München	762.8	SW leicht	bedeckt	3
Augsburg *)	762.8	NW leicht	bedeckt	-1
Dresden *)	762.8	W mäßig	bedeckt	-1
Kahler Asten	762.8	NW leicht	heiter	1
Wilhelmshaven	762.8	SW leicht	bedeckt	5
Arkona	762.8	W leicht	bedeckt	3
Memmingen	762.8	W leicht	bedeckt	3
Hamburg	762.8	WSW leicht	bedeckt	4
Helgoland	762.8	WNW mäßig	bedeckt	5
Konstanz	762.8	NW leicht	bedeckt	3
Meteor	—	—	—	—
Ulrich	760.9	S leicht	bedeckt	5
Genf	762.8	still	bedeckt	3
Lugano	762.8	N leicht	bedeckt	5
Orsina	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	760.9	SW leicht	bedeckt	16
Pisa	—	—	—	—
Budapest	764.3	still	heiter	3
Warschau	763.9	SW leicht	neblig, Reif	1
Kopenhagen	763.9	WSW leicht	bedeckt	3
Stockholm	763.9	SO leicht	bedeckt	3
Haparanda	767.3	still	bedeckt	-1

*) Aufstieg der Ballonsonden nicht gelungen.

Beobachtungen in Elberfeld.

	8 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends
Luftdr. (mm)	740.7	740.8	741.1
Temperatur	3.1	5.6	1.0
Wind	S schwach	S schwach	S leicht
Wetter	zeitw. heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.1 mm
Höchste Temperatur gestern 6.1
Niedrigste Temperatur heute früh 0.4

Der ozeanische Tiefdruck ist unter starker Abschwächung nach Dänemark gezogen, während sich über England ein flaches Zwischenhoch ausgebildet hat. In Deutschland liegen heute bei teils heiterem, teils wolkigem Himmel die Temperaturen zwischen —2 und +5 Grad. Die Wetterlage wird sich kurze Zeit ruhiger gestalten.

Wetteraussichten bis Samstag:

Vorwiegend trocken und zeitweise aufheiternd. Nachts strichweise leichter Frost, tagsüber ziemlich mild.

Kommunale Haushaltsorgen.

Fast fünf Millionen Mark Fehlbetrag

Neues Anziehen der Steuerschraube.

(:) **Solingen**, 10. März. Der Vorschlag der Stadtverwaltung zur Deckung des Finanzbedarfs im Gemeindehaushalt für 1927 liegt heute vor. Wenn die Bürgerschaft eine Ermäßigung der Steuer erwartet hat — und das war der Fall —, so sieht sie sich getäuscht. Es soll die Gewerbesteuer nicht nur in der bisherigen Höhe bestehen bleiben, sondern es wird auch eine Erhöhung der Grundsteuer von 150 auf 200 Prozent vorgeschlagen. Nach den vorläufigen Berechnungen ist ein

Gesamtfehlbetrag von 4 819 000 Mark

vorhanden. Es wird damit gerechnet, daß hiervon eine Million Mark an Anteilen der Einkommen- und Körperschaftssteuer eingehen werden, ferner 190 000 Mark an Umsatzsteueranteilen und 200 000 Mark aus der Hauszinssteuer für Wohlfahrtsausgaben. An direkten Gemeindesteuern sollen aufgebracht werden die Grundsteuer 685 000 Mark, die Gewerbeertragssteuer 805 000 Mark, die Lohnsummensteuer 255 000 Mark. Aus indirekten Gemeindesteuern erwartet man eine Einnahme von 484 000 Mark, das gibt zusammen eine Gesamteinnahme von 391 000 Mark. Zur Deckung des dann noch verbleibenden Fehlbetrages sollen die städtischen Werke, die bisher zusammen 300 000 Mark an die Hauptverwaltung abführten, in diesem Jahre 1,2 Million Mark aufbringen.

Der Fehlbetrag ist bei Zusammenstellung der Einzeletats wesentlich höher als 4 819 000 Mark, die Verwaltung sieht aber keine Möglichkeit, mehr Steuern aufzubringen und wird daher im Stadtrat wahrscheinlich selbst eine Reihe von Streichungen befürworten. Sie weist in den Erläuterungen zu dem Voranschlage besonders darauf hin, daß die Reichssteuerüberweisungen in ihrer Höhe noch gar nicht abzuschätzen sind, und der Eingang der eine Million noch zweifelhaft erscheine. Auch die Wirkungen des neuen Gewerbesteuergesetzes seien noch nicht zu übersehen.

*

Die Finanzierung des Velberter Wohnungsbauprogramms.

* **Velbert**, 10. März. Die Stadtverordneten hatten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Finanzierung des seinerzeit beschlossenen Wohnungsbauprogramms zu befassen, das bekanntlich die Erschließung des Geländes vor dem Hauptbahnhof vorsieht. Die Stadt wird das Gelände dem Spar- und Bauverein und dem Verein Wohnungsfürsorge zur Bebauung überlassen. Da Wert auf eine städtebaulich einwandfreie Gestaltung gelegt wird, so sind die Baupläne gemeinsam vom Baudezernat und den Architekten ausgearbeitet worden.

Zur Finanzierung der Bauvorhaben schlug die Stadtverwaltung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 300 000 Mark bei der Preußischen Pfandbriefanstalt zu 6 Prozent Zinsen, 1 Prozent Tilgung ab 1932 und 95 Prozent Auszahlungskurs vor. Die Vorlage wurde angenommen. Nach den Plänen der Verwaltung sollen die Bauherren zweite Hypotheken mit Zinsverbilligungen von der Stadt erhalten.

Der Haushaltsplan des Kreises Hattingen.

Von Bedeutung in der gestrigen Sitzung des Kreistages war die Tatsache, daß, obwohl die Provinz ihre Steuern für 1927 um 44 Prozent erhöhen wird, der Ausgabensatz des Kreisanteils an der Provinzialsteuern nur um 13000 Mark erhöht worden ist, weil die Hoffnung besteht, daß infolge des Zurückbleibens der Steuersollbeträge im Kreise Hattingen gegenüber den entsprechenden Beträgen anderer Städte und Kreise der Provinz bei der Steuerverteilung der Provinzialsteuern auf Grund neuester Schlüsselermittlung der auf den Kreis entfallende Anteil sich im ganzen ermäßigen wird.

Der Ruhr-Siedlungsverband wird im Rechnungsjahre 1927 für die Verbandsstraßenbauten 1,5 Mill. Mark mehr anfordern, als im Vorjahre, in welchem rund 2,5 Mill. Mark umgelegt wurden. Der Ist-Ueberschuß des Rechnungsjahres 1925 betrug rund 47 000 Mark; es wird angenommen, daß weitere 53 000 Mark in 1926, also insgesamt 100 000 Mark Bestand bleiben werden. Dabei stehen einer Mehrausgabe in 1926 gegenüber dem Ausgabe-Voranschlag von rund 100 000 Mark Mehreinnahmen von rund 200 000 Mark etwa gegenüber. Die Mehrausgaben aus 1926 liegen vorwiegend auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge, Krisenfürsorge und des Kreiswohlfahrtsamtes. Der Kreistag setzte den Allgemeinen Haushaltsplan für 1927 in Einnahme und Ausgabe auf 2 903 610 Mark fest, wobei erwähnt sei, daß im Vorjahre 2 090 250 Mark, 1925 2 303 268 Mark angesetzt waren und das rechnungsmäßige Ergebnis für 1925 auf 5 165 515 Mark lautete. Der Sonderhaushalt der Hattinger Kreisbahnen steht bei einer Einnahme von 324 400 Mark ebenso viel Ausgaben vor unter Zurückstellung einer Rücklage von 14 500 Mark. Der Sonderhaushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes steht 849 631 Mark in Einnahme und Ausgabe vor, der Kreisstraßen-Haushaltsplan 149 300 Mark.

Die Kunst des Schenkens

Viele gibt es, die sie nie geübt. Die noch nicht wissen, wie viel herzliche Freuden sie birgt. Ein warmer Händedruck, ein liebes Wort und eine Tafel köstlicher Alpursa-Schokolade haben oft mehr Freude bereitet, als kostbare Geschenke. Alpursa-Schokoladen sind Kabinettstücke an Geschmack, Duft und Süßigkeit. In jedem einschlägigen Geschäft sind sie erhältlich! u28

Alpursa-A.-G., Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Voranzeige! Die bedeutende Erweiterung meines Etagen-Spezialgeschäftes für Damenkleidung sowie die Herstellung der neuen Ausstellungsräume ist bereits vollendet!

Beachten Sie bitte mein morgiges Inserat.

S. Hirsch, Elberfeld, Hofkamp 50

Das größte und feinste Damenkonfektions-Etagengeschäft des Wuppertals mit der größten Auswahl.

Steckbriefe, Formulare Dienstsiegel gestohlen.

GA. **Köln**, 10. März. Zur Nachtzeit wurde in den Büroräumen der Bürgermeisterei in Esch (Kreis Bergheim) ein Einbruch verübt. Hierbei wurden acht Dienstsiegel für einzelne Verwaltungsabteilungen und sämtliche sonstigen Stempel dieses Bürgermeisteramtes sowie Stempel von den Ortschaften Angelsdorf, Aparteshöfe, Elsdorf und Esch, Niederembt, Oberembt und Tollhausen, und ferner sämtliche Steckbriefregister sowie eine größere Anzahl Formulare für Geburtsscheine, Waffenscheine, Gewerbelegitimationskarten und Personalausweise gestohlen.

Zu den Vorfällen in Rastätten.

GA **Koblenz**, 10. März. Die Untersuchung gegen die Nationalsozialisten wegen der Vorfälle in Rastätten ist vorgestern abend zu Ende geführt worden. Es ist festgestellt, daß der Führer Dr. Ley aus Leverkusen seine Anhänger nicht zu Gewalttätigkeiten gegen die im Hotel Guntrum versammelten Rastätter Bürger aufgereizt hat, doch bleibt er und der andere Führer, Dr. Hans, als Hauptverantwortliche in Haft. Wie wir erfahren, sind etwa zwei Dutzend Beteiligte aus den 69 Verhaftungen herausgefunden worden, die sich bei den Ausschreitungen besonders hervorgetan haben. Die übrigen sind gestern abend aus der Haft entlassen worden. Der preußische Innenminister Grzesinski hat sich telephonisch über das Ergebnis der Untersuchung Bericht erstatten lassen.

Selbstmord dreier Schüler.

WTB **Bielefeld**, 10. März. Ein 14jähriger Schüler aus Gellershagen bei Bielefeld hat sich, während seine Eltern nicht in der Wohnung waren, erhängt. Es wird angenommen, daß die Beerdigung eines Schulfreundes, der sich vor einigen Tagen ebenfalls erhängte, ihn zu dieser unseligen Tat bestimmt hat. Aus einem ähnlichen Grunde hat sich noch ein 15jähriger Schüler aus Bielefeld erhängt.

Bergwerksunglück.

GA. **Dortmund**, 10. März. Bei den Ausmauerungsarbeiten auf der Zeche Hannover 3 und 4 wurde vormittags ein Bergmann durch Steinfall getötet. Drei Bergleute wurden schwer, fünf leicht verletzt. Lebensgefahr besteht bei keinem.

Unsauberes aus der Inflationszeit.

GA. **Bochum**, 9. März. Vor dem Großen Schöffengericht begann heute ein auf die Dauer von drei Wochen berechneter Prozeß, der als Unterlage eine Reihe Betrugsfälle aus der Inflationszeit gegenüber der Reichsbank und zwei Privatbanken des Industriebezirks hat. In diesem Prozeß sind der Großunternehmer Wilhelm Wittbrauk aus Witten und der ehemalige Reichsbankvorsteher Karl Lehmann aus Witten des Betruges und der Bestechung angeklagt. Die Anklageschrift umfaßt 80 Seiten. Sie wirft Wittbrauk vor, daß er den Reichsbankvorsteher Lehmann bestochen habe, um die in Umlauf gebrachten Wechsel seiner verkrachten Inflationsunternehmungen diskontiert zu erhalten.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

An die Polizeiverwaltung Barmen.

In letzter Zeit finden des Nachts, insbesondere in den Nächten zum Samstag und Sonntag, auf der Allee (Adlerbrücke bis Kaiserbrücke) Ruhestörungen statt, die von den Anwohnern kaum noch zu ertragen sind. Es wird nicht nur laut gesungen, sondern jeder erdenkliche Lärm und Unfug wird verübt. Einsender dieses bittet im Interesse vieler Anwohner die Polizeiverwaltung um energisches Eingreifen. Es wäre vielleicht angebracht, wenn von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens eine ständige Patrouille die erwähnte Strecke unter Aufsicht hielt. —nn.

Vermietungen

Schönes Ladenlokal
mit großem Hinterz. (Ladeneinrichtung u. Kühlraum vorh.) gegen 3 Wohnzimmer Nähe Neuenhausen sofort zu tauschen ges. Anfr. Licht Bedingung. Angebote unter B 3497 an die Geschäftsst. d. Bl., Neuerweg 57.†

Im großem Geschäftshaus, Nähe Bermudastraße,
2 Etagen,
je ca. 600 qm,
pt. Licht, Zentralheiz., Lastenaufzug, sowie
Kellerräumen,
ca. 600 qm, zu vermieten. Anfrag. unter B 1349 an die Geschäftsst. dieses Blattes. f1071

Herrschaftl. Neubau
in Wodwinkel mit drei Hauptzimmer-Etagen wird Herbst beziehbertig. Angebote unter E 7804 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Wohnungstausch.
Geboten: Gänzlich abgeschlossene Etage von 4 in bestem Zustande befindl. Räumen in bestem Hause, nichts anzulegen, elektr. Licht, Linoleum, Doppelfenster, Bestands, 1 Speisezimmer. f1069
Gesucht: In der Südstadt Wohnung von 6 Zimmern in ebenfalls bestem Hause für Schreibermeister. — Gefl. Angebote unter E 1560 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Eilangebot!
Biete herrsch. 6-8-Zimm.-Wohn. (Hochpart.) mit Wintergart., Erker, Speiser. u. Zub.-Betr. m. Mittelgb. u. Zub. (ca. 1000 qm Gelände). Suche: einfache 4-Zim.-Wohng. in Barmen, gleich wo. Näh. unter B 2735 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.†

Komplett eingerichtet.
Spulerei,
mit Räumen, mit Raum, sofort zu verm., oder zu verpachten. † Ang. u. B 2785 an Gft. B., Neuerweg 57.

Laden
(2 Schaufenster) mit groß. Nebenräumen, ca. 250 qm, Königsstraße zu vm. Näh. B. 1334 Gft. f1044

Arzt od. Büro.
Gute Lage 5 Räume (Königstr. zu verm., wenn ca. 5 Jahre Miete im voraus bezahlt oder dreijährige Mietszeit 4 od. 5 Räume zum Tausch gesucht werden. Angebot. unt. E 1333 an die Geschäftsst. f1044

Abgeschlossene
5-Zimmer-Wohn.,
1. Etg. Nähe Hauptbahnhof Oppersbg., gegen 4 Zimmer zu tauschen ges. Ang. unter E 7829 an d. Geschäftsst. erb. m1420

Tauschwohnung.
Eine 4-Zimm.-Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen,
gegen
eine 4-Zimm.-Wohnung am Rande der Stadt zu tauschen gesucht. Ang. u. E 1356 an die Geschäftsst. b606

Tausch.
2 schöne 3. Wiesent, 2 sonn. 2. Martenst. geg. schöne 4-Zim.-Wohnung. Ang. u. E 7478 an Gft. *

Lager und Büro,
ca. 80—100 qm, Gft. Pretestr., zu verm. Ang. erb. u. E 1335 an die Geschäftsst. f1044

Sedan f1069
Keller-, Lager- und Lager-Kellerräume
Nähe Königsplatz z. 1. April 1927 zu vm. Anfragen: Telephon Elberfeld 6767.

Aue 11,
nahe Alexanderstr.:
2 Räume, zus. 75 qm,
2. Etg., Hinterged., ab 1. April zu vm.* Gustav Brodm., Elberfeld, Aue 11.

Garage,
neu, Nähe Berlinerstraße zu vermieten. Angeb. unt. E 1347 an die Geschäftsst. f1071

Laden-Lokal
in Barmen
nur erste Lage, von Konzern
per sofort gesucht
oder größere Geschäfts-Etage, evt. Mietsabtretung im voraus. Eilangebote unt. E 7709 an die Geschäftsstelle des Bl. d452

Wohnungstausch.
Gesucht werden 4 Zimmer in der mittleren Südstadt — Geboten werden 4 Zimmer in der Oststadt oder durch Ringtausch 4 Zimmer in Nord-Oststadt. Evt. Tausch von Elberfeld nach Barmen. Angebote u. E 7816 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnungstausch.
Ges. v. 2 Zim. in d. Stdt. Hte. Et. v. 4 Z., Küche, Mans., Gas, el. Licht, möbl. Bad, evtl. Mitbenutz. Haus, Gft. Ang. mit Preisgr. u. O 151 an die Hellaie Elberfeld, Parkstr. 7.

Schön, ruhig, 3 Zimmer, Küche, Bad, Gas, el. Licht, Speicher, Keller, Garten, Waschhaus, Trockenboden, Hühnerstall, Obstbäume, Gemüsegarten, Nähe Wald, Straßenbahn, Bahnhof, Schule, Kirche, Arzt, Apotheke, Geschäfte, Milch, Brot, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Eier, Butter, Obst, Honig, Wasser, Luft, Ruhe, Sonne, Licht, Leben, Gesundheit, Freude, Glück, Zufriedenheit, Liebe, Treue, Vertrauen, Hoffnung, Glaube, Liebe, Barmherzigkeit, Gnade, Frieden, Ewigkeit, Amen.

Wohnungstausch.
Biete 3 schöne 3. 2. Et., Wodwinkel, gegen gleichwertige in Elberfeld. Ut. gef. Ang. E 7710 Gft. *

Raum, ca. 30 qm,
auch 1 Wohnung gesucht mit Gas u. El. (Nordhang) zu d. Ang. E 7764 Gft.*

Mietgesuche

Ladenlokal
für Zigarrengeschäft in Barmen, Elberfeld od. Wodwinkel ges. Ang. E 7704 Gft. *

Ladenlokal,
welches sich als Bäckerei-Filiale eignet, in guter Lage sofort zu miet. ges. Angeb. unt. E 7807 an die Geschäftsst. erb.

Tausch.
Gesucht: 7- oder 8-Zi.-Wohnung, evtl. mit Laden.
Geboten: 5- und 2-Zim.-Wohng., od. 5- und 3-Zimmer-Wohng., od. 5- u. 4-Zimmer-Wohng. Angeb. unt. B 375 an die Geschäftsst. d. Neuerweg 57. 2695a

Wohnungstausch.
3 3. für rub., ord. Mieter, Oberp. m. 1 Kd., ges. geg. 2 3. Ang. E 7763 Gft. *

Beschlagnahmefreie
3-Zim.-Wohn.
mit el. L. u. Gas in nur rub. Hause sof. ges. Gute Miete. Ang. E 7628 Gft. *

Beschlagnahmefreie
3-Zimmer-Wohng.
für Oberp. m. 1 Kd. ges. Abstndung gef. Ang. E 7769 Gft. *

2 große od. 3 3.,
ev. teilw. möbl., m. Kochg., in nur rub. Hause sofort ges. * Ang. u. E 7629 Gft.

Rub. kinderl. Ehep. f.
2-3-Zim.-Wohn.
Evtl. Mietsvorauszg. Grüne Karte vorhd. Ang. E 7766 Gft. *

Kg. rel. Oberpaar f. 2 oder 3 Zimmer in Neubau, eventl. bieselb. bei Selbstrationierung. Ang. u. E 7698 Gesch. *

Kg. Ehep. sucht 1 leer. ev. teilm. möbl. Z. * Ang. E 7650 Gesch.

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Parterre-Zi. v. berufst. Herrn sof. ges. Wodwinkel, Roonstraße 1. *

Elberfeld:
Wiesenstr. 18, III. l.: Sch. möbl. poliert. 3. b.*
Grünstr. 8, I.: Sch. m. 3 m. g. Pl. (Lauf Frl.) *
Karlstr. 7, I.: m. Sch. a. sol. Herr. *
Hombüchelstr. 48, II.: Schön möbl. 3. an berufst. Fräulein. *
Kipdorf 75, Imbißstübchen: Möbl. 3. (Str.) sof. od. 15. 3. billig zu vermiet. *
Nordstr. 5, II.: Frdl. möbl. Zim. m. Schreibt. sof. *
Mortankstr. 27, II. Ging. Herdstr.: N. 3. sof. bill. *
Mühlenstr. 1, 1. Et.: Möbl. 3. an Hrn.*
Gellertstr. 15, 1. Et.: Saub. möbl. 3. *
Schwanenstr. 36, Hinterhs. Eing. m. Z.-u. Schlüss., el. Licht, Tel., z. 1. *

2 möblierte Zimmer
u. Küchenbenutzung im Briller Viertel p. Mai zu vermieten. Ang. E 7759 Gft. *

Möblierte
3-Zim.-Wohnung
zu verm., da längere Zeit im Ausland. * Ang. u. E 7756 Gft.

Ja. Pensionär findet gute Aufnahme und Verpflegung in bess. Fam. Ang. G 150 Fil. C., Burgst. 7. *

Gr. möbl. Zimmer mit voll. Pension in bürgerl. Hause bei fam.-Anschluß u. Klavierben. sof. zu verm. Angeb. unter E 7765 an d. Gft. *

Frdl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vm. Mit v. Pens. a. HDR. Ang. E 7624 Gft. *

Berufst. Dame findet angen. Heim mit v. Pension zum 15. 3. oder 1. 4. Ang. u. E 7795 an Gft. *

Barmen:
Barmen-U., Allee 46: Saub. möbl. 3. an Herren od. Damen, auch an 1. Ehet. b.*
B., Berlinerstr. 28: **Behagliches Wohn- und Schlafzimmer** a. Hrn. o. T. preisw.†
B., Mittelstr. 7, I.: Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. †
B., Schloßstraße 8, Ecke: Möbl. 3.†

Möbl. Zimmer
von alleinst. ig. Herrn zu mieten ges. Ang. E 7803 Gschft.

Möbl. Zimmer
mit Pension v. Dame ges. Ang. mit Preis unt. B 2675 an die Gft. B., Neuerweg 57.†

Saub. möbl. 3. mit Morgenk. v. sol. Hrn. ges. Nähe U.-Barm. Ang. u. K 181 an d. Gft. B., Aue 123. †

Wir suchen für einen Herrn in leitender Position 2539
1 od. 2 gut möbl. Zimmer,
mögl. Stadtmitte. — Schr. Angeb. an die Personal-Abteilung
Leonhard Tietz,
A.-G., Barmen.

Zwei j. Damen, w. auswärts essen, 1 g. 1 k. f. ein †
möbl. Zimmer
in nur gut. Hause. Schr. Ang. an Kinderheim B. - Wichl., Richtingh.-Schulst. 1

2 möbl. od. leere Zimmer
(möglichst Parterre)
od. Ladenlokal mit Nebenraum
(Größe d. einzelnen Raumes 30—40 qm) für Gymnastik-Unterricht (ohne Musik) sofort oder später gesucht. — Angebote unter B 2678 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Jung. Kaufmann sucht für 15. März in Barmen 2666a
frendl. Zimmer
mit voller Pension. Gefl. Off. u. Bad erw. Ang. B 368 an Gft. B., Neuerweg 57.

Z., berufst. Dame i. sol. ld. möbl. 3. Nähe Neuenteich o. Neum. Ang. E 7831 Gft. *

Best. Kinderl. Ehep. sucht in Elberfeld 15. 3. f1083
1 oder 2 schön möbl. Zimmer,
mögl. Stadtmitte. — Ang. mit Preisang. u. E 7720 an Gschft.

Akademiker sucht † schön möbl. Zimmer Nähe Rathausbrücke. Ang. u. B 2736 an Gft. B., Neuerweg 57.

Möbelmarkt

Nähmaschine Theile
für Textilw., 5 Mtr. lg., zu verk. Küch. Elb., Neuenteich 2, Telephon 9495. *

Gelegenheitskauf!
Naturleichtere gebeizt, wenig gebraucht, bill. abzugeben. 6575
Karl Bosche, Elberf., Bertenrathstraße 12.
Obergerichtsvollzieh. Z.

Echt Eichen- 17182
Schlafzimmer
sehr b. vom Brocke, E., Mertkanstr. 19, Ecke Schwanenstr.

Echt eichen abgetp.
Schlafzimmer,
180er Schrank mit Spiegel u. Marmor, prima Verarbeitung, z. Ausnahmepreis v. Rm. 685.— o. E. A. Frowein o. Barmen, Berlinerstr. 62, Ecke Siennerstr. 14736

Nußl. Herrn. m. Matr. b. E., Mittelstr. 15a. *
1-schl. Bettstelle m. Matr. u. Küchenherd, gut erh. zu verk. * E., Gerberstr. 40, pt.
Gr., gut erh. Kinderbett mit Matr. bill. E., Seilerstr. 23, I. *

Billig! Billig!
Oberbetten, leicht, 17.50, 25, Oberb. 1½ P. 30, 35, 40, 45 M. 3.50, 5.50, 7.50 t. bill. Bettbarch. a. Ryder, leichtes, 2.10, 2.80, 3.20 u. h. Bett. u. ½ Daun. 95, 1.60, 2.50, 3.50 u. höher. Neue Kaufhaus E., Friedrichstr. 32. 17250

* Küchenschrank, H. Gaudebert u. Kinderwagen, bill. zu verk. B., Hörsterbergstr. 19

Einzelmöbel:
Kleiderschr., Waschk., Nachtkonsl., Bettst. mit Matr., Küchen, Büfetts bill. zu vk. A. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg. *
Gut erhalt. gebr. Bettst. preisw. zu vk. Elbf., Hochstraße 24, III. *
Prachtv. Chaiselong. sof. f. nur 35 M ab. E., Neue Nordstr. 4e, pt. *
Großes † **Doppel-Stehpult** preiswert zu verk. Barmen, Tel. 6745.

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar.
Carl Müller
Spezial-Stuhllager, B., Große Flurstr. 15, Fernruf 2230.
Serviertisch, 6 Stühle (Eiche) zu verk. B., Bedastr. 68, pt. †
Schaukelstuhl, engl., Jackenkleid, Gr. 44, b. B., Nordstr. 26.
Tadelloser, weißer **Herd** spottbillig zu verk. Gerhards, Nordbert. Bauer 42. b5762
Ganz moderner * **Kohlenbadeofen,** fast neu, weg. Platzmang. b. Volkowitz, E., Albrechtstr. 52, I.

Fahrzeuge

Personenwagen
12/45 PS, 6-Sitzer, Lederpolst., elektr. Beleuchtg., Anl., Tücher, Stoßstang., gesichl. Verdeck, Beiwagenkoffer, rote Lederpolst., zugelass. u. versich., prima Läufer, in gut. Zust., f. Mk. 3500 zu vk., nehme evtl. kl. Wagen in Zahlg. Zu erfragen: Elbf., Telephon 5523. *

8/24 Dürkopp.
Ein Personenwagen, 4 Plaetten, 4sitzig, mit allen Schikanen versehen, Weichaustatt., Boschhorn, Pilluxlicht, mit 6facher bald neu Bereifung u. 3 Ersatzreifen, die Anfang nächsten Jahres versteuert, wegen Anschaffung ein kleiner Wagens preiswert g. Kasse zu verk. Der Wagen kann zu jeder Zeit besichtigt u. befahren werden. Angebote erb. u. B 386 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 2708a

Chevrolet-Personen- und Lieferwagen,
½—1½ T., bei geringer An- u. Abzahlung. f1084
Müller, Elberfeld, Königstr 308 u. 322, Telephon 29.

2 gut erh., überdachte e168
Lieferwagen,
60 bezw. 80 Zentn. Tragf., weil überz. zu verkaufen. Adr. Sol.-ingen, Bismarckstraße 11, Tel. 16.

Motorrad,
2 Zyl., B. M. W.-Motor, 650 M zu v. Becker, Lennep, Kirchplatz 7. f223

Flachwagen f. 170 M zu vk. Bahatto, Langerfeld, Unterstr. 4.†

1 Adler geschl. Lieferwagen, 1 tons,
Licht und Anlasser, Mk. 1300.—,
1 Faun 3½ tons Lastwagen, Karosn., Mk. 750.—,
zu verk. Beide Wagen sind fahrfertig. Zu besichtigen bei Hauser, Elberfeld, Schloßbleichplatz- und Simonsstr.-Ecke. *

Türkopp-Chassis, 1¾/35,
10 PS, versteuert, mit elektr. Bosch-Licht, Anlasser u. Horn, gut erhalten, besonders als Lieferwagen sehr gut geeignet, zum Preise von 1000 Mark zu verkaufen. — Heinrich Kallwasser, Autoverkehr, Köln, Engelbertstraße 36, Telephon Amt 9576 und Nhld. 7295. a322

Vermischte

Elegant. Filetstores
3.50
Biedern-Gardinchen
3.50
Elb., Nordstr. 39, I. Gardinenfabrikation.

Zimmertreibhaus,
zu verk. 80 cm lg., 47 hoch, 30 breit. Frau Pastor Korstik, Haßlinghausen, Schmiedest. 114. f153

Fast neuer Mutterkoffer mit 4 Einsätz., sehr prakt. für Mutter verkaufen. Adr. Sol.-ingen, Bismarckstraße 11, Tel. 16.

Tezimalwaage
150 Kl. Tragkr., mit Schiebegew., sehr bill. Grotensohn, Barm., Sternstraße 31. †

Leere Kisten u. Brandholz z. vk. Reformhaus H. B., Schuchardstr. 7.

Kaufgesuche

Motor,
1-6 PS, 220/50 V., 1250 Touren, billig zu kf. ges. Ang. m. Preis unt. B 2659 Gft. B., Neuerweg 57.†

Bandstuhl-Motoren,
1—2 PS, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 387 Geschäft. B., Neuerweg 57. 2709a

Zu kaufen gesucht:
1 klein. Fallhammer,
1 Ventilator,
1 kleine Drehbank,
jedoch gut erhalten. Angeb. u. E 1665 an die Geschäft. f133

Einige Klöpstge. 16-spulige †
Rundschnurmaschinen,
neu od. gebr., geg. Kasse sof. zu kaufen ges. Ang. u. B 2684 Gft. B., Neuerweg 57

26- bis 24gängiger, 2fpuliger
Schläger
für 3-Meter-Bandstuhl gesucht. Angebote unter B 2671 Gft. B., Neuerweg 57.†

Gebr. Schreibtisch mit Rolldecke u. kl. Registraturschrank
zu kauf. ges. Ang. Elbf., Fernspr. 3102. *

Einkochgläser,
jed. Gr., bis 2 Ltr. 25 Pfg. Steinklöpfe, Elberfeld, Bismarckstraße 41. f1014

Tiermarkt

Fuchswallach
1.55 hoch, für 130 Mk. zu verk. f36
G. Kottsiepen, Cronenfeld bei Cronenberg.

St. Bernhards-Hunde.
Im Zwinger „von der Fürstenburg" steh. einige prachtvolle 2 Mon. alte, reinrass. Bernhardiner aus erstklassiger Zucht zu verkaufen. Ortwig, Cronenberg, Berghäuserstr. 45. f36
Teckel, eingetr. L. St. B., Ia Stammb., edle Rotstammung, deckt einige Hündinnen. Ang. B 2721 Gft. B., Neuerweg 57. †

Gebr. Spulmaschine bis 16 Nr. zu kaufen gesucht. — Fr. Münch, U.-B., Wendabierstr. 129. *

Gebrauchte 2694a
Transmissionen,
40 mm, nebst Lagerböcke (Ringschmierlager) zu kauf. ges. Ang. u. B 376 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57

Gebrauchte b71
Sattler-Nähmaschine
gesucht. Angeb. unt. E 1357 an d. Gschft.

Parlophon
(Schrankapparat) ev. mit Platten, sofort bill. ges. Ang. B 2730 Gft. B., Neuerw 57.†

Gebr., gut erh. *
Speise- und Herrenzimm.
sowie **Marmorkamin** aus Privathand geg. Barzahlg. zu k. ges. Ang. E 1364 Gft. *

Mädchenzimmer,
gut erh., zu k. ges. Ang. mit Preis u. E 7760 Gschft. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642.*

Bücherschrank
zu k. ges. Angeb. mit Preis, Größe und Holzart u. B 2727 a. Gft. B., Neuerweg 57.†

* Ausziehtisch, gebr. Federbetten zu k. ges. Ang. u. E 7866 Gft.

50 gebrauchte †
Wirtschaftsstühle
zu kauf. ges. Ang. u. B 2731 an Gft. B., Neuerweg 57.

Suche gut erhalt.
Kamin
zu kauf. od. gegen Ofen, eich. Bücherschrank einzutausch. Ang. E 7763 Gft. *

Kl. geschl. Limousine
8/11 St. PS, ges. Ang. m. Preis an H. Jaatsink, Hilden, Klostr. 3. y21

Kupferner 6270
Kaffeemaschenkessel,
50 Liter Inhalt, für Gasheizung zu kauf. gesucht. Angeb. unter E 1671 an d. Geschft.

Gebrauchte gute †
Dezimalwage
zu kaufen gesucht. Ang. u. B 2661 Gft. B., Neuerweg 57.

Gut erhaltene †
Muldenwage
für Kohlengeschäft ges. Würz, Bahnhof Vohwinkel, Barmen.

Verloren Gefunden

Montag nachm. von Thalia, Grünstr. b. Markt Zula-Armb.-Uhr bei Wdwr. Bel. E., Wuppertr. 1.1.*

Autofahrer!
Gebrauchte Lederjacke für mittl. Figur zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7796 an Gft. *

Futterstoff-Reste zu k. ges., arb. u. fl. Post. Ang. E 7802 G.*

Schneider-Reste
u. Garne kft. Lenz, G., Pfeilstr. 2. 17157

Gebrauchte *
Lederriemen,
ca. 180—400 mm br., in kurzen u. langen Stücken zu kauf. ges. Ang. u. E 1664 Gft.

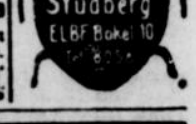
Kunstseiden-Bobinen
zu kaufen ges. B., Obenmarkt, 79a, I. †

Zahngebisse!
Brillanten, Uhren, Gold- und Silbergegenstände
kauft stets *
L. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Etg.

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Hauskur mit dem echten
Doppelherz
dem ärztl. empfohl. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit usw. Die Wirkung überrascht geradezu. Originalflaschen zu 2.50 u. 4.50 M. Echt durch:
Elberfeld: Blume jr., Königstr. 49, Rutten & Schemann, Wall 1.
Barmen: Heinze & Co., Lohes Drogerie, Rudolfstr. Nr. 172, Lang, Werdenerstr. 83, Fr. Schürmann, Altermarkt 19, E. Heuser, Hecklinghausenstr. 171, u. 95, B.-Langerfeld: G. Luhn, Wiesenstr. Nr. 12.
Vohwinkel: Fr. Peters.

7.00 Mark
kost. 50 m best. verzinktes Drahtgeflecht 1 m br. Verlang. Sie Angebot.

Herm. Hölle, Bielefeld, Drahtgeflechtfabrik. a500



Alle vorkommenden
Polsterarbeiten u. Innendekorationen
(Gardinen aufb.) erled. schnell, gut u. billig H. Lenzen, Polst. u. Dekor.-Mstr., Elberfeld, Kl. Bleichstraße 1a. Telephon 9450.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Die verbreitetste Tageszeitung des Wuppergebiets. Probenummern Kostenansätze bereitwilligst.



Schüle
Eier-Makkaroni u. Eierspaghetti
Man kann sie nachahmen, aber niemals erreichen; sie sind das Ergebnis einer mehr als 50jährigen Erfahrung und hergestellt aus den erlesensten Rohmaterialien. Es gibt nichts Besseres!
Darum verlange man nur die Marke Schüle!

Die Erdbebenkatastrophe in Japan.

Die amtlichen Ziffern. — Ungenügender Hilfsdienst. — 70 000 Obdachlose dem Unwetter preisgegeben.

GA **Paris**, 10. März. (Eigener Drahtb.) Ueber das Erdbebenunglück bei Tokio werden heute folgende amtliche Ziffern mitgeteilt: Es sind bei dem Erdbeben 2275 Menschen getötet worden, verletzt wurden 3441. 3606 Häuser sind verbrannt, 3113 vollständig zerstört und 1515 mehr oder weniger schwer beschädigt. Da alle Häuser aus Holz gebaut waren, beträgt der Schaden an diesen nur etwa zehn Millionen Yen. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 70 000. Sie sind dem Unwetter vollkommen schutzlos preisgegeben.

Aus Tokio wird weiter berichtet, daß nach Berichten von Journalisten, die aus dem vollständig zerstörten Minajama gekommen sind, dort der Hilfsdienst vollständig ungenügend ist. Zahlreiche Leichen lägen noch in den Straßen herum, während die Verwundeten sich noch unter den Trümmern befänden und Hilferufe hören ließen. Es fehlt an Lebensmitteln und man verfügt nur noch über wenige Sack Reis. Die Ueberlebenden seien in einem Zustand völliger Hilfslosigkeit. Es war ihnen zumeist nicht möglich, auch nur die geringsten Habseligkeiten zu retten. Der Mangel an Kleidern sei umso fühlbarer, als seit dem Erdbeben ein außerordentlich heftiger Regen andauert. Auch die Toten, die bisher geborgen wurden, konnten noch nicht beerdigt werden, da es an Schaufeln fehlt.

Orgiasmus im Tanzsaal.

In einem Tanzlokal in Nancy artete letzthin ein Tanz in einen wilden Charleston aus, der stundenlang dauerte und von dem, außer den Gästen des Ballsaals sogar das Personal des Hotels, in dem der Ball stattfand, vom Tanzdelirium fortgerissen wurde. Es war kein gesellschaftliches Vergnügen mehr, sondern eine Produktion tanzender Derwische. Einige Tänzerinnen wurden ohnmächtig, andere mußten in Ambulanzwagen fortgeschafft werden, weil sie sich die Knie zerstoßen und die Füße blutig getanzt hatten. Die Schilderungen der Zeitungen berichten von Episoden, die an die Tanzorgien des Mittelalters erinnern.

Der 2000-Mark-Preis des Kunstvereins Hannover.

Das anläßlich der 95. Großen Kunstausstellung im Kunstverein Hannover tagende Preisgericht erkannte unter 209 Werken dem Bilde von Karl Hofer, Häusergruppe, den Preis zu und empfahl der Stadt zum Ankauf: Scheuernstuhl, Marmorplastik; E. W. Nay, Berlin, Landschaft; W. Kricheldorff, Celle, Bildnis.

Goldfunde in der Wüste von Nevada.

WTB. **Weepah**, 9. März. (Funkspruch.) In der Wüste von Nevada, im Westen der Vereinigten Staaten wurden Goldfunde gemacht, die Hunderte von Goldsuchern veranlaßten, in Wagen und Autos an die Fundstellen zu eilen.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

25 000 **Mark**: 342543.
10 000 **Mark**: 281670.
5 000 **Mark**: 235961.
3 000 **Mark**: 44758 51917 216283.
2 000 **Mark**: 102375 130706 140492 169859 236431 244866 283157 343856 348941.
1000 **Mark**: 214 59318 137559 164600 170997 173467 180384 244122 255066 291255 293331 313844.
500 **Mark**: 12394 13510 18266 23141 33611 40390 50151 52025 57430 69283 69339 99156 108665 117856 120777 124532 127014 128332 137874 139307 146231 152437 164595 171363 172003 182239 183149 186980 197519 202717 207073 208863 210979 212197 229761 233708 238214 245872 250812 251511 260178 266454 2373354 290947 294909 327952 348313.

In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 **Mark**: 185578.
3 000 **Mark**: 343393.
2 000 **Mark**: 67621 122984 165318 180217 196153 225348 240268 323946.
1 000 **Mark**: 9437 39690 45510 73164 88139 116416 127733 153931 172037 201057 210257 221236 284016 327123 343660 344137.
500 **Mark**: 9901 26133 27461 28371 33109 38748 39470 46949 63091 63102 74997 85385 104280 111179 112680 118393 131343 137602 138905 156049 163790 169612 196938 204656 233714 245982 262794 281366 290900 297980 303416 307633 308375 324404 327646 333998 340856.

Rundfunk am Freitag.

11.00—12.00 Elberfeld (für La): Sendungen für Versuche und für die Industrie.
1.30—2.30 Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef.
2.30—2.35 Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
4.00—5.00 nur für Mü: „Klassische Aufschneider" aus Simplizius Simplizissimus.
4.15—5.00 Dortmund (für Do, La): Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—6.00 Köln (für La, Mü, Do): Kammerkonzert.
6.10—6.30 Dortmund (für Do, La, Mü): Die Chemie des täglichen Lebens. Vortragsreihe von R. Henschel. (5).
6.35—6.55 Köln (für La, Mü, Do): „Deutsche Soldatenfriedhöfe in Ost und West". Vortrag von H. Eisermann vom Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge.
7.15—7.35 Köln (für La, Mü, Do): Direktor Probert, Köln: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00 Düsseldorf (für La, Mü, Do): Amts- u. Landgerichtsrat Dr. Weinmann, Krefeld: „Rechtsfälle des praktischen Lebens" (5).
8.00—8.15 nur für Dortmund: Morsekursus.
8.15—10.00 Düsseldorf (für La, Mü, Do): Collegium musicum unter Leitung von Dr. Alfred Frechlich.
10.10 Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.20—12.00 Düsseldorf (für Do, La, Mü): Uebertragung der Tanzmusik aus dem „Breidenbacher Hof", Düsseldorf. Kapelle Rose Peters.

Kikuth der gute Bohnenkaffee

Nachruf.

Am 7. d. Mts. wurde unser lieber Kollege

der Kriminal-Assistent

Albert Kramp

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Sein treues, kollegiales Wesen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften sichern ihm in unseren Reihen ein ehrendes Andenken.

Die Beamten der Kriminaldirektion Elberfeld.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Himmelmann.

Elberfeld, den 10. März 1927.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Sohnes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Reform-Realgymnasium Vohwinkel, den Konfirmanden u. Katechumenen Düssel sowie Herrn Pastor Zillessen für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Wilh. Höptner und Familie.

Aprath, den 8. März 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag den 8. März, vormittags 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet unsere liebe Mutter, meine innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Dora Tacke

geb. Lübeck

im Alter von 29 Jahren.

Sie folgte nach drei Wochen ihrem Ehegatten in den Tod.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Hermann Lübeck
Familie Anton Tacke.

Königslutter bei Braunschweig, Bonn, Barmen, den 10. März 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag 11. März 1927, vorm. 11½ Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Königslutter aus statt. 3713a

Freiwill. Versteigerung von Büromöbeln.

Freitag 11. März 1927, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal 5494

in Elbf., Hofkamp 48 (Mühlenstr.)

u. a.:
2 Bür. Bücherschrank (Eiche), gr. Bür. Mappenschrank (Eiche), 2 Rollaloufie-Schreibtische (Eiche), 2 Kpl. Schreibtischeisel, 4 Lederstühle (Eiche), 3 Kontortische, 2 Pultische, 3 Kartothekkasten und Regulatoruhr.

Die Sachen sind nur kurze Zeit gebraucht. Vorherige Besicht. gestattet.

Wiedenfeld,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Bahnstraße 29. Tel. 512.

Grundstücks-Markt

Im Zentrum (Hofkamp) gr. Wohn- u. Geschäftsh.

Haus,
280 qm, 2 mod. gr. Läden, 8 Z., 4 W., Hof, Gart. u. Hinterh., teilw. sof. freiw., a. d. Ang. u. E 7711 Gft.

Haus
im Verkehrsviertel, Nähe Berlinerstraße mit Hinterhaus, sehr geeignet f. Einrichtung e. Geschäfts zu verkaufen. Angeb. unt. E 1348 an die Geschst. f1071

Einfamilienhaus,
O., Bismarckstr. 41, enth. 9 Z., Küche u. Zubehör m. Gart., unt. günst. Beding. zu verk. Ende März beziehbar. Näheres daselbst. f1014

Großes Wohnhaus
mit nebenliegenden Lagerräumen an der Hauptverkehrsstraße gelegen, ist günstig zu verkaufen. Die Lagerräume können ev. als Autoreparaturwerkstätte eingerichtet werden, ebenfalls ist Vorplatz zur Tankanlage vorhanden. Anfragen unter 2056 an die Ann.-Exp. Solingen, Hauptstr. 194. e168

Zigarrengeschäft mit Hinterz. zu pf.* Ang. E 7705 Gfkst.

Spezialgeschäft
in Schwelm, prima Lage, in bekl. Ware u. Einrichtung muß übern. werden. Erforderl. Mk. 3500.* Ang. u. E 7758 Gft.

Gut erh. Kleiderspind, Sofa, Sessel, Kommode, Waschtisch, Nachttisch, Bettstelle, Matratze, Deckbett, Kissen, Gardinen, Vorhänge, Teppich, Bilder, Spiegel, Uhr, Nähmaschine, Bücherschrank, Schreibtisch, Stühle, Tische, Kochherd, Gasofen, Gasbadeofen, Waschkessel, Waschtisch, Waschmaschine, Wringmaschine, Kinderwagen, Kinderbett, Kinderstuhl, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch, Kinderbettstelle, Kinderbettmatratze, Kinderbettdecke, Kinderbettkissen, Kinderbettwäsche, Kinderbettvorhänge, Kinderbettteppich, Kinderbettbilder, Kinderbettspiegel, Kinderbettuhr, Kinderbettnähmaschine, Kinderbettbücherschrank, Kinderbettschreibtisch, Kinderbettstühle, Kinderbetttische, Kinderbettkochherd, Kinderbettgasofen, Kinderbettgasbadeofen, Kinderbettwaschkessel, Kinderbettwaschtisch, Kinderbettwaschmaschine, Kinderbettwringmaschine

Klempnerei-Aufn.,
Tafelschere, Rundmaschine, Bördelmasch., Sickenmaschine verk. billig Neubert, Ing., E., Gesundbrunnen 9.

Nähmaschinen.
best. Fabr., in fertigt. Ausstatt., 5 J. Gar., liefe ich sof., zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw.*
Hastel,
E., Klotzbahn 30, II.

Musik-Instrumente
Elektrische Kunstspiel-Pianos
liefert sof. ab Lager zu günst. Bedingung. Gust. v. Rothen & Sohn, Elberfeld, Wallstraße 66. 17218

Für Bandfabriken! 1 Bogenlad.-Schneidmasch., westfäl. u. tadell. Buchbaum 1 Trockenbank 2 Hobelbänke, Schraubzwingen u. Klippenschrauben zu verk. Ang. u. 19 733 an R.-Ges. Baumgarten, Barmen. 1390

Nähmaschinen
gut erhalten, zu verkaufen Angeb. unter B 370 an Gesch. St., Neuerweg 57. 3660

Hobelbank mit Werkzeug zu verk. Vohwinkel, Neue Nordstraße 172.*

Nähmaschinen
große Auswahl, leichte Zahlungsweise.
Jeder Käufer
auch i. m. sozialgerichtlicher
Stickschulen
a. einmalig. od. teilweise.
August Bohn,
Barmen, Kais. Kirchstr. 7, Reparaturwerkstatt.

Gesuche
Suche zwecks Kapitalanlage gut. rent. **Wohn- oder Geschäftshaus** zu kaufen. Angeb. u. E 7324 an Gschst.*

Maschinen
Gebrauchter, guter **Wechselstrom-Motor**
2 PS, billig zu verk. Elberfeld, Wiehagstraße 209. f1091

Heirats-Gesuche

Alleinst. Frl., 42 J., s. Bek. e. sol. Herrn in gut bez. Stellg. (eig. Heim muß vorh. sein) zw. bald. Heir. Br. u. B 2676 an d. Gft. B., Neuerweg 57.†

Junge Dame,
26 Jahre, ev., blond, sehr wirtschaftl. und häusl. erzogen, aus tadellos. Fam., sucht passend. Lebensgef. Witwer mit einem Kind nicht ausgeschl. Wer ü. verwindet das Vorurteil dies. Art? Briefe mit Bild erb. unter E 1662 an die Geschst. d. Bl. b1994

Jg. Mädchen, hier fremd, mit 1700 M Verm., sucht einen charaktervoll. Herrn von 29—36 J. kennen zu lernen zw.
Heirat.
Briefe u. N 503 a. die Fil. Müller, U.-B., Hasseleyerstr. 46.*

Jg. Mann, 22 J., sucht die Bek. eines anst. Mädels im A. von 17—21 J. zw. sp. Heirat. Br. mit B., w. zurückgel. w. u. E 7700 an Gft.* Gegenl. Diskr. Ehr.

J. Mädch., 21 J., sucht die Bek. eines Hrn. in fich. Lebensstell. (Bäcker, m. 1 Kd. nicht ausgeschl.) zwecks baldiger Heirat. Briefe unt. E 7827 an die Geschst. erb.

Kikuth der gute Bohnenkaffee



Spezialpraxis
Sofortige Anzeige u. Vorschuß-Karte 20 Pf. **Spies, Elberf.** L.-Isoenstr. 10.

Elektr. Grammoph.,
Schrankapparat, Mahag., tadell. erh., mit Platten günstig zu verk. Vohwinkel-Hammerstein, Bismarckstraße 105, I.*

Kleider-markt
Gut erhalt. Herren-Anzüge u. Ueberzieh. billig zu verk. Elbf., Brüderstraße 8.

Neuer Smoking,
nicht getragen, ganz billig, W., Bayerstr. 9, Wichlingshausen. 60.

Ehrliche Leute
erhalten 172 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlen
J. Meerboom
Elberf., Döppersbergstrasse 21

Erstkl. Lederjacke bill. abzug. Abends 7—8 Uhr. Elberfeld, Aderstr. 28. II.*

Wie vor dem Kriege
verkaufe
getrag. Anzüge,
darunter die feinsten Maßanz., feine Phantasiepreise; nicht zu verwechseln mit schmutziger abgetragener Ware. Gebilde sind mod. u. Qualitätsware in 1a. Passformgüte. — Preise: 10, 12, 15, 16, 20, 25, 30 Mark u. höher
Elberfeld, Friedrichstraße 17, I.,
bei Kauf für Anzüge, Paletots etc. Umtausch in seiner Art hier a. Platz.

Felke
-Sprechstunde tägl. 10-5 Uhr.* Sonntags keine. Begl. Vertreter: **L. Deubaks, Elberf.** Bahnhofstr. 68.

Eier wieder billiger!
Nur Qualitätsware!!*
Oldenburger Trinkeier
10 Stück ..... von 95 Pf. an
Eier-Müller, Elb. Gesundheitstr. 9 direkt am Island

Trauerhüte
in allen Preislagen empfiehlt
E. Dinor, Putz-Etagengeschäft,
Elberfeld, Bachstraße 91, II
Tel. 2985. gegenüb. Karlstr.

Damendecken u. Steppdecken
in jeder Preislage.
Betten, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
in solider u. feiner Ausführung
Geschwister Brüning
Elberfeld
Wall 4 1. Etage Wall 4

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **G., M.-Rathenaustr. 50**

Zum 12. Gedenktag der Schlacht bei Neuve-Chapelle

vom 10.—14. März 1915. — Ein Erinnerungsblatt für die Hacketauer (16er).

Vom Major a. D. **Courtin.** (Nachdr. verb.)

Die heldenmütige Tapferkeit des Regiments der Hacketauer, des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr (3. westfälisches) Nr. 16, verdient, nicht ganz in Vergessenheit zu geraten, deshalb sei eines seiner größten Ehrentage bei seiner zwölfjährigen Wiederkehr mit nachstehender Schilderung gedacht:

Neuve-Chapelle, ein kleines Dorf, etwa 20 Kilometer südwestlich von Lille, war bei dem siegreichen Vordringen der deutschen Heere im Oktober 1914 von den Hacketauern in glänzender Waffentat gestürmt worden.

Als kurz darauf der Bewegungskrieg zum Stellungskrieg erstarrte, erhielten andere Truppen für den kommenden Winter den Abschnitt von Neuve-Chapelle, welcher der englischen Front gegenüberlag, zugewiesen. Die Lage des Dorfes im Flachland und in sehr wasserreicher Gegend brachte es mit sich, daß die Schützengräben, da sie nicht in die Tiefe angelegt werden konnten, mit ihren Sandsackaufbauten nur sehr provisorischer Natur waren.

Diesen Umstand nützten die Engländer aus, als sie sich im Frühjahr 1915 zu einem großangelegten Durchbruchsversuch in der Richtung Lille entschlossen. Es war von ihnen ein Offensivstoß größten Ausmaßes geplant. Begünstigt durch den zu Anfang März in jener Gegend herrschenden Nebel, gelang ihnen die Bereitstellung großer Truppenmassen mit stärkster Artillerie und gewaltigen Munitionsmengen auf engstem Raume.

Die damaligen englischen Berichte bezifferten die gegen das Regiment Nr. 16 und das Jäger-Bataillon Nr. 11 zum Sturm bereitgestellten Truppen auf zwei Armeekorps, vier weitere Divisionen, darunter zwei indische, sowie zahlreiche kanadische Truppen, insgesamt 48 Bataillone.

Wenige Tage vor der Schlacht hatte das Regiment der Hacketauer den Abschnitt bei Neuve-Chapelle vom Infanterie-Regiment Nr. 43 neu übernommen und lag am 10. März mit zwei Bataillonen, zusammen mit dem Jäger-Bataillon Nr. 11, in vorderster Stellung. Das erste Bataillon der 16er lag als Reserve in Illies.

In der Frühe des 10. März setzte schlagartig schwerstes Artilleriefeuer auf den Regimentsabschnitt ein, dem nach etwa einer Stunde mehrmalige, mit stärksten Massen unternommene Infanterieangriffe folgten. Diese Massenangriffe wurden von der nach dem Trommelfeuer noch am Leben gebliebenen, sich heldenmütig verteidigenden kleinen Schar immer wieder abgewiesen.

Das sofort alarmierte erste Bataillon marschierte über Haltegarbe auf Piètre, in dessen festgebaute Häuser krachend Granatenhagel einschlug, um auf dem rechten Flügel unterstützend einzugreifen. Es gelang dem trotz stärksten feindlichen Feuers tapfer und mit Todesverachtung vorgehenden Bataillon, sich in den Besitz einiger Häuserreste herwärts Neuve-Chapelle zu setzen, die schon in den Herbstkämpfen 1914 für das erste Bataillon eine große Rolle gespielt hatten.

Das feindliche Trommelfeuer tobte ohne Unterlaß den ganzen Tag weiter, während unsere sehr schwache Artillerie aus Munitionsmangel zu ziemlichem Schweigen verurteilt war. Trotz der überwältigenden Uebermacht sah der Abend des ersten schweren Schlachttages die Engländer lediglich im Besitze der Trümmerreste von Neuve-Chapelle. Die unerschütterliche Tapferkeit unserer mit ungeheurer Erbitterung kämpfenden Truppen verwehrte wie am 10., so auch am 11. März den Engländern jedes Nachstoßen, so daß sie auch am zweiten Schlachttage zu keinem nennenswerten Ausnützen ihrer numerisch so großen Ueberlegenheit kamen.

In der Nacht vom 10. zum 11. März war es der Führung gelungen, eiligst einige Reserven heranzuziehen. Kühl dämmerte am 11. März der Morgen herauf, an dem das gegnerische Artilleriefeuer erneut in höchster Stärke einsetzte. Von Minute zu Minute anschwellend, wurde es schließlich zum Feuerorkan, der erbarmungslos über das tapfere westfälische Regiment und seine Reserven hinwegbrauste. Lagen- und salvenweise folgte Schlag auf Schlag, so daß ob der Masse der schweren Einschläge die Erde dröhnte und zitterte. Vor allem wurde die Batterie Krings vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 von einem Geschoßhagel zugedeckt. Mit nervenaufpeitschendem scharfen „Krack-Krack" schlugen die schweren Granaten in die Batterie ein, während gleichzeitig Masseneinschläge grünlicher Stinkgranaten das ächzende Erdreich aufwühlten.

Die Engländer steigerten im Verlaufe des zweiten Kampftages ihr Artilleriefeuer zu infernalischer Gewalt. Die Granatkaskaden und Schrapnellserien mit ihren teils hohen, teils niederen Sprengpunkten mähten alles Lebende und Lebloſe nieder.

Ohne jeden Schutz waren die tapferen Hacketauer diesem wahnsinnigen Feuer ausgesetzt, aber mit Nerven von Stahl, beseelt von höchstem Pflichtbewußtsein, hielten sie trotz schwerster Verluste in dieser Hölle aus.

Erst gegen Abend flaute die irrsinnige Kanonade etwas ab, als deren Endergebnis die Engländer nach erbittert geführten Infanteriekämpfen auch am Abend des zweiten Schlachttages nur den Besitz des in Trümmern und Schutt liegenden Dorfes buchen konnten.

Trotz stärksten, die ganze Nacht anhaltenden feindlichen Artilleriefeuers gelang das Heranziehen der Feldküchen und somit die Verpflegung der Kompagnien in dieser und der kommenden Nacht.

Erst am 12. März konnte das Regiment mit seinen Reserven zum Gegenangriff und zur Zurückdrängung des Gegners übergehen, der bisher trotz Massenaufgebots an Artillerie und Infanterie so gut wie keinen Geländegewinn erzielt hatte. Um 6 Uhr morgens sollte auf der ganzen Linie zum Angriff geschritten werden. Auf dem rechten Flügel des Regiments ging das erste Bataillon, unterstützt von sächsischen und bayrischen Kompagnien, in zwei und drei Wellen zum Angriff vor. Flankierendes feindliches Maschinengewehrfeuer verursachte sehr starke Verluste. Ein eigenes Maschinengewehr wurde durch Volltreffer samt seiner ganzen Bedienung zermalmt. Trotzdem gelang es den Hacketauern, den ersten englischen Graben zu stürmen. Da die Reserven leider keine Kerntruppen waren, konnten sich die Kompagnien in der genommenen Stellung jedoch nicht halten. Sie mußten deshalb, vor allem auch wegen des schweren, auf der Stellung liegenden Artilleriefeuers, im Laufe des Tages allmählich wieder auf ihre Ausgangsstellung zurückgehen. Auf dem linken Flügel des mit vielerlei Truppen untermischten Regiments, der bisher weiter zurück gelegen hatte, war am 12. März etwas Geländegewinn erzielt worden, so daß die Engländer in der Hauptsache wieder an und in die Trümmerhaufen von Neuve-Chapelle zurückgedrückt waren.

Von der höheren Führung war eine Zurückeroberung des zusammengeschossenen Dorfes nicht beabsichtigt. Die Befehle für den 13. März lauteten dahin, die am 12. März erreichten Stellungen zur hartnäckigen Verteidigung einzurichten.



Auch der vierte Kampftag begann mit schwerem Artillerieduell. Wenn auch der Gegner sehr stark in der Vorhand blieb, so vermochte doch unsere inzwischen verstärkte Artillerie schon seit dem 12. März die gegnerische merklicher in Schach zu halten. Vor allem gaben die dicht über unsere Gräben ziehenden schweren Geschosse der Haubitzen-Batterien, die mit langsamem Pfeifen in Richtung Neuve-Chapelle die Luft durchbohrten, den Mannschaften Beruhigung und das Gefühl, von der Schwesterwaffe tatkräftig unterstützt zu werden.

Befehlsgemäß gruben sich die „Hacketäuer" in den Stellungen mit dem kleinen Spaten ein. Auch am vierten Tage der Schlacht konnten sich die Engländer zu keiner energischen Angriffshandlung aufschwingen, so daß es zu keinem stärkeren Infanterieangriff gegen unsere Stellungen kam.

Am Abend des 13. März kamen zwei Mann der vierten Kompagnie in die Stellung zurück, denen es trotz schwerer Verwundung — Lungen- und Knieschuß — gelungen war, den Feind, da sie des Englischen mächtig, zwei Tage zu belauschen und wichtige Angaben zurückzubringen.

In der Hauptsache war am 13. März die Schlacht abgeschlossen. Sonntag den 14. März flammte das gegnerische Feuer morgens zwar wieder sehr heftig auf, ließ jedoch im Laufe des Tages, wohl aus Munitionsmangel in den feindlichen Artilleriestellungen, an Intensität fühlbar nach. Als mittags durch Fernsprecher die Nachricht von der bevorstehenden Ablösung der noch übrig gebliebenen Regimentsteile kam, ging durch alle ein befreiender Zug, da die Truppe so ziemlich am Ende ihrer körperlichen und vor allem seelischen Kraft angelangt war.

In stockdunkler Nacht, die nur ab und zu durch das fahle Licht einzelner Leuchtraketen für Augenblicke erhellt wurde, suchten sich die spärlichen Reste des Regiments nach erfolgter Ablösung einen Weg ins Hintergelände, nicht achtend der mit unheimlichen Zischen heransausenden Infanteriegeschosse und des das Rückgelände abstreuenden Granatenhagels.

Selbstverständlich waren unsere Verluste schwer. So hatte allein das 1. Bataillon einen Ausfall von über 400 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten. Vor allem verlor das Regiment „Hacketau" seinen tapferen und ritterlichen Kommandeur, Oberstleutnant v. Hassel, der am 10. März morgens sich auf einem Revisionsgang vorn in Stellung befand und in den Trümmern von Neuve-Chapelle seinen Tod gefunden hat.

Die Verluste der Engländer waren ungeheuer. Die „Times" gaben sie damals auf etwa 12000 Mann an, eine Zahl, die sicher noch viel zu gering gegriffen war.

Der so siegesgewiß unternommene Durchbruchsversuch kostete die englische Armee allein über 300 Offiziere. Umsonst war der Riesenverbrauch an Menschen und Material, der vom Gegner an das so kläglich gescheiterte Unternehmen gesetzt wurde. Mußten doch die englischen Zeitungen die Karten fälschen, um überhaupt nur von einem Geländegewinn reden zu können. „48 Bataillone mit riesig starker Artillerie gegen das Regiment „Hacketau" und das Jäger-Bataillon Nr. 11 mit schwacher Artillerie." Diese für sich sprechenden Zahlen dürften besser als irgend welche Worte zum beredten Ausdruck bringen, vor welch übermenschliche Aufgabe das Regiment „Hacketau" bei den mit größter Erbitterung geführten Durchbruchskämpfen der Engländer bei Neuve-Chapelle gestellt war. Den englischen Truppen war der Angriff in einem für die Kriegsgeschichte besonders denkwürdigen Sonderbefehl des englischen Oberbefehlshabers als eine Kleinigkeit hingestellt worden. Das Regiment „Hacketau" und das Jäger-Bataillon Nr. 11 haben ihnen aber bewiesen, daß die wahnsinnigen Opfer an Offizieren, Mannschaften und Material, Opfer, wie sie bis dahin die Kriegsgeschichte nicht kannte, so gut wie nutzlos gewesen sind.

In diesen Tagen 12jährigen Gedenkens wird jedem jetzt noch lebenden früheren „Hacketäuer" und Teilnehmer jener Schlachttage die Hölle von Neuve-Chapelle wieder besonders deutlich vor dem geistigen Auge stehen. Mit Stolz im Herzen soll jeder sich daran erinnern, an jenen denkwürdigen Kämpfen teilgenommen zu haben, und in stiller kameradschaftlicher Trauer am kommenden Volkstrauertag seiner in jener Hölle gefallenen Kameraden gedenken!

Sache der demnächst zur Ausgabe gelangenden Regimentsgeschichte wird es sein, eingehender zu würdigen, was die „Hacketäuer" in den Märztagen 1915 an Tapferkeit, zäher Ausdauer und todesverachtendem Heldentum geleistet haben.

Berg. Stadion, Barmen, Lichtenplatz

Sonntag den 13. März 1927, nachmittags 3 Uhr

Entscheidungsspiel um die Westd. Meisterschaft

Fortuna Düsseldorf — Sportclub 05 Hagen

(Meister des Berg.-M. Bezirks) (Südwestfalen-Meister)

Sport.

Boxsport

Um den Silber-Pokal der Amateurboxer.

Die repräsentativen Mannschaften von West- und Nordwestdeutschland treffen sich am 18. März in Hannover um den Silberpokal der Amateurboxer. Die Mannschaft des Nordwestdeutschen Verbandes lautet: Profazi-Hannover, Selphin-Hamburg, Triene-Hannover, Seekamp-Bremen, Walther-Hamburg, Lenkheit-Hamburg, Klein-Hannover, Bold-Hannover. — Ueber die Zusammensetzung der westdeutschen Mannschaft ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Leichtathletik

Städtewettkampf Langenberg — Velbert.

In der Sitzung der Vertreter der Stadtverbände für Leibesübungen Langenberg und Velbert wurde beschlossen, den Rückkampf des im vergangenen Jahre in Velbert ausgetragenen Städtewettkampfes in diesem Jahre in Langenberg abzuhalten. Die Kämpfe sollen am 12. und 19. Juni ausgetragen werden.

Dortmunder Sechstagerennen.

(+) **Dortmund**, 9. März. Heute füllten 10 000 Zuschauer die Dortmunder Westfalenhalle. Recht schöne Kämpfe brachten die Prämienkämpfe und die Spurts der 16. Wertung. Gesamtstand: 1. Tonani-Lorenz 290, 2. Kroll-Miethe 198, 3. Rielens-Thollembeck 195, 4. Aerts-Duwiers 116, 5. Bruskie-Golle 66 Punkte; eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 202, Rausch-Hürtgen 62 Punkte; zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 274, 9. Faudet-Louet 165 Punkte; drei Runden zurück: 10. Dederichs-Schorn 198, 11. Sergent-Koch 87 Punkte; fünf Runden zurück: 12. Mühlhoff-Bragard 143 Punkte. Nach Abschluß der Wertung waren 3113,570 Kilometer durchfahren.

Ronnefeldt's Tee

seit 100 Jahren bewährt von Millionen getrunken



Wolko-Schuhe

für Herren und Damen, gar. reine Lederausführung

8.75 10.75

Modern des Frühlings:

Feinfarbige Töne mit Krokodil, Eidechs, Schlangenhaut etc.-Besätzen für Damenschuhe.
Braune Töne mit denselben Reptil-Einsätzen für Herren-Halbschuhe.

und in unsern Hauptpreislagen 14.50 16.50 18.50 21.- 24.-

Niederlage der Weltmarken:
Dorndorf und Fortschritt

Siemens
ELBERFELD · WALL 31

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 58 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 10. März

Dreieinhalb Millionen Gewerbetreibende.

Die fortschreitende Industrialisierung in Deutschland.

Ueber die zahlenmäßigen Fortschritte der Industralisierung Deutschlands geben die jetzt vorliegenden ersten Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 einen interessanten Aufschluß. Gezählt wurden im Reiche (ohne Saargebiet) im ganzen rund 3,5 Millionen gewerbliche Betriebe mit 18,4 Millionen beschäftigten Personen und 19,3 Millionen PS installierter Kraftmaschinenleistung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen und 37 Millionen PS-Leistung der verwendeten (Land-, Wasser- und Luft-) Fahrzeuge aller Art. Was diese Zahlen zu bedeuten haben, läßt sich erst im vollen Umfange beurteilen, wenn sie mit den entsprechenden Ergebnissen der vorherigen Zählung von 1907 verglichen werden. Bei der Ausschaltung aller derjenigen Gewerbezweige aus der Zählung von 1925, welche 1907 nicht in die gewerbliche Betriebszählung einbezogen worden waren (vor allem Verkehrsmittel), betrug Mitte 1925 im Reich (ohne Saargebiet) die Gesamtzahl der Gewerbebetriebe 3 412 000 gegen 2 983 000 Mitte 1907, mithin die Zunahme 14,4 Prozent; ferner die Zahl der werktätigen Personen 17 053 000 (13 275 000) oder 28,5 Prozent; darunter weibliche 4 565 000 (3 282 000) oder 39,1 Prozent. Während die Gesamtbevölkerung von 1907 bis 1925 sich um 13,5 Prozent, darunter die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 26,4 Prozent, erhöht hat, ist die Gesamtzahl der gewerblich tätigen Personen im gleichen Zeitraume also rascher gewachsen. Der Industrialisierungsprozeß hat also weitere erhebliche Fortschritte gemacht.

Die Zählung fiel in die Periode der geringsten Arbeitslosigkeit. Das Fortschreiten der Rationalisierung der Betriebe hat die Zählungsergebnisse jetzt bei ihrer Veröffentlichung schon teilweise veralten lassen. Das Statistische Amt sagt hierzu: „Die Personalausrüstung des heutigen, in weitgehendem Maße durchrationalisierten Gewerbes bleibt erheblich hinter dem durch die Zählung von 1925 ermittelten zahlenmäßigen Umfange zurück. Sie ist aber auch nach Abrechnung der seitdem arbeitslos gewordenen Personen immer noch erheblich höher, als sie 1914 innerhalb des jetzigen Reichsgebietes war, und steht zahlenmäßig ungefähr auf der gleichen Höhe, welche die Personalausrüstung der gewerblichen Betriebe des früheren Reichsgebiets bei Ausbruch des Krieges bereits gehabt haben dürfte.

Auf Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe, entfallen 1,8 Million Betriebe mit 12,5 Millionen Personen. Handel und Verkehr umfassen 1,5 Million Betriebe und 5,4 Millionen Personen. Im folgenden seien die wichtigsten Industriegruppen mit ihren Ziffern genannt:

	Betriebe	Beschäftigte Personen
Bergbau	2 688	629 492
Herstellung von Eisen- u. Metallwaren	149 529	852 690
Maschinen- usw. Bau	41 196	1 220 553
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	47 164	588 069
Chemische Industrie	8 182	314 323
Textilindustrie	122 508	1 196 179
Holzindustrie	218 691	943 353
Bekleidungsgewerbe	600 906	1 436 213
Baugewerbe	224 697	1 469 949

Das Handelsgewerbe erscheint mit 1,1 Million Betrieben und 2,1 Millionen beschäftigten Personen, von denen 36 Prozent weiblich sind. Von den beschäftigten Personen entfallen im Gewerbe 58,5 Prozent auf Preußen, darunter 9,3 Prozent auf Berlin, 8 Prozent auf Westfalen, 12 Prozent auf das Rheinland, 10 Prozent auf Bayern, 12 Prozent auf den Volksstaat Sachsen.

Der knappe Auszug für die wichtigsten Gewerbe, den wir hier geben, zeigt schon, in wie starkem Maße große Industriezweige noch auf Kleinbetrieb gestellt sind, drei, vier, fünf beschäftigte Personen im Durchschnitt pro Betrieb sind mehrfach zu finden.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32.7536 pence.

Zusammenschlußbestrebungen im Eisenhandel.

Zwischen dem im vorigen Jahre gegründeten Verband der unabhängigen Eisenhändler in Köln und dem Verband rheinisch-westfälischer freier Eisenhändler in Düsseldorf sind dieser Tage in Düsseldorf Verhandlungen über ein engeres Zusammengehen. Von seiten des Kölner Verbandes ist man bestrebt, einen Einheitsverband aller werksunabhängigen Eisenhändler, zunächst für Westdeutschland, zusammenzubringen, der dann später, unter Gründung besonderer Ortsgruppen, über ganz Deutschland ausgedehnt werden soll.

Internationale Rohstahlgemeinschaft.

GA. Ueber die Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft wurde nachstehende offizielle Mitteilung herausgegeben: Gelegentlich der Sitzung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft am 5. März in Düsseldorf wurde die Frage der Bildung von Verbänden besprochen. Die Aussprache nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Es wurde beschlossen, sie in Kürze fortzusetzen. Anschließend erfolgte eine Besprechung mit den Vertretern der polnischen Werke über den Beitritt Polens zur Internationalen Rohstahlgemeinschaft. Die Besprechung führte zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte. Da noch verschiedene Unterlagen beizubringen sind, wurde beschlossen, die Verhandlungen demnächst fortzusetzen.

Vom deutschen Geldmarkt.

Seit unserem letzten Bericht über den Geldmarkt (23. Februar) hat sich kurzfristiges Geld nicht bloß noch mehr verteuert, sondern auch, was für den Markt noch schwerer wiegt, erheblich stärker verknappt. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die neue Reichsanleihe in den Geldmarkt ein tiefes Loch gerissen hat, das sich nur schwer wieder stopfen läßt. Die verknappende Wirkung der Reichsanleihe-Einzahlungen machte sich um so stärker fühlbar, als ihnen seit Jahresbeginn erhebliche Devisenabflüsse zur Finanzierung des Einfuhrbedarfs vorausgegangen waren und sich die Ultimo-Bedarfsdeckung unmittelbar anschloß, welche diesmal zudem noch mit der üblichen Kassenkonzentration der Großbanken aus Anlaß des Stichtages der Februarbilanzen zusammengefallen ist. Ziemlich beträchtlich war zudem der Geldbedarf der öffentlichen Kassen, und die Landwirtschaft hatte zu Beginn der Frühjahrsbestellung die ersten größeren Geldansprüche erhoben. Der Februar-Ultimo ist deshalb einer der schwersten Zahlungstermine gewesen, die wir seit langem erlebt haben. Reichsbank und Golddiskontbank haben zusammengeholfen, um den Geldbedarf zu befriedigen. Aus dem Reichsbankausweis vom Ende Februar geht hervor, daß das Zentralnoteninstitut in der Ultimo-Woche auf Wechselkonto mit beinahe 900 Millionen Mark in Anspruch genommen worden ist, so daß die von der Reichsbank bei der Diskontermäßigung auf fünf Prozent verfolgte Absicht, den Geldbedarf auf den Diskontkredit abzudrängen, diesmal vollkommen erreicht worden ist. Sicherlich hat sich die Bankwelt nur sehr ungern von ihrem Wechselmaterial getrennt, da sie diese liquidesten Anlagepapiere zum Bilanzstichtag viel lieber behalten hätte. Aber die Geldnot hat diese Liquiditätswünsche zunichte gemacht. Daneben hat die Wirtschaft aber auch ihren Lombardkredit bei der Reichsbank in ungewöhnlich starkem Umfange, nämlich mit fast 142 Millionen Mark, in Anspruch genommen, obwohl dieser Kredit bekanntlich mit sieben Prozent noch ebenso teuer ist wie vor der Diskontermäßigung. Die gesamte Inanspruchnahme des Noteninstituts mit 538 Millionen Mark ist damit Ende Februar noch um 70 Millionen Mark höher gewesen als zum Ultimo des Jahres 1926. Dazu kommt, daß die Wirtschaft zu Geldbeschaffungszwecken offenbar auch noch Devisen hat verkaufen müssen, so daß der Devisenabfluß aus der Reichsbank nicht bloß aufgehört hat, sondern ihr Deckungsdevisenbestand um 21 Millionen Mark noch gestiegen ist. Bezeichnenderweise hat aber die Reichsbank den Februar-Ultimo nicht allein finanziert, sondern zu diesem Zwecke auch noch ihr Tochterinstitut, die Golddiskontbank, eingespannt. Der Februar-Ausweis der Golddiskontbank läßt nämlich erkennen, daß der Wechselbestand außerordentlich stark, um 8,5 Millionen Pfund Sterling, gewachsen ist. Diese Zunahme entspricht genau dem Betrag (170 Millionen Mark), der der Golddiskontbank aus dem Reichsanleiheerlös zum Zwecke des Ankaufs von Privatdiskonten überwiesen worden sein soll. Leider hat sich die Reichsbank nicht dazu verstehen können, eine genaue Aufstellung über die Verwendung des Reichsanleiheerlöses offiziell bekanntzugeben. Unwidersprochen ist aber die Behauptung geblieben, daß außer den erwähnten 170 Millionen Mark je 55 Millionen Mark der Seehandlung und der Reichskreditgesellschaft überwiesen worden sind. Während die Seehandlung ihren Anleiheteil für ihre eigenen Zwecke angelegt hat, hat die Reichskreditgesellschaft nur einen geringen Teilbetrag ihrer 55 Millionen Mark dem Geldmarkt zur Verfügung gestellt. Im ganzen sind also dem offenen Geldmarkt von den Einzahlungen von 300 Millionen Mark nur etwa 180 bis 190 Millionen Mark wieder zugeflossen. Der Zwang zur Abdeckung der hohen bei der Reichsbank eingegangenen Ultimo-Schulden hat es mit sich gebracht, daß sich die nach dem Ultimo üblichen Rückflüsse bis zum 7. d. M. am Geldmarkt überhaupt nicht bemerkbar machten. Offenbar sind die zurückgeflossenen Beträge zur Abdeckung der Lombardkredite und zur Einlösung der kurzfristigen Wechsel verwendet worden. Erst am 8. dieses Monats haben sich die ersten Anzeichen einer beginnenden Geldmarkterleichterung bemerkbar gemacht.

Im einzelnen ist Tagesgeld von seinem Höchstsatze von 7 bis 9 Prozent am Februar-Ultimo auf 5,5 bis 7,5 Prozent bis zum 7. dieses Monats wieder zurückgegangen. Am 8. dieses Monats ist dann der Satz auf 5 bis 5,5 Prozent, also unter den Reichsbanklombardsatz, gefallen, was man als Zeichen dafür wird ansehen dürfen, daß die Abdeckung der Lombardkredite im wesentlichen erledigt ist. Wenn Tagesgeld seitdem etwas leichter zu haben ist, so ist doch der Geldbedarf auch heute noch recht stark. Die wirkliche Verfassung des kurzfristigen Geldmarktes tritt nämlich nicht am Tagesgeldmarkt in die Erscheinung, sondern am Markt für Monatsgeld, das heißt für Geld, das über den bevorstehenden März-Ultimo, der bekanntlich ein ohnehin keineswegs leichter Vierteljahrs-Ultimo ist, verlangt wird. Der Monatsgeldmarkt aber hat sich weiter verknappt. Während in der vorigen Woche immerhin noch größere Abschüsse zu 6 bis 7 Prozent vorgenommen worden sind, ist Monatsgeld seit einigen Tagen kaum mehr zu haben, so daß der auf 6,5 bis 8,5 Prozent erhöhte Satz als nominell zu betrachten ist. Am Wechselmarkt hat sich die Verknappung ebenfalls deutlich gezeigt. Bankgirierte Warenwechsel waren überhaupt nicht unterzubringen, obwohl der Satz von 4,87 Prozent den Reichsbanksatz streift. Privatdiskonten sind, wie bereits erwähnt, in sehr großen Beträgen gehandelt worden, und die Bestände der Großbanken wurden offenbar stark gelichtet, was in den Februar-Bilanzen zahlenmäßig zum Ausdruck kommen wird. Der Satz wurde auf 4,75 Prozent für kurze und auf 4,5 Prozent für lange Sichten erhöht und blieb in dieser Höhe bestehen, obwohl sich das Angebot seit dem 7. dieses Monats wesentlich verringert hat. Angesichts dieser Entwicklung am Wechselmarkt ist es verständlich, daß man auch schon die Gefahr einer Wiedererhöhung des Reichsbankdiskonts ernsthaft diskutiert hat. Schließlich hat man sich aber doch zur Ansicht durchgerungen, daß eine Diskonterhöhung vorläufig schon aus dem Grunde nicht in Frage kommen wird, weil eine derartige Maßnahme die Kursregulierung der bekanntlich ebenfalls nur mit 5 Prozent verzinslichen neuen Reichsanleihe erheblich erschweren müßte.

Allerdings ist man sich über die Zukunft des Geldmarktes in Bankkreisen weniger klar denn je. Mit Spannung blickt man vor allem der morgigen, auf Anregung der Reichsbank einberufenen Sitzung der Stempelvereinigung entgegen, in welcher die Frage der Kassendispositionen der großen Geldgeber zur Erörterung stehen soll. Wenn auch eine Einschränkung der Reports generell nicht mehr befürchtet wird, so werden doch schon Umdispositionen den Geldmarkt unter Umständen nicht unerheblich beeinflussen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß am 14. dieses Monats die Frage akut wird, ob die 72 Millionen Mark Solawechsel der Golddiskontbank zur Rückzahlung gelangen oder prolongiert werden. Bestätigt sich die Hoffnung des Geldmarktes auf Zurückzahlung, dann wird ja aus diesem Grunde eine gewisse Entlastung zu erwarten sein. Andererseits nimmt man aber an, daß das Reich einen großen Teil des Reichsanleiheerlöses über kurz oder lang vom Markt abziehen wird. Der Reichshaushaltsausschuß hat ja auch in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß die im Etat vorgesehenen Bauten nunmehr unverzüglich in Angriff genommen werden sollten. Fernerhin werden dem Geldmarkt die 125 Millionen Mark zum März-Ultimo entzogen werden, welche die Bank für deutsche Industrieobligationen bis dahin aus ihren Zinseingängen ausgeliehen hat. Immerhin machen sich angesichts der gestiegenen Zinssätze auch heute bereits wieder Auslandsgeldangebote bemerkbar. Dazu kommt, daß auch die innere Kapitalbildung Fortschritte gemacht hat. Im Januar dieses Jahres hat der Einlagenzuwachs der deutschen Sparkassen um 100 Millionen Mark mehr betragen als im Dezember vorigen Jahres. Schließlich lassen die bisher veröffentlichten Großbankabschlüsse ein erfreuliches Wachstum der Kreditoren erkennen. Seit dem Bilanzstichtag von Ende Oktober 1926 sind die Kreditoren der Mitteldeutschen Kreditbank um 3,57 Millionen Mk., diejenigen der Seehandlung um 15,64 Millionen Mk., diejenigen der Diskonto-Gesellschaft sogar um 20,87 Millionen Mark gewachsen, und seit Jahresfrist betrug der Kreditorenzuwachs bei der Reichskreditgesellschaft 60,5 Millionen Mark und bei der Berliner Handelsgesellschaft 138,48 Millionen Mark.

Dr. L.

•

Eine angekündigte Besprechung innerhalb der Stempelvereinigung, zu der aber auch Vertreter anderer Institute zugezogen waren, hat am Mittwoch stattgefunden. Darüber wird folgende Verlautbarung herausgegeben: „In der vertraulichen Besprechung der Banken über die Lage des Geldmarktes wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse eingehend erörtert, wobei sich eine völlige Uebereinstimmung der Auffassung ergab. Beschlüsse wurden nicht gefaßt."

Es bleibt also grundsätzlich wohl dabei, daß allgemein eine Kürzung der Reportgelder zum Medio nicht eintritt. Angeblich sollen etwaige Dispositionsänderungen bei dem einen oder anderen Institut durch andere Banken nach Möglichkeit sogar ausgeglichen werden. Im übrigen soll die Reichsbank an der Besprechung direkt nicht teilgenommen haben, was darauf schließen lassen könnte, daß die Großbanken der Reichsbank schon gewisse Zusicherungen gegeben haben. Hierbei spielt offenbar das in unserem Börsenbericht erwähnte Angebot von Reportgeld aus dem Auslande eine Rolle. Es ergibt sich hieraus eine in mancher Beziehung veränderte Sachlage, auf die wir demnächst zurückkommen werden.

Der Abschluß der Hapag.

Die Abrechnung der Hamburg-Amerika-Linie für das Jahr 1926 ergibt nach Abzug der Anleihezinsen in Höhe von 2 647 505 RM., zuzüglich Gewinnvortrag aus 1925, einen Betriebsüberschuß von rund 20 517 039 RM., im Vorjahre 9 380 917 RM. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von insgesamt 14 779 125 RM., im Vorjahre 9 241 220 RM., und Abzug der statutenmäßigen Tantiemen sollen aus den verbleibenden 5 670 000 RM. 6 Prozent Divi-

Düsseldorfer Börse vom 9. März

* = amtlich notierte Werte

Kurze a. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe		
	Geld	Brief
Admiral	—	—
*Alte Haase	260	290
*Blankenburg	—	—
*Caroline	—	2200
*Carolus Magnus	9900	10300
*Constantin d. Gr.	56500	—
*Deutschland	—	350
Hiergardt	4500	4800
*Ewald	62000	65000
Glückaufsegen	2500	—
*Gottessegen	1200	—
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	6900	7400
*Heinrich	5150	5350
Hermann [illegible]	1725	1825
*Jos. Deitzenbier	2300	—
*König Ludwig	43500	47500
*Lautenbrahm	19250	20250
Richard [illegible]	—	—
*Schürb. & Charibg.	—	—
Trier [illegible]	—	—
Viktor. b. Kapiersb.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilh. Newiasen	6100	6400
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler konv.	83	85
*Blankenburg	—	—
Carl Friedrich	15	—
*Dahlbusch	156	158.5
*Gelsenkirchener	184.5	185.5
*Harpener	218	—
*Köln-Neuessen	206.5	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	112.5	115
*Mardebergergerberg	—	—
Niederrhein. Bergw.	98	102
Verein Stahlwerke	143.5	—
Westf. Berghau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Hellersammer	1700	1900
*Bracke, Mielebeck	—	7000
*Glimmerode	—	800
*Gute Hoffnung	—	3800
Humboldt	—	—
*Leonhardt	9000	9600
Lochereberg	—	800
*Michel	—	11500
Oskarsegen	—	—
Ostheim	—	—
*Vesta	5300	3500
Aktien		
*Zukunft	182	186
*Roddergrube	590	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apollohammer Zug	—	—
Bernhardshall	1700	—
Bliesenbach	—	—
Klaa Zement	140	145
Freier Grund	2100	—
Henriette	—	—
Sachtleben-Kuxe	—	—
-Aktien	250	—
Mansfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	—	—
Altenshall	—	—
Anne	3750	3960
*Beienrode	920	935
Bergmannssegen	—	15500
Bernadi.-Burggraf	600	—
Braunschw. Lünen.	—	2700
*Barbach	2600	2800
Bottfar	120	—
*Carlsfund	—	—
*Carlshall	—	900
*Gute Hoffnung	—	3250
Hesdemona	—	2350
Hintgkeit	—	—
Illers	—	—
Krickssegen	5100	5400
Peissenfest	1450	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gera	2900	3200
*Gliickauf-Sondsh.	—	—
Großh. Wilh. Ernst	—	—
*Güntershall	—	1175
Habighorst	675	775
*Hansa Silberberg	—	3400
Hedwigsberg	300	320
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenroda	—	—
Heimboldhausen	950	1050
Heidrunen I u. II	—	228
Herfa-Neurode	—	1200
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildasglück	—	900
Hindenbg.-Ebeigsh	9200	9500
Hohenfels	—	11000
Hope	2700	2850
Hüpstedt	—	—
Hugo	11000	11700
Ilsenburg	60	—
Immenrode	—	—
Irmgard	400	475
Johannashall	1050	1150
*Kaiserroda	—	—
Kartagißek	—	2450
Marie Marie-Louise	—	—
Max	160	180
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	—	1400
*Neustaßfurt	—	—
Oberbor	3000	3100
Ransbach	1200	—
Rastenbeck	650	750
Reichskr.-Richard	—	—
Reinhardsbrunn	3000	3200
Rossing partten	—	—
Rothenleide	—	—
Sachsen-Weimar	4600	4600
*Salzmünde	325	375
Schwarzbery	1150	1250
*Siegfried I u. II	1750	1850
Siegfried Giesen	9250	9400
Thüringen	900	1000
*Volkenroda	3100	3300
*Walbeck	400	420
Walter	—	—
*Wilhelmshall	—	—
*Wilhelmshall Oels	900	—
*Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	93	96
Bank für Landw.	86	89
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	146	149
Großh. v. Sachsen	—	—
*Halleache Kali	156	160
Hannoversche Kali	83	86
Heldburg Vorzüge	98	101
*Kali Industrie	100	103
*Kriegersh.	167	167
*Niedersachsen	121.5	123.5
*Ronnenberg	39	43
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	115	—
Steinförde	—	—
Teutonia	15	—
*Wittekind	121	123.5
Verschiedene Aktien		
*Harm. Bankverein	176	—
*Rückversb. Flender	—	—
Dampfsch. J. N. B.	—	300
*Dortmuner Eisen	—	132
Duisburg. Bankv.	160	—
D'dorfer Allgem.	—	—
Transp.-Vers.	15	—
*D'dorfer Bankver.	75	—
*Düss. Masch. Lenh.	70	—
*Eisenwerk Heerdt	—	60
*Essen Bat. Bet.	—	—
*Gebr. Dieterich	—	—
*Gebr. Goedhart	115	—
*Gerresheimer Glas	153	155
*Gladbacher Wolle	183	185
*Grasmann, Schalke	174	178
*Glückauf-Brss.	—	—
*Hein. Lehmann	98	102
*Insel-Brauerei	—	—
*Hontenwerke	—	66
*Kabelwerk Oberc.	186	188
*Masch.-u. Kranbau	—	—
*Niederrhein. D. Schleppschiff.	—	—
*Reinhold Papier	—	—
*Rhein. Bahn	—	—
*Rhein. Metall	—	—
*Ver. westf. Elektr.	200	—
*Schleg.-Scharp. B.	—	—
*Schwabenbräu	322	—
*Waggon Herdingen	138	140
*Wanderer u. nordl. westf. Kabelwerk	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	55	62
Abraham Gebr.	80	—
AG. f. Stahlindustr.	—	—
Ala	7	—
Alberdings	68	—
Alig. Hochbau	95	—
Amberg Gebr.	110	—
Andauer	40	—
Aschaffenb. Bauch.	110	—
Bayer. Lastwag.	60	53
Dortm. Kabelwerk	58	—
Dortm. Vulkan	60	61
Elsässer Tr.	60	—
Enders	43	—
de Fries	—	23
Franke Gebr.	—	—
Getreide-Comptoir	66	—
Hansa Lloyd	—	—
Hermingsen	40	—
Hoch- u. Tiefbau	—	140
Kahnau	70	74
Karstadt	173	—
Lange, Bod. Weiss	—	—
Lindgold	80	—
Malandin	78	80
Osnabrücker Beton	38	—
Provideptha	—	100
Rosy Seewind	96	100
Rhein. Linoleum	—	150
Rheinmetall	97	100
Schiff noch	—	97
Schlide Bauaa	40	—
Schubert Gebr.	68	—
Trierer Walzwerk	80	—
Ungewitter	47	—
Westa. Harmes	72	—
Westf. Lippstadt	185	—
Wiss. Apparate	28	—
Wertbeständige Anleihen		
[illegible]	—	—
d. Liebe & Rheinp.	102	—
7% do	101	—
[illegible]	—	—
Obligationen und Grundschuldbriefe		
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

Erhöhung des Diskontsatzes für Schatzanweisungen.

GA Wie uns die Preußische Staatsbank mitteilt, hat sie von heute ab den Diskontsatz für unverzinsliche Preußische Schatzanweisungen schon wieder erhöht, und zwar um ⅝ Prozent auf 4⅝ Prozent für Abschnitte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Monaten und um ¼ Prozent auf 4⅝ Prozent für Abschnitte mit längerer Laufzeit. Außerdem sind sämtliche Einlagenzinssätze auf den Sonderkonten um durchschnittlich ¼ Prozent hinaufgesetzt worden.

Diese Zinsfußsteigerungen kommen um so überraschender, als die Seehandlung sowohl ihren Schatzwechseldiskont wie auch ihren Sonderkontenzinsfuß noch vor kurzem, nämlich erst am 4. dieses Monats, und zwar je um ¼ Prozent, erhöht hat und inzwischen am 9. dieses Monats der Privatdiskont für kurze Sichten um ⅛ Prozent auf 4⅝ Prozent gesunken ist. Allem Anschein nach rechnet die Seehandlung einstweilen mit einer Fortdauer der Anspannung des Geldmarktes.

Aus einer weiteren Bekanntmachung der Seehandlung geht hervor, daß auch die Sätze für feste bezw. Kündigungsgelder um je ⅛ Prozent heraufgesetzt werden, die Sätze für kurze Gelder über Ultimo und für längerfristige Einlagen auf den Sonderkonten sogar um je ⅛ Prozent.

Leonhard Tietz, A.-G., Köln a. Rh.

Das Interesse für die Aktien des Unternehmens wird an der Börse mit Gerüchten in Verbindung gebracht, wonach für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende von 8 Prozent zur Ausschüttung gelangen werde. Dazu hören wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite, daß die Abschlußarbeiten noch nicht fertiggestellt seien und sich über das Gewinnergebnis für die Aktionäre zurzeit noch nichts Bestimmtes sagen lasse. Die Bilanzsitzung werde erst im nächsten Monat stattfinden. Wenn auch 8 Prozent an Dividende ausgeschüttet werden könnten, so sei es kaum anzunehmen, daß die Dividendenausschüttung in dieser Höhe erfolgen werde, weil man in Verwaltungskreisen bestrebt sei, eine stabile Dividendenpolitik zu führen.

Gompara, A.-G., Krefeld, Mechanische Gummiband-Weberei Kordel- und Litzenfabrik.

Aus der Bilanz ist zu ersehen, daß die im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Sanierung sich auf den weiteren Geschäftsgang des Unternehmens günstig ausgewirkt hat. Der im Vorjahre ausgewiesene Verlust von 17 425 RM. ist verschwunden. Der Bruttoüberschuß konnte eine Erhöhung von 661 064 RM. auf 924 417 RM. erfahren. Auf der anderen Seite sind allerdings auch die Unkosten, einschließlich Abschreibungen, von 678 489 RM. auf 899 417 RM. gestiegen. Immerhin ist es der Gesellschaft aber möglich, einen Betrag von 25 000 RM. für Rückstellungen freizumachen. In der Bilanz haben sich die Debitoren von 407 698 RM. auf 449 748 RM., der Kassenbestand von 2367 RM. auf 2463 RM. und der Wechselbestand von 6340 RM. auf 6500 RM. erhöht. Die Warenbestände sind von 405 039 RM. auf 240 659 RM. zurückgegangen. Auf der Passivseite haben sich die Kreditoren von 750 302 RM. auf 706 100 RM. und die Hypotheken von 347 000 RM. auf 150 000 RM. ermäßigt. Die im Vorjahre noch ausgewiesenen Akzepte in Höhe von 39 180 RM. sind verschwunden. Das laufende Geschäftsjahr hat sich nach dem Geschäftsbericht bisher befriedigend entwickelt.

Spinnerei, A.-G., vorm. Joh. Fr. Klausner.

Wie die „F. Z." erfährt, hat die Familie Klausner in M.-Gladbach ihren maßgebenden Aktienbesitz bei der Spinnerei-A.-G., vorm. Joh. Fr. Klausner, an die Tuchfabrik Fritz Cohen in M.-Gladbach überlassen, die in den Aufsichtsrat eintritt. Das Aktienkapital beträgt 1.447 Mill. RM., eingeteilt in 8000 Stammaktien zu 180 und 350 sechsprozentige Vorzugsaktien zu 20 Mark, letztere mit zehnfachem Stimmrecht, in bestimmten Fällen. Die Dividende für 1926 soll 7 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre betragen.

Harburger Gummiwaren-Fabrik „Phönix", A.-G., Harburg a. d. Elbe.

Die Gesellschaft wird, wie der B.B.C. erfährt, voraussichtlich wieder die in den letzten Jahren ausgeschüttete Dividende in Höhe von 6 Prozent in Vorschlag bringen. Dieses Ergebnis erscheint bei der in der Gummiwarenfabrikation bestehenden starken Konkurrenz, die stark gedrückte Preise zur Folge hatte, nicht unbefriedigend.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin**, 10. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse setzte freundlicher ein, trotzdem das Geschäft sich zunächst in geringem Umfang hielt, die Stimmung noch etwas nervös war und die Spekulation daher meist abwartete. Immerhin beruhigte es, daß die noch im Verlauf der gestrigen Börse aufgetretenen Gerüchte, daß sich Dr. Schacht gegen die Reportgeldpolitik der Banken wenden werde, anscheinend nicht zutreffend waren, und daß auch eine Diskonterhöhung nicht unmittelbar bevorsteht. Trotzdem tägliches Geld wieder leichter war, wird die Entwicklung des Geldmarktes weiter zurückhaltend beurteilt. Wirklich dürfte das Angebot an kurzfristigem Geld darauf zurückzuführen sein, daß die zum Ultimo schon jetzt bereit gestellten Beträge vorerst noch kurzfristige Anlagen suchen. Monatsgeld blieb auch heute stark gefragt. Daß die Lage am Geldmarkt immer noch recht angespannt ist, zeigt auch die neuerliche Erhöhung der Zinssätze durch die Seehandlung. Das Publikum hielt auch heute im großen und ganzen an seinem Besitz fest. Es zeigte sich sogar einige Aufnahmeneigung (Kassamarkt freundlicher). Auch dadurch sah sich die Spekulation zu Deckungen und teilweise auch zu Rückkäufen veranlaßt, so daß auch im Verlaufe bei zunächst kleinen Schwankungen die Haltung freundlich blieb.

Am Montanaktienmarkt gingen die Kursbesserungen bis zu 4 Prozent (Rhein. Braunkohle). I.-G. Farbenindustrie plus 2 Prozent. In Elektrowerten war das Geschäft schon von Beginn an lebhafter. Barmer Bankverein, die heute ausschließlich Bezugsrecht notiert wurden, gewannen 1,75 Prozent. Bemberg und Ver. Glanzstoff konnten sich um je 4 Prozent bessern. Ver. Glanzstoff gewannen im Verlaufe noch 11 Prozent, Bemberg jedoch nur 3 Proz.

In der zweiten Börsenstunde wurde das Geschäft dann etwas lebhafter, besonders zeigte sich jetzt für Elektrizitätsaktien mehr Interesse. Ausgehend von diesem Markt belebte sich das Geschäft allgemein. Die Kurse besserten sich, so daß die Stimmung fest war. I.-G. Farben jetzt 302.

Am Kassamarkt waren die Kurse überwiegend gebessert. In unnotierten Werten war das Geschäft ebenfalls freundlicher.

Am Rentenmarkt stiegen Anleiheablösungsschuld für Neubesitz im Verlaufe bis auf 25, auch Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrecht etwas gebessert. Schutzgebietsanleihe 12,5. Die ausländischen Renten lagen meist unverändert. — Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspfandbriefe lebhafter gehandelt und bis zu 20 Pfg. höher, Rentenbriefe gut gehalten, Goldpfandbriefe kaum verändert.

Am Devisenmarkt waren Mailand und Madrid mehr gebessert, auch der Dollar fester.

Am Geldmarkt nannte man tägliches Geld mit 4—6 Prozent, die Reichskreditgesellschaft gab größere Beträge zu 4—5 Prozent. Monatsgeld dagegen weiter stark gesucht 6,5—8 Prozent. Privatdiskont unverändert.

Bis zum Schluß der Börse blieb die Stimmung freundlich. Um 2 Uhr waren die Kurse fast durchweg wenig verändert. Stärker gesucht Philipp Holzmann, die mit 190 gehandelt wurden. Elektrowerte und Schiffahrtsaktien unverändert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. März

Allg. Berlin	97.5	Siemens Halske	85.0
Berlin-Frkf.	–	Stöhr Kamg.	97.5
Bing		Nürnberg B.	95.0
Braun. Bank	173	Zellstoff Waldh.	122
Dt. Eisenhandel	48.0	Adlerwerke	185
Dt. Petrol	4.0	Adler-Kleyer	167
Elektr. Licht	37.5	Bekula	394
Elektr. Lieferung	4.7	Bergmann	84.0
Elektr. Werte	55.0	Cassella	94.0
Elektr. Wirtsch.	189	Chem. Albert	191
Elektrobank	4.7	Chem. Heyden	121
Elektrowerke	55.0	Daimler	84.5
Gesfürel	1.00	Dessauer Gas	1900
Gesfürel Vorz.	23.0	Dt. Atl. Tel.	84.5
Gesfürel Neue	23.0	Dt. Gold- u. Silber	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Linoleum	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Maschinen	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Petroleum	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Steinzeug	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Ton- u. Steinzeug	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Wollwaren	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Zucker	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Zucker Vorz.	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Zucker Neue	84.5
Gesfürel Neue Vorz.	23.0	Dt. Zucker Neue Vorz.

Das Technische Blatt

Nummer 5 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 10. März 1927

Kalender der Technik.

12. 3. 1824. Kirchhoff, Gustav Robert, der zusammen mit Bunsen 1859 in Heidelberg die Spektralanalyse erfand, geboren in Königsberg i. Pr.

16. 3. 1893. Karolus, August, der 1925 mit seinen erfolgreichen Versuchen zur Bildübertragung hervortrat, zu Heidelberg geboren.

17. 3. 1834. Daimler, Gottlieb, hervorragender Maschinenbauer, der die Daimler Motoren-Gesellschaft aus kleinen Anfängen heraus zu dem heutigen Riesenbetriebe entwickelte, geboren zu Schorndorf (Wttbg.), gestorben am 6. 3. 1900 zu Cannstatt.

18. 3. 1858. Diesel, Rudolf, der Erfinder des nach ihm benannten Rohölmotors, zu Paris von deutschen Eltern geboren, gestorben in der Nacht vom 29. zum 30. 9. 1913 in geheimnisvoller Weise auf der Fahrt nach England . . .

19. 3. 1877. Fischer, Franz, der jetzige Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim, berühmter Kohlenchemiker, geboren in Freiburg i. B.

20. 3. 1783. Haubold, Carl Gottlieb, bedeutender Textilfabrikant, geboren in Auerswalde (gestorben 1856 in Rochlitz i. Sa.).

21. 3. 1864. Johannsen, Otto, Dr.-Ing. e. h. berühmter Textiltechniker, in Reutlingen zu Pettau (Steiermark) geboren.

23. 3. 1897. Vor 30 Jahren war das Richtfest der Schlußnietung am Bogen der Eisenbahnbrücke über die Wupper bei Müngsten durch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Gesamtlänge 465 m, Bogenstützweite 170 m, Fahrbahnhöhe über Talsohle 107 m mit einem Eigengewicht von 4944 t.

Die elektrische Sonne

Lampenöfen. — Der Reflektor. — Der Parabelofen. — Metall und Keramik. — Das teure Silber. — Kryptol. — Der Patronenofen.

Vom Diplom-Ingenieur H. Schmitt.

Zu den Leuchtöfen zählt man im allgemeinen nicht nur die Heizkörper, deren Leiter aus einem Metalldraht oder -band bestehen, sondern auch die, deren Leiter eine Zusammensetzung aus vielen anderen pulverigen oder festen Bestandteilen darstellen, die zum Glühen gebracht werden.

In den Lampenöfen (Abb. 1) wird die strahlende Wärme der leuchtenden Körper ausgenutzt. Da der Verwendung von Bogenlampen zahlreiche Schwierigkeiten entgegenstanden, griff man zu Glühlampen, bei denen 95 bis 99 Prozent der eingeführten elektrischen Energie in Wärme umgesetzt wird. Zweckmäßig waren röhrenförmige Lampen, denen die größte Drahtlänge und der größte Drahtquerschnitt gegeben werden kann. Die Lebensdauer solcher Lampen beträgt ungefähr 1000 Brennstunden.



Abb. 1.

Kohlenfadenlampen eignen sich besonders für rasche Erwärmung. Bei gasgefüllten Metalldrahtlampen wie bei Lichtlampen wird statt Argon und Stickstoff das wärmeleitungsfähigere Wasserstoffgas benutzt.

Wichtig ist der Reflektor aus Kupfer, Nickel, Aluminium und sogar aus Silber, der die verhältnismäßig geringe strahlende Wärme auf einen eng bemessenen Raum konzentrieren soll; er wirkt um so stärker, je tiefer die Lampe in ihm sitzt, so daß nur ihre Stirnfläche der unmittelbaren Strahlung in den Raum offensteht. Der Ausfallwinkel des reflektierten Strahles soll gleich dem Einfallwinkel des zugehörigen auftreffenden Strahles sein.

Die Glühlampenöfen dienen lediglich zur vorübergehenden Erwärmung eines begrenzten Raumes, werden nur für Energieaufnahmen von 1 bis 2 Kilowatt gebaut und haben Röhrenballone aus Mattglas. Die Lampen sind zu zwei bis fünf Stück in das Reflektorgestell eingesetzt und bei 100 bis 200 Volt parallel geschaltet, so daß beim Durchbrennen einer von ihnen nur diese außer Funktion tritt.

Neben den bisher beschriebenen Lampenöfen, deren Leuchten eine selbstverständliche Begleiterscheinung ist, sind auch Leuchtöfen auf dem Markt gekommen, bei denen das Leuchten Hauptzweck ist, um den im Betrieb scheinbar tot daliegenden Heizkörper ein Wärmegefühl durch Licht abgeben zu lassen. Hier sei der Quarzofen genannt, bei dem ein Hilfskörper, in diesem Falle das Quarzglas, durch den Heizleiter zum Glühen gebracht wird. Die in der Quarzglasröhre eingeschlossene Drahtspirale bringt unmittelbar nach Einschalten die Röhre zum Glühen.

Der Parabolofen (elektrische Sonne, Abb. 2), der nur eine Fläche von 1 bis 2 Quadratmeter energisch erwärmen soll, besteht aus dem parabolischen Reflektor und dem in seinem Brennpunkt angeordneten eigentlichen Glühkörper, dessen Ausbildung Eigentümlichkeit jeder Firma ist. In einem kastenförmigen Gehäuse können auch mehrere Reflektoren vereinigt werden. Während der Caloradior einen einer Glühbirne ähnlichen Chromnickeldraht-Heizkörper verwendet, besteht der Parabolofen von Kummler & Matter aus einer drahtlosen, stabförmigen, festen Masse, die, ohne durchzuschmelzen, bis auf rund 1400 Grad Celsius erhitzt werden kann. Der Silit-Strahlungsofen Sistra besteht aus einem in dem ausbalancierten hochglanzvernickelten Strahler untergebrachten Heizsystem von Silitstäben, deren Wärmestrahlung hauptsächlich für Heilbehandlung gute Dienste leistet.



Abb. 2.

Weiter versucht man auch immer mehr, die Heizleiter der Freidrahtöfen bis zur Rotglut zu erhitzen, um dem Ofen einen behaglichen Feuerschein zu geben. Die Vorteile derartiger Oefen liegen in erhöhter Material-, Raum-, Gewichts- und damit Preisersparnis, da bei entsprechend höheren Belastungen ein geringerer Querschnitt und eine geringere Länge des Heizleiters unterzubringen ist. Nachteilig ist allerdings die Feuersgefahr in sich bessere Leitfähigkeit und geringere Verwandtschaft zum Sauerstoff eine höhere Temperatur in Widerstands-Heizkörpern gestattet, ohne die Lebensdauer herabzusetzen. Das ist aber zu teuer. — Bei Kochapparaten und Wärmeplatten haben sich Heizleiterausführungen aus kristallisiertem Silizium, die aus einer mit diesem Metall getränkten Retortenkohle bestehen, gut eingeführt.

Beim sehr teuren Kryptolsystem findet ein nichtmetallisches Widerstandsmaterial in Form körnigen, kohlenstoffhaltigen Pulvers, Kryptol genannt, Anwendung, das große Vorzüge bietet. Das System verwendet sowohl reinen Kohlenstoff als auch ein Gemisch aus Kohle, Graphit, Karborund, Silikaten, wolframsauren Salzen, rohem Glaszusatz und ähnlichen Stoffen, also aus elektrischen Voll- und Halbleitern. Eine Wolfram- oder Molybdän-Salzlösung schützt das Material gegen schädliche Oxydation. Abgesehen vom Kohlenstoff finden Materialien Verwendung, die bei niedrigen Temperaturen schlechte elektrische Stromleiter sind, bei hohen Temperaturen jedoch den Strom gut leiten. Wird das Kryptol als Widerstand zwischen zwei Elektroden einer Schamotteplatte in einen elektrischen Stromkreis geschaltet, so wird es bald weißglühend. Je nach der Dicke und schließende staubverbrennende Glühfläche. Die Dauerhaftigkeit ist durch das Chromnickel und ähnliche Legierungen vollkommen gewährleistet. Zur kurzschlußsicheren Montage und Isolation darf Asbest nicht Verwendung finden, da es in unmittelbarer Berührung mit rotglühenden Körpern brüchig wird und zerfällt. Derartige Oefen, die den Vorteil einer raschen Raumerwärmung bei geringsten Ofenabmessungen bieten und eine konstante Ausstrahlung von mindestens 250 Grad Celsius aufweisen, eignen sich für die Dauerbeheizung größerer Räume. Bei dem Schniewindtschen Vulkanofen dient als Träger des Chromnickel-Heizdrahts ein Gittergerippe aus feuerfestem Ton, das zur Erhöhung der Festigkeit mit einer Drahteinlage versehen ist. Heizkörper mit stabförmigen Heizleitern aus Masse in gepreßter und pulveriger Form (Nickelpulver und Quarzkaolin) weisen nicht die schädliche Oxydation der gewöhnlichen Metalle auf und haben hohen Leistungswiderstand. Diese metall-keramischen Widerstände erhitzen sich auf leuchtende Weißglut von 800 bis 1000 Grad Celsius. — Da jedoch auch hier infolge der Verwendung des unedlen Metalls Nickel die nichtgewollte Oxydation eintrat, entschloß man sich zur Verwendung des edlen Silbers, das durch seine Mischung des aufgegebenen Pulvers lassen sich Temperaturen bis zu 3000 Grad Celsius erreichen. Die Heizkörper werden teils als Heizplatten und als Apparate mit freiliegender Kryptolmasse, teils als Patronenöfen gebaut, bei denen sich das Kryptol in einem Zylinder aus einem schlechten Wärmeleiter, in der Regel Glas oder Schamotte, befindet. Diese Patronen sind an beiden Enden durch Metallkapseln luftdicht verschlossen und werden zu zwanzig Stück mit Federklemmen in einem Rahmen befestigt, in dem die Elektroden liegen, und darin parallel geschaltet.

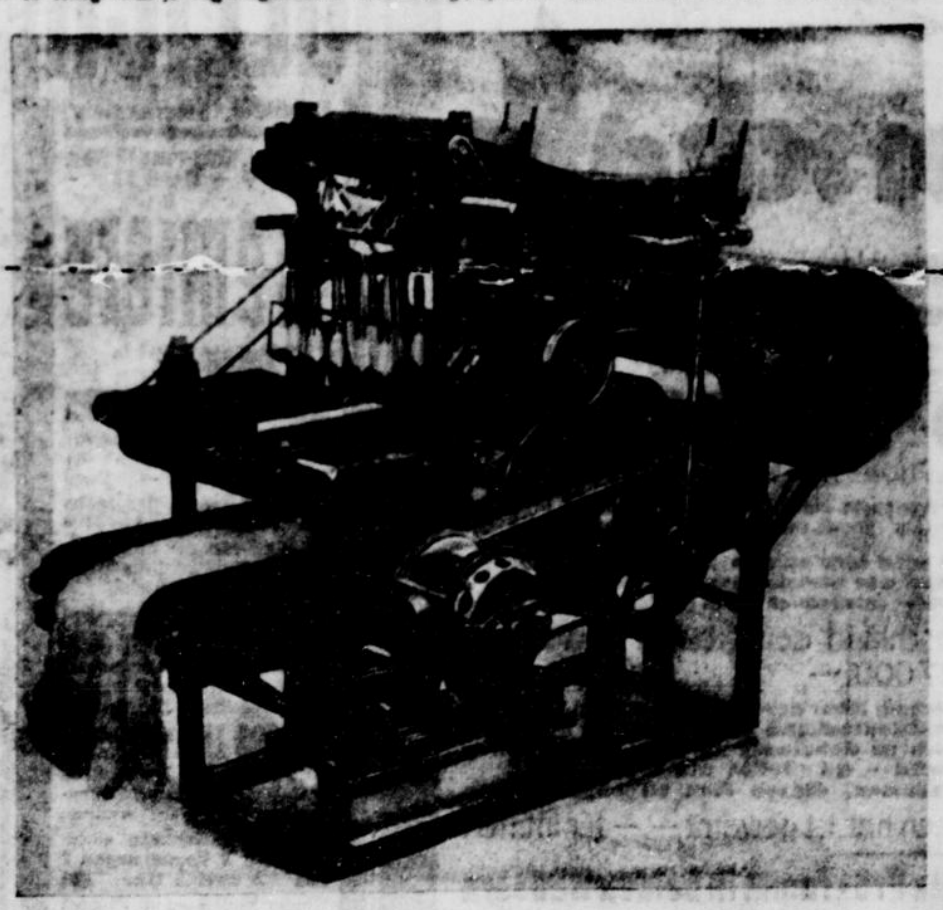
Der Torpedo auf dem Felde.



Es ist kein Sprengapparat, denn die hierbezeichnete Maschine, die von der alten Waffenfirma Krupp hergestellt wird, ist nicht ein Kriegsgerät, sondern ein friedliches Gerät, das nur den Namen „Torpedo" führt, weil es einen nach hinten verlängerten, schlank kegelförmigen Aufsatz mit breiter, glatter Oberfläche an einer Mähmaschine darstellt, der sich in der Höhe verstellen läßt. (Siehe Abb.) In Ländern, in denen die Düngung des Ackers keine oder nur eine geringe Rolle spielt, wird im allgemeinen nur niederes Getreide gezogen; hier kommt man mit einfachem, niedrigem hölzernen äußeren Abteiler an der Plattform aus. Bei hohen Getreide, wie zum Beispiel im Rheinland, wo der Roggen eine beträchtliche Höhe erreicht, macht sich unangenehm bemerkbar, daß die langen Halme, zumal bei lagerndem Getreide, sich ineinander verstricken und ein glattes Abteilen erschweren. Deshalb bedient man sich des Torpedoaufsatzes, der sowohl für rechts- wie für linksschneidende Maschinen geliefert werden kann und sich in kürzester Zeit mit den einfachsten Werkzeugen am hölzernen Abteiler anbringen läßt.

Eine Kleinspinnereimaschine

Seit dem Weltkrieg tritt in vielen Ländern das Bestreben nach Industrialisierung und nach mechanischer Verwertung der Produkte an Ort und Stelle auf. Hierzu gehört auch die Verarbeitung der selbstgewonnenen Fasern, wie Schafwolle, Kamelhaare, Baumwolle, Flachs usw. Große Textilfabriken sind dort nicht möglich, weil sie zuviel kosten. So entstanden die Kleinspinnereimaschinen, wie sie hier im Bilde gezeigt werden (Ausführung Norddeutsche Textilmaschinenfabrik Pollnow). Solche Kleinspinnereianlagen sind für Produktionsmengen bis zu 40 bis 50 Kilogramm je Tag eingerichtet. Allzu wenig



Rohmaterial zu Garn zu verspinnen, lohnt sich nicht. Nicht nur der Selbsterzeuger gebraucht solche Maschinen, sondern auch mancher Industriezweig zur Verarbeitung von Stoffresten, Fadenenden usw., um diese Abfälle neu zu verwerten. Es handelt sich um eine kombinierte Ringspinnkrempel, also um eine Zusammenfassung einer Krempel mit einer Ringspinnmaschine zu gemeinsamem, aufeinanderfolgendem Arbeits- und Spinnprozeß. Das gewaschene oder vorgereinigte Material, das in einem Reißwolf gemischt wurde, wird gekrempelt, gestreckt, gereinigt, aufgebürstet und dann durch weitere Einrichtungen in Form eines Flors oder Vlieses abgezogen. Dieses Vlies wird in einer sogenannten Pelztrommel als Pelz aufgewickelt und, sobald die verlangte Stärke erreicht ist, aufgerissen und zur Seite gelegt.

Dann beginnt der eigentliche Spinnprozeß. Die Pelze werden nochmals vorgelegt und durchgearbeitet. Der Flor passiert jetzt die Teilwalzen des „Florteilers", wird dort in kleine Streifchen geteilt, gerundet und dem hinteren Streckzylinder zugeführt. Der ungedrehte Vorgarnfaden verläßt dann den Vorderzylinder mit Oberzylinder und nimmt sofort bei seinem Austritt aus der Zylinderklemmung die von den Spindeln kommende Drehung auf. Die Spindeln sind in zwei Reihen hintereinander und versetzt angeordnet. Ueber der Spindelmitte ist ein Fadenführer angeordnet; nach dessen Passieren wird der Faden von der auf- und abgehenden Ringbank aufgewunden. Die Produktion schwankt je nach der Feinheit der Garnnummer von 2 bis 0,15 Kilogramm je Spindel und achtstündiger Arbeitszeit in den Nummern von 2er bis zu 25er Meter. Aus dem Rohmaterial soll auf möglichst wenigen Maschinen fertiges Garn hergestellt werden. Wenig Kraftbedarf, Raum und Maschinengewicht sollen erforderlich sein. Mit dieser Maschine soll man alle Fasersorten, welche wir harte, kurze wie lange, verspinnen können, weil der Florteiler zwangsläufig den Flor teilt und führt. Der Antrieb soll durch kleine Motoren oder mit der Handkurbel erfolgen.

Eine Sicherheitsvorrichtung an Masten für Telephon u. Hochspannungsleitungen.



Um das Klettern an Masten von Telephon-, insbesondere aber an solchen für Hochspannungsleitungen und damit verbundene Unfälle zu verhindern, hat eine amerikanische Elektrizitäts-Gesellschaft in einer bestimmten Höhe in den Masten Schutzbleche angebracht, die ein Klettern über diese Höhe hinaus unmöglich machen. Diese Schutzmaßnahme dürfte sich auch wohl bei uns empfehlen, da auch unsere Kinder mit Vorliebe solche Masten besteigen, ohne sich der Gefahr bewußt zu sein, der sie sich dabei aussetzen.

Die fahrende Autowerkstatt.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat eine Anzahl Kraftwagen als Montage-Werkstatt ausgerüstet, um das weitverzweigte Netz ihrer mehr als 16 000 Depositen-Depots in Deutschland in einem stets betriebsfertigen Zustand zu erhalten. In dem Werkstattraum dieses Montagewagens sind alle notwendigen Handwerkszeuge, Zubehör- und Ersatzteile vorhanden, um den Auto- und Kraftradfahrern, die unterwegs Hilfe gebrauchen, solche angedeihen lassen zu können. Der Wagen, [illegible] Monteur, die angewiesen sind, jedem Kraftfahrer, der unterwegs eine Panne erlitten hat, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sofern es sich nicht um eine größere, umfangreiche Reparatur handelt, die in der Werkstatt vorgenommen werden muß.

Verstellbarer Kasserolenhalter.

Für den Haushalt praktisch ist der abgebildete, in Amerika übliche Kasserolenhalter, der sich der Länge und Breite nach auf verschiedene Formen von Kasserolen, ob rund oder oval, schnell einstellen läßt. Das Gestell besteht aus einer Reihe von Einzelheiten, die gelenkartig miteinander in Verbindung stehen und ein Auseinanderziehen oder Zusammenschieben, je nach der gewünschten Kasserolenform, ermöglichen. Das Ausziehen geschieht mittels Stäben in der Bodenplatte, die an ihren Außenenden gleichzeitig als Füße ausgebildet sind.



Verantwortl. für das Tech. Blatt: Dr. Ing. Reisner.

KINDER-KÖRPER-Dermasol-FUSS-PUDER

Modernes Theater | Ufa-Palast

Elberfeld | **Barmen**

Fortgerissen wird hier der Schleier falscher Romantik und Abenteuerlichkeit.

Nichts bleibt übrig, als die nackte Wirklichkeit einer modernen Hölle.

Heute Freitag, 3 Uhr Beginn

unserer gemeinsamen Aufführungen. Wir bringen in beiden Häusern

die Sensation, welche in der ganzen Welt Aufsehen erregt:

Den im Wuppertal zum

Brennpunkt des Interesses

gewordenen aktuellen Film der

Fremdenlegion



Bluts brüderschaft

Ein Drama unserer Zeit aus der afrikanischen Hölle der Fremdenlegion

in 10 packenden Akten.

Erinnerung an ein unvergeßliches Erlebnis wird der Name des berühmten Hauptdarstellers aus „Die weiße Schwester" in Tausenden wachrufen:

RONALD COLMAN

der Mann, der alle Frauen-Herzen höher schlagen ließ!

Hier erlebt der Zuschauer den Künstler als Mittelpunkt eines ungemein spannenden Fremdenlegionär-Romanes, wie er der rauhen, brutalen, grauenvollen Wirklichkeit voll entspricht!

Die Qual der Leuteschinderei wird hier zum Entsetzen erregenden Kontrast gegen die Märchen der skrupellosen Agenten, die täglich neue Opfer suchen und – tatsächlich auch finden. Unter

23000 Legionären stellt Deutschland den größten Prozentsatz mit 17000 —

eine erschreckende Zahl in diesem Heer der Namenlosen! Deshalb sollte gerade hier in Westdeutschland an der Grenze des besetzten Gebietes, wo täglich im Geheimen die Trommel für die Fremdenlegion gerührt wird – wo täglich die Werber an der Arbeit sind, keiner versäumen, diesen Film zu sehen!!

Wer „Blutsbrüderschaft" gesehen hat, ist gewarnt — — für immer!

Hierzu das weit. auserwählte Programm in beiden Häusern

Keine erhöhten Preise! Jeder soll in der Lage sein, dies. Film zu sehen!

Kassenöffnung 2½ Uhr!

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in beiden Theatern:

„BLUTSBRÜDERSCHAFT"

Kleine Preise! Der Film der Fremdenlegion! Kleine Preise!

b345

Vereinigte Stadttheater

Barmen 2734 **Elberfeld**

Freitag den 11. März:

7–9¼: Emilia Galotti, Ein Trauersp. in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. Vorstell. f. d. Schulverw., kein Kartenverkauf.

Geschlossen.

Thalia-Theater

Heute Donnerstag 8 Uhr, Sonntag den 13 März 7½ Uhr

Gastspiel Else Kochhann

vom Metropol-Theater Berlin

„Zirkusprinzessin"

Samstag nachmittag 4 Uhr zum letzten Mal **„Der kleine Muck"** großes Kindermärchen. Jeder Platz 50 ₰, 2. u. 3. Rang 30 ₰

Sie hören schon in der Früh':

Die bunte Tüte im Salamander

Fabelhafte Revue!

Anna Müller-Linke

Die Nummer für sich.

Zwanzig Hedogirls

50 Mitwirkende 50.

Anfang 4 Uhr Kasse 11 Uhr

Große Denker

von Giordano Bruno bis Kant

in ihren Beziehungen zur Gegenwart

4 Vorträge

von Prof. Dr. E. Horneffer, Gießen

Sonntag den 13., 20. 27. März und 3. April d. Js. in Elberfeld, Stadthalle, Weißer Saal vormittags 11½ Uhr. – Dauerkarten für 5 Vorträge M 7.50, Einzelkarte M. 2.–, in Barmen bei A. Graeper, in Elberfeld bei Baedeker u. Hartmann. – Die Vorträge sind für jeden verständlich. Horneffer ist ein sehr bedeutender Redner b417

Riesen-Circus GLEICH

Elberfeld, Schillerplatz.

Heute Donnerstag 10. März, abends 8 Uhr

Premiere

Gleich bringt in seinem

Weltstadt-Programm

eine Fülle nie gesehener Attraktionen in höchster Vollendung — — Dazu

Gleichs Riesenballette

Die größte europäische Sehenswürdigkeit, die große Wasserpantomime

Circus im Wasser

gelangt heute zum 1. Mal in Elberfeld zur Aufführung.

500 000 Liter Wasser

verwandeln in 5 Minuten die Manege in einen schäumenden See!

Samstag u. Sonntag sowie **Mittwoch 2 Vorstellungen 2 u. 8 Uhr**

Kinder zahlen auf all. Plätzen und zu allen Vorstellungen **halbe Preise!**

Tierschau geöffnet ab 9 Uhr vorm.

Vorverkf.: Krüger & Oberbeck, Fil. Elbf. auf der Döppersberger Brücke, Teleph. 1934, und Circuskassen: ab Donnerstag ab 9 Uhr vormittags.

Bahn-Verbindungen: Schwebebahn Haltestelle Schillerstr. (Elberf.); Talbahn Elberfeld–Barmen, Linie 1.

Circus gut geheizt! Kommt u. seht! Und ihr werdet staunen!

BAVARIA

8 Uhr **Einheits-Eintrittspreis 1.- Mk.** 8 Uhr

Gastspiel **Yvonne Morena** in

Haschisch

und **7 weitere Attraktionen.**

Aufwertung

An das schaffende Volk!

An den ruinierten und verarmten **Mittelstand!**

An alle Aufwertungsgeschädigten und Entrechteten!

Ueber das **Volksbegehren** betreffs **Aufwertung** und **Mieterschutz** spricht am **Samstag 13. März, abends 8 Uhr,** im Vereinshause, Fritz-Ebertstr. zu **Barmen** das Zentralvorstandsmitglied der Reichs-Arbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgeschädigten und Mieter Organisationen, der Herr **Generaldirektor Fr. Höhne, Berlin.**

Schafft euch euer Recht durch die Stimme des Volkes!

Erscheint in Massen,

denn die Aufwertung kommt bestimmt! — Einlaß 7 Uhr. Eintritt für Unkosten 30 Pfg.

Die vereinigten Barmer Ortsvorstände.

I. A.: Heinr. Giesler.

Gleich

-wertig sind die Bühnenleistungen im

Hansa-Café-Künstlerspiele

Elberfeld-Neumarkt

gegenüber den Darbietungen von Unternehmungen dieser Art in anderen Großstädten

Eintritt frei. Bier 0.45. Kaffee 0.45.

a41

Ich bin in der Lage, meiner Kundschaft bereits die von der Landw. Sanit. Molkerei, Herzkamp i. W., gelieferte vorzüglich gesunde

„Sanitäts-Milch"

in Flaschen anbieten zu können. Diese Milch ist frei von schädlichen Keimen, ohne bei der Verarbeitung die guten Keime verloren zu haben. Weiter kann ich auch **Vorzugsmilch** dieser Molkerei abgeben.

Verteiler: Heinr. Willms, Bezirk Berlinerstr. u. Hofaue
Oscar Gönnemann, Bezirk Hochstr.
Walter Schmidt, Bezirk Wall
Willi Orth, Bezirk Kohlstr. a454

Fr. Aug. Ohr, Milch- u. Käsegeschäft

Elberfeld, Nordstraße 16, Telefon 3886.

Carl Weiter Söhne

Elberfeld, Mäuerchen

Frische billigst! Fische

Echte Mon kendamer Bratheringe à Pfd. 60 ₰
Makrel-Pratheringe à Pfd 30 ₰, Thüringe à Pfd 35 ₰

Eier Preisabschlag frische holländisch Trink- und Koch-Eier **10 Stück 1.20**

Apfelsinen vollsaftige Doppelblut-Früchte.
10 Stück 0.75, 1.– und 1.20 ℳ
Blonde Früchte 10 Stück 60, 75, 90 ₰, 1.20 u. 1.50 ℳ

Freitag und Sonnabend: a165

Ia Hühner à Pfund **1.20** und **1.40**

Hefima-Tabletten

Ein schnell wirkendes Heilmittel bei:

NEURALGIE, KOPFSCHMERZEN, MATTIGKEIT
ANGSTZUSTÄNDEN, SCHWEISSAUSBRÜCHEN
FURUNKULOSE, MAGEN- U. GALLENLEIDEN
HAUTKRANKHEIT JEGLICHER ART.

Wir empfingen noch folgende Gutachten:

A. S. B. Ich danke Ihnen für Ihre Tabletten. Ich habe mich noch nie so frisch gefühlt, wie gerade jetzt nach Gebrauch dieser Tabletten.

B. B.-E. Ich habe einen Buben von 14 Jahren, welcher mit jedem Tage schlaffer wird. Mein Sohn hat nun 14 Tage Ihre Tabletten verzehrt, und er ist ganz und gar verändert. Er kann jetzt alle Speisen wieder nehmen, was er früher nicht konnte. Meine Angehörigen und Kunden können nicht begreifen, daß er so bald wieder gesund ist. a35

Preis per Flasche Mk. 1.60, 3.50, 6.–

Erhältlich in allen Apotheken.

Bestandteile. Hefe 0.100, Amidopyrazolone 0.060, Acid. acetylosalicyl 0.050, amor. Brom 0.002, Soda Bicarbon 0.100. – Hergestellt unter ärztlicher Kontrolle.

Hefima heißt Lebenskraft

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50

Unser Programm begeistert ab Freitag jeden Besucher.

Turmhoch steht Fred Thomson

in der Gunst des Publikums!

Ein Film aus dem wilden Leben der Cowboys, wo **FRED THOMSON** als Favorit der Reiterei die Hauptrolle spielt.

Fred, der Gefürchtete



Ein Todesritt in der Steppe

6 Akte einzigartiger Sensationen, fabelhafter Reitereien.

Der jugendliche Thomson mit seinem tollen Schimmel „Silberkönig" erobert im Sturm alle Herzen.

Reiten! Schießen! Lassowerfen!

Tollkühne Männer! Unerhört dressierte Pferde.

Ein Sensationsfilm a. 6. Spezialtag, wie ihn ganz Elberfeld spricht!
Ein Schlager aus lauter 6. Glanznummern, der selten dagewesen!
Ein Sensationsfilm a. 6. Ehrentage, den man mühelos sehen muß!

Der zweite Schlager:

Der

Todesruf in der Nacht.

Großer Sensationsfilm mit dem berühmten Polizeihund „Rin-Tin-Tin" in 6 hervorragenden Akten.

Zur Aufklärung! Es ist einwandfrei festgestellt, daß Rin-Tin-Tin in einem Horchposten-Unterstande geboren wurde und unter dem Donner deutscher Geschütze seine ersten Schritte ins Leben tat . . Es sei nochmals betont, daß es sich hier nicht um Dressur, sondern um ein gewisses Naturphänomen handelt.

Es muß jeder sich diesen Film ansehen. Tip

Als dritten Schlager:

Doppelehe.

Fesselndes Ehe- und Sittendrama aus dem Leben eines Verschollenen und Totgeglaubten, dessen Gattin bei seiner Rückkehr bereits wieder eine neue Ehe eingegangen ist. 6 hervorragende Akte. 6 hervorragende Akte.

Sonntag gelangt das vollständige — Programm zur Vorführung. —

Extra günstige Genckschirme!

1 Posten

Damen- und Herrenschirme starke Strapazierschirme . . . . . 7.00 6.00 5.00 4.25 — 3.25

Damenschirme 12tlg. Stangenspitzen, schöne Griffe und Knöpfe . . . . . 9.80 8.40 7.80 6.50 — 5.25

Damen- und Herrenschirme gute Markenware sortierte Griffe . . . . . 10.50 9.25 8.75 8.00 — 7.50

Damenschirme 12tlg. Stangenspitzen, ausgesucht schöne Griffe Hornbeide mit Hardfüre . . . . . 14.50 14.75 12.50 10.75 — 8.50

Mein Auto bringt gekaufte Ware durch die ganze Umgegend

Genck

Elberfeld — Neumarkt 5.

EIER

wieder bedeutend billiger

Spezialität

Käse-Aufschnitt

für Konfirmationen.

Färbers Butterhaus

Elberfeld — Otto Färber — Klotzbahn 2.

U.T

a216

Elberfeld, Herzogstraße

beehrt sich ab Freitag darzubieten

Harry Piel

in seinem bisher besten Film:



Achtung Harry! Augen auf!

Sechs Wochen unter Apachen, 6 sensationell-abenteuerliche Akte im echten Harry-Piel-Tempo.

3000 Meter voll atemraubender Spannung!

1. Teil: **6 Wochen unter Apachen.**
2. Teil: **Kampf den Mädchenhändlern.**

Harry Piel . . . . der Name sagt für Elberfeld alles! Die stets wachsende Zahl seiner Freunde weiß, was sie jedesmal von dem beliebten Meister der Sensationen erwarten darf. — **Der Gipfel** tollkühner, verblüffender Sensationen . . . . . das ist der neue Harry-Piel-Film.

„Acht-Uhr-Abendblatt" . . Harry . . flinkster, kühnster, tollster Bezwinger jeglichen Hindernisses . . Ein ganzer Kerl . . Ein prächtiger Bursche . . virtuose Technik . . ein Paar Höhepunkte: zum brüllen, hinreißend wundervoll . . bei „offener Szene" . . Beifall.

„Neue Berl. 12 Uhr-Zeitung": . . . . urechter Harry-Piel-Film . . auf Tempo, Spannung, rasenden Wirbel der Geschehnisse gestellt, ereignisgespickt, sensationsgespickt, ein glänzend und geschickt gemachter Bildstreifen, der alle Erwartungen . . restlos erfüllt . . . Harry Piel führt im Hundert-Kilometer-Tempo Regie, steigert die Geschehnisse zu atemraubenden Höhepunkten . . .

Entzückt ist alles von der ebenso hübschen wie eleganten

BESSIE LOVE

in dem ungemein fesselnden Filmwerk:

Ein Sklave der Leidenschaft

(Zwei Frauen und ein Mann).

Nach einem Roman von **H. de Balzac** „Jean de Chagrin"
7 pikante Akte.

Unsere weiteren Darbietungen:

Robin Hood, der Kleine
Ein köstliches Lustspiel

Leipziger Frühjahrs-Messe
zeigen die neuest Berichte

Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung

Der große **Harry-Piel-Film**, 3000 Meter atemraubender Spannung, sowie das übrige Beiprogramm.

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld - Schwanenstr.

Nur 4 Tage (Freitag bis einschl. Mont.) Tempo, Spannung, rasende Sensationen in

Satan im Frack

6 sensationelle Akte. Ein Abenteurerfilm, überreich an spannenden Situationen. Dieser aufsehenerregende Film war viermal verboten, endlich wurde dieser Film freigegeben. Ungemein fesselnde Handlung, fabelhafte Sensationen stempeln diesen Film zu einer Spitzenleistung bester Lichtspielkunst.

2. Großfilm:

Buster Keaton in seinem besten Filmwerk:

Wenn du reingehst bist du weg

Ein schußbereiter Lustspielschlager in 7 Akten. — Tränen werden gelacht. . . . Es gibt wenige Filme, die das Publikum so sehr zum Lachen reizen wie dieser. Eine tolle Sache in echt amerik. Tempo!

3. Großfilm:

Die Geächteten

Abenteurer-Film in 7 Riesen-Akten.

Die Tragödie eines Volkes, verfolgt und geknechtet durch Jahrtausende, rechtlos und friedlos — fremd dort, wo seine Heimat, wanderend auf allen Straßen der Welt — geächtet . . . hält!

Sonntag gelangt das vollst. Programm zur Vorführ.

Restaurant Zum Augustiner

Elberfeld, Gegenüberstraße 37/39, Fern.

Gut bürgerl. Mittagstisch

zu Mk 1.- und Mk. 1.20

Abonnement 12 Karten Mk. 10.- 12 Karten Mk. 12.50

Kein Trinkzwang.

Ausnahme-Tage

Feinste Ochsenfleisch zur Suppe	Pfd. 1.—
Feinste Schmor- und Bratenbraten	Pfd. 1.—
Feinste Schweinekotelett, -stelle und Lummer	Pfd. 1.—
Feinster magerer Schinkenbraten	Pfd. 1.—
Ia Hammelfleisch	Pfd. 0.80
Prima Kalbfleisch . . zu den billigsten Tagespreisen	
Ia Gefrier-Fleisch	Pfd. 0.80
Prima fetter Speck	Pfd. bei 5 Pfd. 1.—
Landwurst Pfd. 1.20 Fleischwurst	Pfd. 1.—
Feinste Schweinswurst aus reinem Schweinefleisch	Pfd. 1.—
Beste Blutwurst Pfd. 1.20 ff. Bratwurst	Pfd. 1.—
Zarte Schweinekoteletten	Pfd. 1.—, bei 5 Pfd. 0.90
Feinste Kalbsleberwurst	Pfd. 1.20
Spezialität: „Schinken-Bisbeine"	Pfd. 0.60
Spezialität: „Hausmacher-Leberwurst"	Pfd. 1.60

Filiale nur Hofkamp 22

Max Roland, Elberfeld-Island

gegenüber dem Thalia.



Wilhelm Gruben

Elberfeld Hofkamp 50

Filiale für Butter. Das Allerfeinste Pfd. 2.60

Weitere Preisermäßigung für Butter u. Eier

Feine ungesalzene Molkerei-Butter	Pfd. 1.—
Prima ungesalzene Molkerei-Butter	Pfd. 1.60
Vollfrische Oldenburger Trink-Eier	10 St. 1.20
Vollfrische Holländer Trink-Eier	10 St. 1.20
Schwere Oldenburger Stempel-Eier	10 St. 1.40
Schwere, braune Holländer Eier	10 St. 1.50

Holländ. Käse Ia vollfett. Holl. Pfd. 1.40 u. 1.20; Feiner Gouda-Käse Pfd. 1.20; Feinster alter Maikäse Pfd. 1.60

Edamer Käse vollfett Pfd. 1.20; ausgesuchte feine Qualität 1.40

Feinster Münster Käse Pfd. 1.60

Echt Emmenthaler Schweizerkäse fein u. vollfettig Pfd. 1.60 u. viele andere Sorten Käse.

Seidenhüte für den Frühjahrs, moderne Kleidsame Modehüte in gr. Auswahl **3.90** C. Ebert, Elb., Hofkamp 22

Metall-Betten u. Draht-Matratzen in Stahldraht in weiß u. farbig Bernhardt 12. 7250

Günstiger als bei jegl. a272

Versteigerung. Kassakäufer

können vom Perser Teppich-Importeur tatsächlich, schöne echte

Perser Teppiche und Brücken

zu Spottpreisen kaufen.

Der Verkauf erfolgt wegen dringendster Baranschaffung an Händler und Private.

Angebote unter E 1659 an die Geschäftst. ds. Bl.

Film-Palast · Elberfeld

unternimmt ab Freitag 11.—17. März einen großen General-Angriff auf die Elberfelder Film-Freunde.

Douglas Fairbanks der Seeräuber

ist der Welt schönster Farbenfilm. Unglaubliche, noch nie dagewesene Unterwasser-Aufnahmen mit den größten Leistungen Douglas Fairbanks rechtfertigen die Bezeichnung dieses Filmes als den ersten, größten Natur-Farben-Film.



Zweiter Großfilm:

Einmal im Leben einer jeden Frau

6 prickelnde Akte aus dem Liebesleben einer begehrten Frau. 6 prickelnde Akte

Dazu das

reichhaltige Beiprogramm

Montag den 28. März 1927, abends 8 Uhr, Stadthalle, Elberfeld:

Beethoven-Feier

zum 100. Todestag 26. März 1927

Solist:

Edwin Fischer

Konzertflügel Steinway & Sons von Brüning & Baumgardt, Barmen.
Vorverkauf Preise. Karten zu Mk. 1.— bis 6.— bei B. Hartmann.

---

1. Elberfelder Tanzkränzchen — Restaurant Eberfeld —
Montag 14. März, abds. 7½ Uhr:
Tanzlehrer Hermann

JADLOWKER

Am Flügel: Dr. Eduard Steinbrecher. Konzertflügel: Rheinische Pianofortefabrik. Die Möglichkeit, mit der das phänomenale Organ zum Leben [illegible] empfindlich, hier das Resonanzbecken [illegible] und mit dem Ohr und der Phantasie weiterarbeiten, kann keiner besser als Vergleich mit Caruso geben. Der Abend trug die Beleben einer Sensation.
Karten bis 14. bei Dresdner, Thiele, Vorverkaufsstelle Elberfeld, Barmen bei Boecken, Goeppen, Erdner & Oberbeck.

Elberfeld, Mittwoch 16. März, abends 8 Uhr
Gymnasium Moltkestraße, Vortragsraum

Laban-Schule

[illegible] Wiener Mitarbeiterin der Gymnastik Dalcroze: [illegible] Tänzerin des Stadttheaters Barmen: [illegible] Schülerinnen des Laban-Studios Hamburg: [illegible] des Realgymnasium Barmen: [illegible] des Lehrerinnen-Seminars Barmen: [illegible] des Lyzeums Barmen: [illegible] des Realgymnasium Elberfeld: [illegible] des Lyzeums Elberfeld: [illegible] des Gymnasiums Elberfeld: [illegible] des Realgymnasium